

Inhaltsverzeichnis

Seite

I	Einwohnergemeinde	1
II	Parlament	3
III	Parlamentarische Vorstösse	5
IV	Gemeinderat	10
V	Direktionen	13
A	Präsidial- und Finanzdirektion	13
1	Stabsabteilung	13
2	Personalabteilung	18
3	Finanzabteilung.....	21
4	Finanzinspektorat	25
B	Direktion Planung, Umwelt und Verkehr	28
1	Planungsabteilung	28
2	Bauinspektorat.....	34
3	Abteilung Umweltschutz.....	36
4	Verkehrsabteilung.....	40
5	Abteilung Werkhof.....	44
C	Direktion Soziales, Gesundheit und Schule	47
1	Abteilung soziale Einrichtungen.....	47
2	Abteilung Soziales und Vormundschaft	51
3	Schulabteilung.....	54
D	Direktion Gemeindebauten	58
1	Abteilung Gemeindebauten.....	58
E	Direktion Gemeindebetriebe	62
1	Abteilung Gemeindebetriebe.....	62
F	Polizeidirektion	68
1	Polizeiabteilung.....	68
G	Direktion Bevölkerungsschutz	70
1	Abteilung Bevölkerungsschutz.....	70
2	Regionales Ausbildungszentrum (RAZ).....	72

I EINWOHNERGEMEINDE

Abstimmungen und Wahlen

Ja-Stimmen

Nein-Stimmen

Abstimmungen und Wahlen vom 8. Februar 2004

Stimmbeteiligung Bund 58.3%, Gemeinde 58.8 %

Bund

Gegenentwurf zur zurückgezogenen Volksinitiative "Avanti - für sichere und leistungsfähige Autobahnen"	5'476	36%	9'737	64.0%
Änderung des Obligationenrechts (Miete)	4'895	32.7%	10'065	67.3%
Volksinitiative "Lebenslange Verwahrung für nicht therapierbare, extrem gefährliche Sexual- und Gewaltstraftäter"	7'615	50.6%	7'442	49.4%

Gemeinde

Wahl eines Gemeindepräsidenten, 1. Wahlgang				
Mentha Luc		36.4%		
Kilchenmann Stefan		29.4%		
Studer Ueli		23.0%		
Lagger Valentin		5.7%		
Remund Jan		5.5%		

Wahl vom 29. Februar 2004

Stimmbeteiligung Gemeinde 56.8%

Gemeinde

Wahl eines Gemeindepräsidenten, 2. Wahlgang				
Mentha Luc		53%		
Kilchenmann Stefan		47%		

Abstimmungen vom 16. Mai 2004

Stimmbeteiligung Bund und Kanton 57.6%, Gemeinde 59 %

Bund

Änderung des Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHVG) (11. AHV-Revision)	5'024	33.1%	10'129	66.9%
Bundesbeschluss über die Finanzierung der AHV/IV	6'303	41.6%	8'838	58.4%
Bundesgesetz über die Änderung von Erlassen im Bereich der Ehe- und Familienbesteuerung, der Wohneigentumsbesteuerung und der Stempelabgaben	4'224	27.8%	10'964	72.2%

Kanton

Bernmobil, Tram Bern West - Erweiterung des Tramnetzes	8'106	55.1%	6'606	44.9%
--------------------------------------------------------	-------	-------	-------	-------

Gemeinde

Revision GO, Variante A, Bezeichnung "Gemeinde Köniz"	10'320	79.9%	2'596	20.1%
Revision GO, Variante B, Bezeichnung "Stadtgemeinde Köniz"	4'213	34.1%	8'157	65.9%

Abstimmungen vom 26. September 2004

Stimmbeteiligung Bund 58.8%

Bund

Bundesbeschluss über die ordentliche Einbürgerung sowie über die erleichterte Einbürgerung junger Ausländerinnen und Ausländer der zweiten Generation	8'295	53.1%	7'317	46.9%
Bundesbeschluss über den Bürgerrechtserwerb von Ausländerinnen und Ausländern der dritten Generation	9'153	58.5%	6'480	41.5%
Volksinitiative "Postdienste für alle"	7'290	47.5%	8'035	52.5%
Änderung des Erwerbsersatzgesetzes (für Dienstleistende und bei Mutterschaft	9'477	60.7%	6'143	39.3%

Ja-Stimmen

Nein-Stimmen

Abstimmungen vom 30. November 2004

Stimmbeteiligung Bund und Kanton 41.8%

Bund

Bundesbeschluss zur Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kanton (NFA)	8'031	73.8%	2'856	26.2%
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------	-------	-------	-------

Bundesbeschluss über eine neue Finanzordnung	8'850	81.5%	2'014	18.5%
----------------------------------------------	-------	-------	-------	-------

Bundesgesetz über die Forschung an embryonalen Stammzellen (Stammzellenforschungsgesetz StFG)	7'167	65.2%	3'818	34.8%
-----------------------------------------------------------------------------------------------	-------	-------	-------	-------

Kanton

Personalgesetz, Änderung Vorlage des Grossen Rates	5'149	52.2%	4'705	47.8%
-------------------------------------------------------	-------	-------	-------	-------

Volksvorschlag	4'956	50.6%	4'839	49.4%
----------------	-------	-------	-------	-------

II PARLAMENT (früher GROSSER GEMEINDERAT)

2 Wahlgeschäfte

Wahl Ratsbüro

Christian Vifian (SP) Präsident, Judith Ackermann (FDP) 1. Vizepräsidentin, Niklaus Hofer (SVP) 2. Vizepräsident, Ignaz Caminada (CVP) Stimmenzähler, Claudia Egli (SP) Stimmenzählerin.

Ersatzwahlen Geschäftsprüfungskommission

Peter Antenen (SP, bisher), Präsident, Harald Henggi (FDP) anstelle der zur 1. Ratsvizepräsidentin gewählten Judith Ackermann (FDP), Rolf Zwahlen (EVP) anstelle des zurückgetretenen Ignaz Caminada (CVP).

Ersatzwahlen Spezialkommission K 2005

Marco Streiff (EVP) anstelle des zurückgetretenen Peter Deutsch (EVP), Christian Balz (FDP) anstelle des in den Gemeinderat gewählten Urs Wilk (FDP)

Ersatzwahl Einbürgerungskommission

Hermann Gysel (EVP) anstelle des zurückgetretenen Peter Deutsch

Erstmalige Wahl Kommission für soziale Fragen

Martin Graber (SP) Präsident, Alfred Arm (SP), Claudia Egli (SP), Harald Henggi (FDP), Stefan Lehmann (SVP), Hans Moser (SVP), Ursula Wyss (LdU)

Ersatzwahlen Fürsorgekommission

Kathrin Dietrich-Herren (SVP) anstelle von Regine Hostettler (SVP), Christoph Salzmann (SP) anstelle von Bettina Hübscher-Ritler (SP)

Ersatz- und Ergänzungswahlen Schulkommissionen

diverse Ersatz- und Ergänzungswahlen (vgl. Verzeichnis Schulkommissionen)

3 Kommissionen

Parlamentsbüro (früher Büro des Grossen Gemeinderates)

An zwei Sitzungen (Vorjahr 1) hat das Büro die Totalrevision des Geschäftsreglementes des Parlamentes vorbereitet und den Terminplan für das Jahr 2005 festgelegt. Weitere Bürogeschäfte wurden auf dem E-Mail-Weg erledigt.

Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Die GPK hat an 11 (Vorjahr 10) Sitzungen 27 (31) Gemeinderatsgeschäfte zuhanden des Parlamentes beraten. Zu einem Geschäft (Teilrevision des Lohnreglementes / Frühpensionsrente) hat sie bei einer externen Beratungsstelle ein Gutachten eingeholt.

Im Mai liess sich die Kommission im Rahmen ihrer bisher im Zweijahresrhythmus durchgeführten Besuche bei von der Gemeinde subven-

tionierten Organisationen von der Leitung und Mitarbeitenden des SPITEX-Vereins Köniz-Oberbalm über dessen Organisation und Tätigkeiten informieren.

Im üblichen Rahmen haben die Mitglieder der GPK im Zusammenhang mit der Behandlung des Verwaltungsberichts in Zweierdelegationen die Direktionen besucht, um sich über deren Aufgaben und Tätigkeiten ins Bild zu setzen.

Intensiv befasst hat sich die GPK mit der wenig aussagekräftigen Berichterstattung der externen Revisionsstelle über die Revision der Gemeinderrechnung. Für die Zukunft hat sie ausführlichere Berichterstattung gefordert. Zudem hat die Kommission Themen für Revisionen im überobligatorischen Bereich vorgeschlagen.

Wahrscheinlich zum ersten Mal in ihrer Geschichte fiel der GPK die Aufgabe zu, einen parlamentarischen Vorstoss (Motion betr. Einsetzung Fachkommission für soziale Fragen) selbst zu beantworten und mit der Vorlage eines Reglementsentwurfes auch gleich zu erfüllen.

Ferner hat sich die GPK mit ihrer künftigen Zusammenarbeit mit der neu eingesetzten Kommission für soziale Fragen (KSF) befasst. Die KSF wird gemäss ihrem Reglement Geschäfte aus dem sozialen Bereich zu Handen der GPK vorprüfen.

Kommission für soziale Fragen

Die Kommission, die im Oktober 2004 eingesetzt wurde, wird ihre Tätigkeit zu Beginn des Jahres 2005 aufnehmen.

Redaktionskommission

Die Kommission bereinigte an 1 (Vorjahr 1) Sitzung die Abstimmungsbotschaft zur Revision der Gemeindeordnung.

Einbürgerungskommission

Die Einbürgerungskommission hat auf Grund von 105 (102) Gesuchen 143 (224) Personen das Bürgerrecht der Gemeinde Köniz zugesichert und 10 (7) Gesuche von 30 (15) Personen abgelehnt. Zur Ablehnung von Gesuchen führten grosse Sprachprobleme, hohe Steuerschulden und/oder fehlende Integration.

19 (17) Personen wurden vor einen dreiköpfigen Ausschuss der Kommission vorgeladen. Gestützt auf die Besprechungen wurden anschliessend der Gesamtkommission Anträge vorgelegt. Die Vorladungen dienen primär zur Bereinigung von offenen Fragen. In einigen Fällen wurden die Bedenken der Kommission bestätigt, in andern konnten sie ausgeräumt werden.

Über die Gesuche wurde durch die Kommission gestützt auf die rechtlichen Grundlagen und die zusätzlich selbst erarbeiteten Richtlinien entschieden.

Im Berichtsjahr haben die Mitglieder der Einbürgerungskommission eine Weiterbildung, welche durch die Berufsschule für Verwaltung organisiert wurde, besucht. Gestützt auf die Eindrücke und Erkenntnisse aus diesem Kurs hat die Kommission beschlossen, ihre Arbeitsweise zu ändern, d.h. ab 2005 sämtliche Bürgerrechtsbewerberinnen und -bewerber vor einen Ausschuss der Kommission einzuladen.

Spezialkommission K 2005

Im Berichtsjahr hat die Kommission 2 (9) Sitzungen durchgeführt. Im Februar befasste sie sich mit der Vorbereitung der Behandlung der Revision der Gemeindeordnung durch das Parlament. Mit einer Motion forderte sie den Gemeinderat alsdann auf, die Arbeiten am Projekt K2005 voranzutreiben. Im November wurden ihr die vorgesehenen Produktgruppen und Produktgruppenbudgets vorgestellt. Weil der Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung - seit der Fassung des Grundsatzbeschlusses sind vier Mitglieder der Exekutive ersetzt worden - in den ersten Monaten des Jahres 2005 nochmals grundsätzlich mit dem Projekt befassen will, wurden die Arbeiten der Kommission unterbrochen.

Der Kommissionspräsident hat im September an der Universität Bern eine Fachtagung „10 Jahre NPM in der Schweiz“ besucht und die Kommissionsmitglieder im November über die Erkenntnisse, die dort dargelegt wurden, orientiert. Die wichtigste Aussage lautete: „Die Einführung von NPM kann nur erfolgreich sein, wenn alle, d.h. Exekutive, Legislative und Verwaltung, voll dahinter stehen“.

Fraktionspräsidentenkonferenz

Die Fraktionspräsidentenkonferenz wurde im Berichtsjahr nicht einberufen.

4 Andere Geschäfte

41 Reglemente und Tarife

- Reglement über die Benützung der öffentlichen Parkplätze, Teiländerung
- Lohnreglement, Teilrevision
- Reglements über die Kommission für soziale Fragen, neuer Erlass
- Geschäftsreglement des Parlamentes (früher Geschäftsreglement des Grossen Gemeinde-

rates), Totalrevision

- Personalreglement, Teilrevision

42 Abstimmungsbotschaften

- Revision der Gemeindeordnung
- Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Liebefeld, Verkauf Parzelle 9909 an GFW Wohnbau AG

43 Abrechnungen

- Genehmigung der Gemeinderechnung 2003
- Genehmigung von 22 (Vorjahr 22) Kredit- und 3 (Vorjahr 0) Subventionsabrechnungen mit 0 (0) Nachkrediten

44 Stellenbewirtschaftung

- Umwandlung von 20 befristeten Stellenprozenten in unbefristete
- Aufhebung von 1'555 unbefristeten Stellenprozenten (Kleinkinderzieherinnen, die in den Verein familienexterne Kinderbetreuung ausgelagert wurden).

45 Verschiedenes

- Genehmigung des Verwaltungsberichts 2003 und Kenntnisnahme vom Stellenverzeichnis per 31. Dezember 2003
- Genehmigung des Voranschlags 2005 sowie Kenntnisnahme vom Investitionsplan 2005 bis 2011 und vom Finanzplan 2006 bis 2011
- Verkauf Gestaltungsplanparzellen W8 und W9 Ried, Niederwangen,
- Kauf Bodenparzelle Fuchsweg 15, (Alterssiedlung Hessgut) Liebefeld, von Kirchgemeinde Köniz
- Kenntnisnahme vom zweiten Controlling-Bericht über die Legislaturplanung 2001 - 2005
- Kapitalisierung des an die BEA bern expo AG und NAHA 2 AG gewährten Darlehens

46 Kreditgeschäfte

Siehe Vorbericht zur Gemeinderechnung

III PARLAMEN TARISCHE VORSTÖSSE

0 Geschäftsprüfungskommission des Parlamentes

01 Beantwortungen

- Motion FDP (0409) betr. Einsetzung Fachkommission für soziale Fragen
eingereicht 15.03.04
von der GPK beantwortet 14.06.04
vom Parlament behandelt 21.06.04
Erheblich erklärt
Als erledigt abgeschrieben 06.09.04

1 Präsidial- und Finanzdirektion

11 Stabsabteilung

111 Beantwortungen

- Motion Staub Hugo (0320) betr. Berichterwesen
eingereicht 08.09.03
vom GR beantwortet 28.11.03
vom Parlament behandelt 16.01.04
Erheblich erklärt.
- Motion SP/JUSO-Fraktion (0402) betr. Flexible Arbeitspensen Exekutive
eingereicht 09.02.04
vom GR beantwortet 19.05.04
vom Parlament behandelt 21.06.04
Als Postulat erheblich erklärt.
- Motion Kommission K2005 (0405) betr. Notwendige Strukturanpassungen
eingereicht 08.03.04
vom GR beantwortet 19.05.04
vom Parlament behandelt 21.06.04
Erheblich erklärt.
- Motion Schori (SD) (0406) betr. Reduktion Stellenprozente Exekutive
vom GR beantwortet 19.05.04
vom Parlament behandelt 21.06.04
Abgelehnt.
- Motion Ackermann (FDP) (0407) betr. Bekämpfung von Vandalismus
eingereicht 08.03.04
vom GR behandelt 30.06.04
vom Parlament behandelt 16.08.04
Als Postulat erheblich erklärt.
- Motion jfk (0408) betr. Nachhaltiges Vorgehen gegen Vandalismus und Sachbeschädigung
eingereicht 08.03.04
vom GR behandelt 19.05.04
vom Parlament behandelt 16.08.04
Abgelehnt.

- Dringliche Interpellation FDP (0410) betr. Beschluss GGR zur BEA bern expo AG und NAHA 2 AG Kapitalisierung des gewährten Darlehens an die NAHA 2 AG
eingereicht 05.04.04
vom GR behandelt 12.05.04
vom Parlament behandelt 24.05.04

Befriedigt.

- Überparteiliche Motion Deuber (SP) / Lagger (CVP) / Haudenschild (GB) (0412) betr. Änderung des Wahlreglementes für Exekutivämter
eingereicht 21.06.04
vom GR behandelt 17.11.04
vom Parlament behandelt 13.12.04

Als Postulat erheblich erklärt.

112 Noch nicht erfüllte Motionen und Postulate aus früheren Jahren

- Motion FDP/SVP (0005) betr. Zuständigkeit für Legislaturziele sowie Finanz- und Investitionsplan
eingereicht 20.03.00
erheblich erklärt 21.08.00
Der Gemeinderat hat dem Parlament anlässlich der Behandlung der Revision der Gemeindeordnung beantragt, diesen Vorstoss als erledigt abzuschreiben. Das Parlament hat die Motion am 8. März 2004 nicht abgeschrieben.
- Überparteiliches Postulat (0208) betr. Verbesserung der Information des Parlamentes über Beschlüsse des Gemeinderates
eingereicht 24.06.02
vom GR beantwortet 08.01.03
vom Parlament als Postulat erheblich erklärt 10.03.03
- Überparteiliche Motion (0305) betr. Fahrzeugflotte der Verwaltung zu Mobility CarSharing
eingereicht 10.03.03
vom GR beantwortet: 02.07.03
vom Parlament als Postulat erheblich erklärt 18.08.03

113 Abschreibung von Motionen und Postulaten aus früheren Jahren

- Motion Jenk (SP) (0124) betr. Köniz - eine Gemeinde Europas
eingereicht 22.10.01
vom Parlament als Postulat erheblich erklärt 06.05.02
Abgeschrieben 16.08.04

- Postulat jfk (0205) betr. Sachbeschädigungen/Vandalismus
eingereicht 06.05.02
erheblich erklärt 09.12.02
Abgeschrieben 16.08.04

12 Personalabteilung

Keine

13 Finanzabteilung

131 Noch nicht erledigte Motionen und Postulate aus früheren Jahren

- Motion FDP/SVP (9905) betr. Erstellung von Produktebudgets
eingereicht 15.02.99
vom GGR erheblich erklärt 21.01.00

Die (verlängerte) Erfüllungsfrist ist am 31.12.2003 abgelaufen. Die Spezialkommission K2005 des Parlamentes wurde vom Gemeinderat über den weiteren Zeitplan für dieses Geschäft orientiert.

- Überparteiliche Motion (0207) betr. Ausgliederung der Pensionskasse in eine selbständige Körperschaft
eingereicht 24.06.02
als Postulat erheblich erklärt 09.12.02

Der Gemeinderat hat dem Parlament Bericht erstattet und die Abschreibung des Postulats beantragt. Das Parlament hat das Postulat am 18.10.04 nicht abgeschrieben.

132 Pendente Beantwortungen

- Motion SVP (0423) betr. Finanzstrategie und Aufgabenüberprüfung
eingereicht 08.11.04
Die Beantwortung erfolgt 2005.

14 Finanzinspektorat

141 Noch nicht erledigte Motionen und Postulate aus früheren Jahren

- Motion SP (0212) betr. Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen anpassen
eingereicht 19.08.02
vom Parlament als Postulat erheblich erklärt 10.03.03

2 Direktion Planung, Umwelt und Verkehr

21 Planungsabteilung

211 Noch nicht erfüllte Motionen und Postulate aus früheren Jahren

- Postulat Haudenschild (0011) betr. Naturpark Köniztal
eingereicht 26.06.00
vom Parlament erheblich erklärt 11.12.00
Frist verlängert bis 11.12.04
- Motion FDP (0119) betr. Schaffung von zusätzlichen Industriezonen
eingereicht 25.06.01
vom Parlament erheblich erklärt 25.02.02
Frist verlängert bis 25.02.06
- Motion SP/JUSO (0301) betr. qualitative Siedlungsentwicklung im Wangental
eingereicht 17.01.03
vom Parlament als Postulat erheblich erklärt 18.08.03
- Motion GB (0307) betr. gentechfreie Landwirtschaft in der Gemeinde Köniz
eingereicht 10.03.03
vom Parlament als Postulat erheblich erklärt 10.11.03

22 Bauinspektorat

221 Pendente Beantwortungen

- Motion Mader (SP/JUSO) (0424) betr. Alkohol- und Tabakwerbeverbot
eingereicht 08.11.04
Die Beantwortung erfolgt 2005.

222 Noch nicht erfüllte Motionen und Postulate aus früheren Jahren

- Motion SP (0204) betr. Reklamereglement in der Gemeinde Köniz
eingereicht 06.05.02
vom Parlament erheblich erklärt 10.03.03
- Motion CVP/EVP/LdU-Fraktion (0206) betr. Erotikbetriebe
eingereicht 24.06.02
vom Parlament erheblich erklärt 09.12.02
Frist verlängert bis 09.12.06

223 Abschreibung von Motionen und Postulaten aus früheren Jahren

- Motion Antenen (9925) betr. Verbot für Werbung für Kleinkredite auf öffentlichem Grund
eingereicht 13.09.99
vom Parlament erheblich erklärt 07.02.00
Abgeschrieben 16.01.04

23 Abteilung Umweltschutz

Keine

24 Verkehrsabteilung

241 Beantwortungen

- Postulat SP/JUSO-Fraktion (0321) betr. Schulwegsicherung Haltenstrasse
eingereicht 08.09.03
vom GR beantwortet 07.01.04
vom Parlament behandelt 09.02.04

Erheblich erklärt.

- Interpellation Deuber (0404) betr. Gurtenbühl
eingereicht 08.03.04
vom GR beantwortet 05.05.04
vom Parlament behandelt 21.06.04

Teilweise befriedigt.

- Motion LdU/GFL (0413) betr. Fussweg Schliern-Schlatt
eingereicht 21.06.04
vom GR beantwortet 15.09.04
vom Parlament behandelt 08.11.04

1. Teil erheblich erklärt

2. Teil abgelehnt.

- Dringliche überparteiliche Motion SP / JUSO / GB (0418) betr. Abendbetrieb Bus Gurten - Gartenstadt
eingereicht: 18.10.04
vom GR beantwortet 24.11.04
vom Parlament behandelt 13.12.04

Als Postulat erheblich erklärt.

- Interpellation Henggi FDP (0421) betr. Situation Bahnschranke Morillon ab Fahrplanwechsel 12.12.04
eingereicht 18.10.04
vom GR beantwortet 24.11.04
vom Parlament behandelt 13.12.04

Befriedigt.

242 Pendente Beantwortungen

- Motion GB/GFL (0419) betr. Förderung von Begegnungszonen
eingereicht 18.10.04

Die Beantwortung erfolgt 2005.

- Postulat Salvisberg SVP (0422) betr. Sanierung / Korrektur Schwarzenburgstrasse
eingereicht 08.11.04

Die Beantwortung erfolgt 2005.

- Motion Jugendparlament (0427) betr. Definitive Einführung der Moonliner-Linie M16 Bern - Niederscherli - Schwarzenburg - Riggisberg
eingereicht 08.11.04

Die Beantwortung erfolgt 2005.

- Motion SP-Fraktion (0429) betr. Attraktiver öffentlicher Verkehr auch in Spitzenzeiten
eingereicht 13.12.04

Die Beantwortung erfolgt 2005.

243 Noch nicht erfüllte Motionen und Postulate aus früheren Jahren

- Motion Haudenschild (0209) betr. Einführung von Tempo 30 in allen Wohngebieten der Gemeinde Köniz
eingereicht 19.08.02
vom Parlament erheblich erklärt 09.12.02
Erfüllungsfrist verlängert bis 09.12.06

- Motion Deuber / Sedlmayer (0309) betr. Anschaffung Tageskarte Gemeinde
eingereicht 15.04.03
vom Parlament erheblich erklärt 20.10.03

244 Abschreibung erheblich erklärter Motionen und Postulate aus früheren Jahren

- Motion SP (0129) betr. Einführung des integralen Tarifverbundes
eingereicht 10.12.01
vom Parlament erheblich erklärt 06.04.02

Abgeschrieben 09.02.04

- Postulat Antenen/Mader (0303) betr. Erschliessung Büschiacker durch öV
eingereicht: 17.01.03
vom Parlament erheblich erklärt 23.06.03

Abgeschrieben 21.06.04

25 Abteilung Werkhof

251 Pendente Beantwortung

- Interpellation Egli / Sedlmayer SP/JUSO (0430) betr. Alteisen-Geld
eingereicht 13.12.04

Die Beantwortung erfolgt 2005.

3 Direktion Soziales, Gesundheit und Schule

31 Abteilung soziale Einrichtungen

311 Beantwortungen

- Interpellation Mader/Deuber (SP/JUSO) (0325) betr. Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus (gggfon) – Stand der Dinge
eingereicht: 20.10.03
vom GR beantwortet 12.11.03
vom Parlament behandelt 09.02.04

Nicht befriedigt.

- Interpellation SP/JUSO-Fraktion (0411) betr. Fürsorgestopp im Asylwesen
eingereicht 03.05.04
vom GR beantwortet 23.06.04
vom Parlament behandelt 16.08.04
Teilweise befriedigt.

32 Abteilung Soziales und Vormundschaft

Keine

33 Schulabteilung

331 Beantwortungen

- Postulat Egli (SP) / Krebs (SVP) (0327) betr. Altes Schulhaus Niederwangen
eingereicht 08.12.03
vom GR beantwortet 10.03.04
vom Parlament behandelt 03.05.04
Erheblich erklärt und abgeschrieben.
- Überparteiliches Postulat (0415) betr. Förderung zeitgemässer Erwachsenenbildung
eingereicht 21.06.04
vom GR beantwortet 15.09.04
vom Parlament behandelt 18.10.04
Erheblich erklärt.

332 Pendente Beantwortungen

- Interpellation jfk (0425) betr. Sportanlagen FC Wabern
eingereicht 30.10.04
vom GR beantwortet 15.12.04
Die Behandlung im Parlament erfolgt 2005.

333 Noch nicht erfüllte Motion aus früheren Jahren

- Motion Rohrbach/Lagger (0311) betr. Start Projektierung einer Ballsporthalle und Vorlegen eines Projektierungskredites
eingereicht 05.05.03
vom Parlament im Sinne der gemeinderätlichen Erwägungen erheblich erklärt 20.10.03
Am 5. Mai 2004 stimmte der Gemeinderat grundsätzlich der gemeinsamen Planung von Sportanlagen mit der Stadt Bern im Gebiet Weissenstein zu. Die Gespräche, welche mit der Landbesitzerin, der Burgergemeinde Bern, geführt werden, haben noch zu keinem Resultat geführt.

4 Direktion Gemeindebauten

41 Beantwortungen

- Interpellation SVP-Fraktion (0401) betr. Nutzung "Stadthaus"
eingereicht 16.01.04
vom GR beantwortet 17.03.04
vom GGR behandelt 03.05.04
Befriedigt.
- Motion SVP (0414) betr. Projektname "Stadthaus"
eingereicht 21.06.04
vom GR beantwortet 06.10.04
vom GGR behandelt 08.11.04
Erheblich erklärt und abgeschrieben.

42 Pendente Beantwortungen

- Postulat FDP (0420) betr. Arbeitsausschreibungen in der Gemeinde Köniz
eingereicht 18.10.04
Die Beantwortung erfolgt 2005.

5 Direktion Gemeindebetriebe

Keine

6 Polizeidirektion

61 Beantwortungen

- Interpellation Wyss (LdU) (0324) betr. Eichholz
eingereicht 08.09.03
vom GR beantwortet 31.03.04
vom GGR behandelt 03.05.04
Befriedigt.
- Motion SP/JUSO-Fraktion (0326) betr. Gebührenreglement für Privatfahrten auf den Gurten
eingereicht 08.12.03
vom GR beantwortet 15.09.04
vom GGR behandelt 18.10.04
Als Postulat erheblich erklärt.
- Dringliche Interpellation Staub Stephanie (SP) (0403) betr. Schwimmbad Weiermatt
eingereicht: 08.03.04
vom GR beantwortet 31.03.04
vom GGR behandelt 03.05.04
Befriedigt.

62 Pendente Beantwortungen

- Motion Wyss (LdU) (0416) betr. Richterliches Verbot Eichholz
eingereicht 06.09.04
Die Beantwortung erfolgt 2005.

- Motion Wyss (LdU) (0417) betr. Fahrverbot mit Zubringerdienst für das Eichholzquartier eingereicht 06.09.04
Die Beantwortung erfolgt 2005.
- Interpellation jfk (0426) betr. Radarfallen auf privatem Grund eingereicht 08.11.04
Die Beantwortung erfolgt 2005.
- Motion SVP (0428) betr. Sicherheit in der oberen Gemeinde eingereicht: 13.12.04
Die Beantwortung erfolgt 2005.

63 Noch nicht erfüllte Motionen und Postulate aus früheren Jahren

- Motion Deuber (SP) (0316) betr. Tempo 30 muss eingehalten werden eingereicht 23.06.03
vom Parlament erheblich erklärt 08.12.03

7 Direktion Bevölkerungsschutz

Keine

IV GEMEINDERAT

1 Mitglieder / Direktionen

Nach genau 16-jähriger Amtszeit ist Henri Huber (SP) per 30. Juni 2004 als Gemeindepräsident zurückgetreten. Im zweiten Wahlgang wurde am 29. Februar Luc Mentha (SP) zu seinem Nachfolger gewählt.

Per 30. November ist Walo Hänni (FDP) als vollamtliches Mitglied des Gemeinderates und Vorsteher der Direktion Planung, Umwelt und Verkehr, zurückgetreten. Seine Nachfolge trat per 1. Dezember Urs Wilk (FDP) an.

Weitere Angaben siehe Berichte der Direktionen A-G hienach.

2 Vertretungen in regionalen Gremien

Verein Region Bern

Der Verein Region Bern (VRB) bildet das Gefäss für die interkommunale Zusammenarbeit in der Region Bern. Die Gemeinde Köniz ist in allen bedeutenden Gremien vertreten; der Gemeindepräsident ist wie bisher Mitglied des Vorstandes und auch Mitglied der Geschäftsleitung. Über die Tätigkeiten der einzelnen Gremien orientieren deren Jahresberichte.

Übrige Vertretungen

Über übrige Vertretungen wird im Teil V / Direktionen unter den jeweils fachlich zuständigen Abteilungen Bericht erstattet.

Folgende Mitglieder des Gemeinderates vertreten die Gemeinde in regionalen Gremien:

Herr Luc Mentha

Berner Symphonieorchester
Mitglied des Stiftungsrates

Stiftung Bächtelen
Mitglied des Stiftungsrates

Verein Region Bern VRB
Mitglied der Geschäftsleitung

Verein Region Bern VRB
Mitglied des Vorstandes

Herr Hans Siegenthaler

ARA Region Sensetal
Gemeindevertreter in der Delegiertenversammlung

ARA Region Bern AG
Mitglied des Verwaltungsrates

Begutachtung landw. Betriebe
Experte

Frau Simonetta Sommaruga

Regionale Kulturkonferenz
Gemeindevertreterin

Frau Marianne Streiff

Bernische Ortspolizeivereinigung
Gemeindevertreterin

Projekt Police Bern
Gemeindevertreterin in der Interessengemeinschaft Städte

Stiftung "Gurten - Park im Grünen"
Gemeindevertreterin im Stiftungsrat

Herr Ueli Studer

Spitalverband Bern
Gemeindevertreter in der Abgeordnetenversammlung

Verein Region Bern VRB
Fachausschuss für Schulfragen

Verein Region Bern VRB
Sozialkommission

Herr Urs Wilk

Flughafenkommission Bern-Belpmoos
Gemeindevertreter

Gurtenbahn AG
Gemeindevertreter im Verwaltungsrat

Regionale Verkehrskonferenz
Gemeindevertreter

Verein Region Bern VRB
Gemeindevertreter in der Kommission Umwelt, Raumordnung und Verkehr KURV

3 Köniz 2005

Der Gemeinderat hat der parlamentarischen Spezialkommission K2005 die Produktgruppen und Produktgruppenbudgets vorgestellt. Weil seit dem Grundsatzbeschluss vier Exekutivmitglieder ersetzt worden sind, wird er sich in den ersten Monaten des Jahres 2005 nochmals intensiv mit dem Thema befassen und über das weitere Vorgehen entscheiden.

4 Katastrophenführungsstab KaFKö

Vorläufig interimistisch hat der Gemeinderat die Gemeindeschreiberin als Stabschefin des Katastrophenführungsstabes bezeichnet. Die definitive Organisation wird er im Jahr 2005 festlegen.

Tätigkeit des KaFKö vgl. Kapitel G / Direktion Bevölkerungsschutz.

5 Reglemente, Weisungen usw.

Im Berichtsjahr genehmigte der Gemeinderat folgende Verordnungen und Weisungen:

- Reglement über die Benützung der Badeanlage Weiermatt, Anpassung der Öffnungszeiten und Umbenennung in "Verordnung über die Benützung für die Badeanlage Weiermatt".
- Gebührentarif für die Badeanlage Weiermatt, Anpassung und Umbenennung in "Verordnung über den Gebührentarif für die Badeanlage Weiermatt".
- Teilrevision Gebührentarif für die Wehrdienste und Umbenennung in "Verordnung über den Gebührentarif für die Feuerwehr".
- Verordnung über den Gebührentarif für die Kontrolle von Feuerungsanlagen mit Heizöl und Gas, Holzfeuerungen und Spezialanlagen.
- Anpassung der Weisungen gleitende Arbeitszeit, Zuteilung Kurzzeichen und Lohnentwicklung und Beförderung.
- Anpassung der Weisung über die Infrastruktur
- Anpassung der Weisung für Dienstreisen sowie Beiträge an die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel.

6 Kreditbeschlüsse

siehe Vorbericht zur Gemeinderechnung.

7 Verträge und Vereinbarungen

Im Berichtsjahr genehmigte der Gemeinderat:

Kauf-, Baurechts- und Tauschverträge usw.

Keine

Andere Verträge über Grundstücke und deren Bewirtschaftung

- Infrastrukturverträge zum Überbauungsplan Juch-Hallmatt
- Erschliessungsvertrag mit Grundeigentümerschaft betr. Überbauung Weyergut, Wabern
- Vereinbarung mit Tiefbauamt des Kantons Bern betr. Korrektur Autobahnanschluss Hallmattstrasse, Niederwangen
- Vereinbarung mit Kanton Bern betr. Sanierung Ortsdurchfahrt und Massnahmen Verkehrssicherheit Mittelhäusern
- Vereinbarung mit Grundeigentümern betr. Reduktion Grundeigentümerbeiträge Liebewilstrasse, Thörishaus

Weitere Verträge und Vereinbarungen

- Übergangsvereinbarung mit ewb Bern betr. Erdgasversorgung
- Anschluss der Altersheime Köniz-Lilienweg und Köniz-Stapfen an Informatikzentrum Köniz-Muri

Verträge aus dem Bereich Soziales und Gesundheit

- Leistungsvereinbarung 2004 - 2005 mit dem Altersheimverein Köniz betr. Altersstützpunkt Hessgut
- Leistungsvereinbarung 2004 - 2005 mit dem Verein Alterskonferenz
- Rahmen- und Leistungsvereinbarung 2004 mit Polizei- und Militärdirektion Bern betr. Asylkoordination auf Gemeindeebene
- Leistungsauftrag mit Kanton Bern betr. Begegnungs- und Bildungszentrum für Asyl Suchende vom 1. April 2004 - 31. März 2005

V DIREKTIONEN

- A PRÄSIDENTIAL- UND FINANZDIREKTION
- B DIREKTION PLANUNG, UMWELT UND VERKEHR
- C DIREKTION SOZIALES, GESUNDHEIT UND SCHULE
- D DIREKTION GEMEINDEBAUTEN
- E DIREKTION GEMEINDEBETRIEBE
- F POLIZEIDIREKTION
- G DIREKTION BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

A PRÄSIDIAL- UND FINANZDIREKTION

Vorsteher: Henri Huber, Gemeindepräsident (bis 30. Juni 2004)
Luc Mentha, Gemeindepräsident (ab 1. Juli 2004)

- 1 Stabsabteilung
 - 1a Dienstzweig Liegenschaftsverwaltung } dem Gemeindepräsidenten direkt
 - 1b Dienstzweig EDV, Technik und Sicherheit } unterstellt ab 23.11.2004
- 2 Personalabteilung
- 3 Finanzabteilung
- 4 Finanzinspektorat

1 Stabsabteilung

Leiter: Nico H. Fleisch, Gemeindeschreiber (bis 30.09.2004)

Leiterin: Beatrice Zbinden, Gemeindeschreiberin (ab 01.11.2004)

11 Allgemeines

Das Berichtsjahr war geprägt von personellen Wechseln. Am 1. Juli trat der von den Stimmberechtigten am 29. Februar gewählte Gemeindepräsident sein Amt an, und per 30. September schied der Gemeindeschreiber aus dem Gemeindedienst aus. Zu seiner Nachfolgerin hat der Gemeinderat per 1. November die bisherige Leiterin des Rechtsdienstes gewählt. Auch das Direktionssekretariat (Sekretariat des Gemeindepräsidenten und der Gemeindeschreiberin sowie Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Gemeinderates) wurde per Ende Jahr neu besetzt.

12 Dienstzweige

121 Gemeindkanzlei

Leiter: Nico H. Fleisch (bis 30.09. 2004)

Leiterin: Beatrice Zbinden (ab 01.11.2004)

1211 Allgemeines

Neben der Überbrückung personeller Vakanzen galt es, den Umzug von der Schwarzenburgstrasse 236 ins Gemeindehaus Bläuacker vorzubereiten und durchzuführen. Dank guter Planung und Instruktion durch die Liegenschaftsverwaltung und tatkräftigem Einsatz aller Mitarbeitenden konnte der Umzug reibungslos abgewickelt und die Arbeit in den neuen Räumen sofort wieder aufgenommen werden.

Die früher in die Gemeindkanzlei integrierte Telefonzentrale wurde als Empfangsloge im Gemeindehaus Bläuacker ausgestattet. Grundsätzlich wird sie wie bis anhin von den beiden Teilzeit-Telefonistinnen bedient. Weil die Loge auch Aufgaben aus dem Bereich Finanzverwaltung, insbesondere die Führung der Bar-Kasse,

übernommen hat, werden die Telefonistinnen halbtagsweise von Mitarbeitenden verschiedener Direktionen und Abteilungen unterstützt.

Per 1. Mai hat der Gemeinderat 12 Generalabonnements „Tageskarte Gemeinde“ angeschafft. Die Karten konnten von Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Köniz bis Ende November am Schalter der Gemeindkanzlei gekauft oder per Telefon und Internet bestellt werden. Seit dem Umzug erfolgt der direkte Verkauf durch die Loge.

1212 Information

Fünf Medienkonferenzen wurden durchgeführt. Daneben wurden 39 Medieninformationen veröffentlicht. Diese werden jeweils per E-mail auch den Mitgliedern des Parlaments, des Gemeinderats, den Mitarbeitenden sowie weiteren Interessierten zugänglich gemacht und ausserdem auf der Könizer Website (www.koeniz.ch) publiziert.

Das offizielle Mitteilungsorgan „Köniz Innerorts“ erschien monatlich. Regelmässiges Schwerpunktthema bildeten Informationen rund um die Bläuackerüberbauung. Ansonsten wurden in Artikeln und Vorwörtern der Gemeinderatsmitglieder diverse weitere Themen aufgegriffen.

Die Könizer Website (www.koeniz.ch) wird regelmässig gut besucht. Monatlich sind rund 9'000 Anwendersitzungen registriert worden. Neben dem bereits etablierten grossen Dienstleistungsangebot können seit April 2004 über ein spezielles Modul die Könizer "SBB-Tageskarten Gemeinde" online eingekauft werden.

Über Teletext von Telebäm (Seiten 756-765) erscheint in Kurzform Aktuelles aus Köniz. Die gleichen Informationen sind auch via Internet abrufbar (www.regioweb.ch). Als Ergänzung zu Printmedien und Website soll der Teletext vorläufig weiterhin Bestandteil der Informationskanäle bleiben.

1213 Mobiliar- und Materialverwaltung

Wegen Anschaffungen für den Gebrauch im Gemeindehaus Bläuacker sind die Büromaterialkosten gegenüber dem Vorjahr um rund CHF 10'000.00 angestiegen.

Im Mobiliarbereich drängten sich - ebenfalls insbesondere für das Gemeindehaus Bläuacker - Investitionen für Ergänzungen auf. Weitere Optimierungen werden im Jahr 2005 nötig sein.

1214 Altersehrungen

Mit Geschenken und Besuchen durfte der Gemeinderat zwei Mitbürgerinnen und Mitbürgern zum hundertsten Geburtstag gratulieren. 84 Personen konnte mit Blumen und Karte zum Neunzigsten Freude bereitet werden:

Alter	Frauen	Männer
100 Jahre	2 (2)	1 (0)
90 Jahre	67 (63)	17 (25)
Total	69 (65)	18 (25)

122 Stabsstelle Rechtsdienst

Leiterin: Beatrice Zbinden

Fachliche Leitung ad interim (ab Ende November 2004): Brigitte Christen

Die im vorangegangenen Jahr zügig vorangehenden Arbeiten an der Totalrevision der Gemeindeordnung konnten im ersten Halbjahr 2004 erfolgreich abgeschlossen werden. Unmittelbar angefallene Folgearbeiten wie die Totalrevision des Geschäftsreglements des Parlaments hat der Rechtsdienst im Rahmen einer rechtlichen Überprüfung begleitet. Die ebenfalls unmittelbar nach Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung geplante Inangriffnahme der Revisionsarbeiten am Organisationsreglement wurde andererseits im Hinblick auf das Projekt „Aufgabenüberprüfung im Gemeinderat“ einstweilen zurückgestellt. Massgeblich beteiligt war der Rechtsdienst jedoch an der Erarbeitung des Reglements über die Kommission für soziale Fragen (Inkraftsetzung per 1.10.2004) und der Verordnung über die individuelle Sozialhilfe (Inkraftsetzung per 1.7.2004). Schliesslich hat der Rechtsdienst die Revision des Gebührentarifs für die Kontrolle von Feuerungsanlagen mit Heizöl und Gas, Holzfeuerungen und Spezialanlagen und das damit zusammenhängende Beschwerdeverfahren juristisch begleitet.

Nachdem das Bundesgericht mit Urteil vom 23. Februar 2004 definitiv die Rechtmässigkeit der während Jahren umstrittenen Überbauungsordnung Abbauschwerpunkt Wangental bestätigt hatte, fielen kurzfristig aufwändige Umsetzungsarbeiten an. Der Rechtsdienst wirkte in der dazu gebildeten Arbeitsgruppe mit und zeichnete insbesondere verantwortlich für die Erarbeitung einer Ausführungsvereinbarung mit den involvierten Werken. Erarbeitet wurde ferner ein konkreter

Vereinbarungsvorschlag der Gemeinde zu den Ausgleichszahlungen des Kantons im Zusammenhang mit dem Kiesabbau im Wangental. Als überdurchschnittlich arbeitsintensiv erwies sich im Weiteren die Erarbeitung geeigneter rechtlicher Unterlagen für die künftige Zusammenarbeit mit der Standgemeinschaft Platten, die rechtliche Begleitung der pendenten Grundeigentümerbeitragsverfahren und der juristische Support bei der grundsätzlichen Lösung der Problematik rund um die Entsorgung von unverschmutztem Abwasser, namentlich aus nicht mehr genutzten Quellen.

Einen nachhaltigen Akzent konnte der Rechtsdienst im Bereich der Submissionsverfahren setzen, indem er massgeblich an der Erarbeitung eines Handbuchs Submission mit einem integrierten Leitfadens und einer Mustersammlung mitwirkte. Im Übrigen war im Zusammenhang mit dem Bau des Gemeindehauses Bläuacker eine verstärkte juristische Unterstützung bei Submissionsverfahren der Gemeinde notwendig.

Wie gewohnt stand auch im Berichtsjahr die juristische Beratungstätigkeit des Rechtsdienstes im Mittelpunkt. Erneut waren weniger Anfragen aus dem sozialen Bereich zu behandeln, während komplexere Geschäfte namentlich aus den Direktionen Planung, Umwelt und Verkehr (PLUV) und Gemeindebetriebe (GBET) zu bearbeiten waren.

Die Anzahl interner Beschwerdeverfahren, die durch den Rechtsdienst zu instruieren waren, entsprach in etwa derjenigen der Vorjahre. Die Beschwerden betrafen wiederholt Gebührensverfügungen. Auch die Beteiligung an externen Beschwerde- und anderen Justizverfahren hielt sich im üblichen Rahmen.

Für Vernehmlassungen zu kantonalen Erlassvorlagen musste im Berichtsjahr vergleichsweise wenig Zeit investiert werden, und auch datenschutzrechtliche Geschäfte waren nur wenige zu bearbeiten.

Nachdem die juristische Beratung der Gemeinde Wohlen aus Kapazitätsgründen bereits seit einiger Zeit auf ein tiefes Niveau von weniger als 5 Stellenprozenten reduziert worden war, wurde die Zusammenarbeit per November 2004 einstweilen gänzlich sistiert. Darüber, ob die Zusammenarbeit wiederum aufgenommen werden kann, wird der Rechtsdienst im Frühling 2005 mit der Gemeinde Wohlen verhandeln.

Mit der Wahl der bisherigen Leiterin des Rechtsdienstes zur Gemeindeschreiberin per 1. November 2004 wurden im Rechtsdienst Sofortmassnahmen bis zur Neubesetzung der freigewordenen Leitungsstelle notwendig. So wurde Frau Brigitte Christen mit der fachlichen Leitung ad interim betraut, und die Abteilungen wurden über die reduzierten Kapazitäten des Rechtsdienstes und die damit verbundenen Konsequenzen (insbesondere längere Bearbeitungs-

zeiten, verstärkter Bezug externer Anwältinnen und Anwälte) informiert. Nach einer bereits länger andauernden Periode eines anhaltend hohen Arbeitsdrucks wurden die Mitarbeiterinnen des Rechtsdienstes durch die personelle Veränderung gegen Ende Jahr einer zusätzlichen Belastungsprobe ausgesetzt.

123 Stabsstelle Parlamentssekretariat (früher Ratssekretariat)

Leiterin: Elisabeth Zürcher

Mit der neuen Gemeindeordnung wurde die Legislative formell in „Parlament“ umbenannt, was die Umbenennung des Ratssekretariates des Grossen Gemeinderates in "Parlamentssekretariat" nach sich zog.

Tätigkeiten siehe Bericht "Grosser Gemeinderat bzw. Parlament" (Betreuung des Parlaments- und der Kommissionssekretariate exkl. Einbürgerungskommission).

124 Liegenschaftsverwaltung

Leiter: René Schaad

1241 Liegenschaftsverwaltung allgemein

Organisatorisches

Seit dem 23. November 2004 ist die Liegenschaftsverwaltung dem Gemeindepräsidenten direkt unterstellt.

Landgeschäfte

Im Vordergrund stand der Verkauf der Parzelle 9909 im ESP Liebefeld an die GFW Wohnbau AG Bern. Die Stimmberechtigten haben dem Verkauf im September 2004 mit fast 80% der Stimmen zugestimmt. Damit fliessen bis 2008 insgesamt 15 Mio. CHF in die Gemeindekasse.

Mangels eigenem Bedarf hat die Gemeinde ihre Miteigentumsanteile an der Etappe W8/W9 im Ried, Niederwangen, für 1,13 Mio. CHF (= CHF 370.00 / m² BGF) der Marti GU AG und der Marazzi AG verkauft.

Nach dem Abschluss der I. Etappe der Bläuackerüberbauung ist die Wertsteigerung der Liegenschaften im Zentrum von Köniz augenfällig. Mehrere Endnutzer und Investoren haben ihr Interesse an einem Areal im Zentrum bekundet. Dieser erfreuliche Umstand hat den Gemeinderat veranlasst, die ersten Grundsatzentscheide über die Verwendung des gemeindeeigenen Landes zu fällen. Das Rappentöri, die II. Etappe des Bläuackers und das Areal der alten Migros werden in den nächsten Jahren einer anderen Nutzung zugeführt. Hinzu kommt das Gebiet Hertenbrünnen, Schliern, welches für den Wohnungsbau vorgesehen ist.

Infolge der regen Bautätigkeit beanspruchten die Verhandlungen für den Abschluss von Landerwerben und Dienstbarkeitsverträgen viel Zeit. Besonders zu erwähnen ist der Ausbau des Autobahnanschlusses Niederwangen.

Liegenschaften im Verwaltungsvermögen

Die Vorbereitung des Umzugs eines Teils der Gemeindeverwaltung in das Gemeindehaus Bläuacker hat sehr viel Zeit beansprucht. Eine Arbeitsgruppe wurde vom Gemeinderat beauftragt, den Betrieb des neuen Gebäudes zu planen. Dazu zählen der Empfang (bzw. die Loge), die Cafeteria, die interne Post, das Verhalten der Mitarbeitenden, die Zeiterfassung, das Mobiliar usw. Parallel dazu wurden die Abgaben der beiden grössten zugemieteten Objekte (Sägestrasse 75 und ein Stockwerk im Gebäude Schwarzenburgstrasse 236) vorbereitet.

Wegen ihres beträchtlichen Umfangs ist auch die Mitarbeit in der "Fachgruppe Schloss" zu erwähnen.

Liegenschaften im Finanzvermögen

Per 1. Januar 2004 wurden die Liegenschaften Hessesstrasse 15 und Sonnenweg 3 vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen transferiert. Der Verwendungszweck (Alterswohnungen, Kindergarten, Kindertagesstätte, Stützpunkt, Architekturbüros) bleibt unverändert. Hingegen ist die Gemeinde nicht mehr verpflichtet, jährlich 10% des Restbuchwertes abzuschreiben.

Der Verkauf des Grundstücks Feldackerstrasse 58, Oberwangen, ist immer noch hängig. Bisher stiess das private Bauprojekt nicht auf Anklang.

Das 8-Familienhaus Könizstrasse 207 wurde aussen vollständig saniert (Isolation von Dach, Fassade und Keller; Spenglerarbeiten; Neumalerei).

Rahmenkredit für den Erwerb von Liegenschaften

Im Berichtsjahr hat die Gemeinde keinen Liegenschaftsverkauf über den Rahmenkredit abgewickelt.

1242 Gemeindewald

Als Spätfolge des Lothar-Sturms und wegen der tiefen Holzpreise ist es auf absehbare Zeit nicht mehr nötig, im eigenen Wald Holz zu schlagen. Die Ausnahme bildete im Berichtsjahr eine geringe Menge "Käferholz". Auf die Berichterstattung zu diesem Punkt wird daher bis auf weiteres verzichtet.

1243 Mietamt

Sekretärin: Sandra von Känel

Die Nachfrage nach Auskünften, informellen Beratungen und offiziellen Schlichtungen gingen im Vergleich zu den Vorjahren etwas zurück. Im Vergleich zum Vorjahr mussten rund 40% weniger offizielle Schlichtungsverhandlungen traktandiert werden (vgl. "Köniz in Zahlen"). Weil es sich häufig um vertrackte Situationen und um zerstrittene Parteien handelte, blieb der Zeitaufwand in etwa gleich.

1244 Pensionskasse (PK)

Die Wohnungen der PK waren praktisch durchwegs voll vermietet. Grössere Sanierungen wurden nicht ausgeführt.

Ein Schwergewicht bildete die Erstellung des Verwaltungsgebäudes Landorfstrasse 1 (Gemeindehaus Bläuacker). Die Mitarbeit in der Baukommission beanspruchte Zeit. Hinzu kamen verschiedene kleinere Probleme aus der Nachbarschaft des Gebäudes.

Am 6-Familienhaus Sägestrasse 57 wurden folgende Arbeiten ausgeführt: Innensanierung (Küchen, Bäder, z.T. Malerei); Kellerisolation; neue Fensterläden und Balkonstoren.

Während des ganzen Jahres liefen die Verkaufsverhandlungen für die Abbruchliegenschaft Waldeggstrasse 57 - 63. Sie konnten nicht mehr vor Jahresende abgeschlossen werden. Hingegen wurde ein Anschlussgeschäft rasch vollzogen. Die PK erwarb per 1. November 2004 die Gewerbeliegenschaft an der Schwarzenburgstrasse 854 in Niederscherli. Dadurch war es möglich, die grösste Mieterin der "Waldeggstrasse" zu behalten und wieder in einem gemeindeeigenen Haus unterzubringen. Ihr wurde ein Kaufrecht an der Liegenschaft eingeräumt.

1245 Genossenschaft Wohnraum Köniz (GWK)

Mit dem Bau des Mehrfamilienhauses auf der Blinzern konnte rechtzeitig begonnen werden. Als Minergie-Haus und als Holzkonstruktion fand es überregionale Publizität. Dies hatte positive Auswirkungen auf die Vermietung. Bereits während der Rohbauphase gab es viele ernsthafte Mietinteressenten. Gleichzeitig läuft die Teilsanierung der bestehenden Wohnbauten auf der Blinzern (Küchen, Bäder usw.).

125 EDV und Technik

Leiter: Daniel Kreuzer

Die Berichterstattung umfasst die Aktivitäten des Dienstzweiges EDV, Technik & Sicherheit, vorwiegend für die Gemeinde Köniz. Da die Aktivitäten des Dienstzweiges nicht von denjenigen des Informatikzentrums (IZ) Köniz-Muri getrennt werden können und in einem Zusammenhang betrachtet werden müssen, werden auch die Aktivitäten für die Partnergemeinde Muri und die angeschlossenen Kunden erwähnt. Ende des Berichtsjahres waren am IZ-Netzwerk folgende EDV-Arbeitsplätze angeschlossen:

Köniz, inkl. alle Aussenstationen (Mediotheken, Schulleitungen)	359
Muri, inkl. alle Aussenstationen (Schulleitungen, Werkhof)	82
Wald	5
Kehrsatz	24
Kaufdorf	3
Familienexterne Kinderbetreuung Köniz	8
Kath. Kirchgemeinde Seeland	1
SPITEX Köniz	15
SPITEX Zollikofen	6
Altersheim Köniz, Stapfen	9
Altersheim Köniz, Lilienweg	8
RAZ Köniz	3
IZ Köniz-Muri (PC /Server)	56

Dabei werden total ca. 800 aktive User und ca. 215 Drucker betreut.

1251 Personelles

Der Personalbestand im IZ blieb konstant. Per Ende 2004 verfügt das IZ über 930 bewilligte und besetzte Stellenprocente, deren Kosten zwischen Köniz und Muri im Verhältnis von 3/4 zu 1/4 aufgeteilt werden. Zusätzliche 100 Stellenprocente sind durch den Geoinformatiker für Köniz besetzt. In der vorgenannten Zahl sind die zwei auszubildenden Informatiker nicht eingerechnet.

Wegen einer länger dauernden krankheits- und unfallbedingten Abwesenheit eines Mitarbeitenden wurde für 3 Monate ein Temporärmitarbeiter angestellt.

Das IZ bildet weiterhin zwei Informatik-Lehrlinge (z.Z. im 2. und 3. Lehrjahr) aus. Die erste IZ-Lehrfrau, welche im Vorjahr ihre Lehrabschlussprüfung erfolglos absolvierte, wiederholte im Berichtsjahr die Prüfung erfolgreich. Sie ist inzwischen als selbständige Informatikerin in Bern tätig.

Laufend schnuppern interessierte Schülerinnen und Schüler in unserem Betrieb.

Bedingt durch die hohen technischen Anforderungen beim Informatikbetrieb besuchten verschiedene IZ-Mitarbeitende Ausbildungskurse und Seminare.

1252 Umsetzung Informatik-Strategie

Die Umsetzung der Informatikstrategie wurde mit dem Abschluss des Projektes "Informatik 2000" vollzogen. Die Bearbeitung der Pendenzen und der Systemweiterausbau laufen unter dem IZ-Normalbetrieb.

1253 Informatikbetrieb

- Laufend werden bei den im Einsatz stehenden Applikationen (ca. 80) die anstehenden Updates vollzogen, um die Programme à jour zu halten. Der Informatikbetrieb für ein Netzwerk in der vorliegenden Grössenordnung ist mit stetigen Erweiterungen und Optimierungen verbunden.
- Der neue Serverraum am bestehenden Standort des IZ wurde in Betrieb genommen. Mit dem Projekt konnten endlich die notwendigen Anforderungen an Brand-, Zutritts- und Vandalenschutz, unterbrechungsfreie Stromversorgung und redundante Klimatisierung erfüllt werden. Die frei gewordenen Räumlichkeiten werden als Werkstatt und Lager weiter genutzt.
- Als neue zahlende Kunden für das IZ wurden in der Berichtsperiode die Altersheime Köniz (Stapfen und Lilienweg) sowie der Spitex Verein Zollikofen gewonnen. Details stehen bei der IZ-Leitung zur Einsichtnahme zur Verfügung

- Mit dem Bezug des Gemeindehauses Bläuacker mussten ca. 130 Verwaltungsarbeitsplätze innert kurzer Frist gezügelt und neu in Betrieb genommen werden. Vorher galt es, die Datenleitungen zwischen IZ und Bläuacker zu erweitern und die notwendige EDV-Infrastruktur im Gebäude zu planen, zu beschaffen und in Betrieb zu nehmen. Der Umzug und die Inbetriebnahme der EDV-Infrastruktur erfolgten problemlos. Wegen der nahe liegenden Bahnlinie und der damit verbundenen elektromagnetischen Störstrahlung wurden ergänzend für alle Arbeitsplätze Flachbildschirme beschafft.
- Beim Hintergrundsystem wurden in der zweiten Jahreshälfte nach fast 6 Jahren Einsatz erste systematische Ersatzbeschaffungen für die Serversysteme eingeleitet. In einer offenen Ausschreibung wurden 10 Terminalserver der neusten Generation beschafft. Die Systeme werden im 1. Quartal 2005 mit dem neusten Microsoft Betriebssystem, Server 2003, in Betrieb genommen. Ziel ist es, die Performance generell, speziell aber bei der Applikation KLIB, zu verbessern. Damit werden erste Schritte einer umfassenden Erneuerung der Serversysteme im ersten Halbjahr 2005 eingeleitet.
- Die bestehenden Kundenprojekte laufen gut. Laufende Kontakte mit den EDV-Kontaktpersonen der Kunden bestätigen, dass die Dienstleistungen des IZ stimmen. Die Aufwendungen seitens IZ halten sich in den kalkulierten Grenzen, die Ertragsituation für die Betreibergemeinden Köniz und Muri ist somit gut. Details stehen bei der IZ-Leitung zur Einsichtnahme zur Verfügung

1254 Landinformationssystem (LIS)

In den folgenden Bereichen konnte der Geoinformatiker des IZ Unterstützung leisten:

Allgemein:

- Das Jahr war geprägt von der Umstellung der Basissoftware (ARCGIS) und der Migration der Datenbestände. Datenmodelle wurden angepasst, Schnittstellen erarbeitet, Plandefinitionen neu erarbeitet. Neue Server wurden in Betrieb genommen.

- Das INTRALIS, der verwaltungsinterne elektronische Zugriff auf die verschiedenen geografischen Informationen, konnte erfolgreich auf die neue Software-Plattform migriert und optimiert werden.
- Als Ersatz für die grossen Papier-Planwerke wurden im Gemeindehaus Bläuacker zwei Abfragestationen mit Zugriff auf das INTRALIS eingerichtet.
- Serverbetrieb, User-Support, User- und Lizenzadministration

Unterstützung und Projekte für die Linienstellen:

- Planungsabteilung: User-Support, Migration des Zonenplanes auf ARCGIS
- Gemeindebetriebe: User-Support, Migration Leitungskataster auf ARCGIS als Teamarbeit IZ/Vermessung, Begleitung externe Firma bei der Datenmigration, Einbindung Orthofotos für die Aufwertung von Planausgaben
- Abteilung Werkhof: Unterstützung beim Projekt und beim Betrieb des Strassenmanagement-Systems

1255 Diverses

- Die Anfragen von anschlussbereiten Gemeinden und Institutionen sind zurückgegangen. Einzelne Kontakte zu Institutionen bestehen, sind aber zur Zeit noch wenig konkret.
- Die durch das IZ geplante Kabelschutzrohranlage im Zentrum Köniz wurde im Zusammenhang mit der Sanierung der Schwarzenburgstrasse fertiggestellt. Damit wird es künftig möglich sein, sämtliche im Zentrum von Köniz liegenden Verwaltungsgebäude mittels Telefon- oder Datenleitungen zu erschliessen.
- Am Standort des IZ wurde ein Informatik-Schulungsraum mit 12 Arbeitsplätzen und einem Lehrerplatz eingerichtet. Der Raum wird für interne Informatik-Schulungen genutzt oder an Dritte vermietet.
- Im Zusammenhang mit dem Bezug des Gemeindehauses Bläuacker wurde durch das IZ, in Zusammenarbeit mit der Siemens AG auch eine Erweiterung/Modernisierung der bestehenden Telefonvermittlungsanlage vollzogen.

21 Stellenbestand per 31. Dezember 2004

a) Stellenbestand öffentlichrechtliche unbefristete und befristete Stellen per 31.12.2004

379 (395) Voll- und Teilzeitstellen oder 32'110 (33'643) Stellenprozente.

Davon unbefristete öffentlichrechtliche Stellen: 352 (356) oder 30'380 (31'228) Stellenprozente.

Davon befristete öffentlichrechtliche Stellen: 27 (39) oder 1'730 (2'415) Stellenprozente.

Die nicht besetzten Stellenprozente befinden sich im Stellenpool und werden separat ausgewiesen.

b) Stellenbewirtschaftung im Jahr 2004:

Umwandlung unbefristeter öffentlichrechtlicher Stellen

Nach Personalregl. Art. 4 Abs. 1	250%	PFD 80% SGS 170%
Total	250%	6 Stellen

Durch Gemeinderat bewilligte befristete Stellen

Aus Stellenpool neu bewilligte Stellen nach Art. 4 Abs.2	30% 240%	PLUV SGS 140% GBET 100%
Total	270%	5 Stellen

Aufhebung befristeter und unbefristeter Stellen durch GR und Parlament im Jahr 2004

Durch GR	50% 30%	SGS/ASE PFD/STAB
Durch Parlament	1'590% 10%	SGS/ASE * SGS/ASE
Total	1'680%	28 Stellen

* Auf Anfang Jahr wurden die Kindertagesstätten und der Tageselternverein im neu gegründeten „Verein Familienergänzende Kinderbetreuung Köniz“ zusammengeschlossen und bieten nun ihre Dienstleistungen gemeinsam an.

Stellenpool: Darin verbleiben noch 1'307 (1'322) Stellenprozente.

c) Aufgliederung der Stellen nach Richtfunktionen

Abteilungsleiter(innen)	15
Dienstzweigeleiter(innen)	22
Fachspezialisten/-spezialistinnen	35
Admin. Mitarbeiter(innen)	33
Admin. Sachbearbeiter(innen)	103
Berufsarbeiter(innen)	65
Handw. Mitarbeiter(innen)	30
Techn. Mitarbeiter(innen)	4
Techn. Sachbearbeiter(innen)	31
Polizei	7
Mitarbeiter(innen) soz. Bereich	0
Sachbearbeiter(innen) soz. Bereich	<u>34</u>
Total	<u>379</u>

211 Personalbestand

Der Personalbestand beträgt 364 (385) (4 Stellen vakant), davon 126 (148) Mitarbeiterinnen und 238 (237) Mitarbeiter; 97 (114) Frauen und 42 (39) Männer arbeiten Teilzeit.

212 Personalrekrutierung

Eintritte total: 50 MA:

unbefr. öff. rechtl.:	16 (7 Frauen, 9 Männer)
befr. öff. rechtl.:	3 (2 Frauen, 1 Mann)
privatrechtlich:	25 (18 Frauen, 7 Männer)
Lernende:	4 (3 Frauen, 1 Mann)
Praktikant/in:	2 (1 Frau, 1 Mann)

Austritte total: 80 MA:

unbefr. öffentl. rechtl.:	41 (35 Frauen, 6 Männer)
befr. öffentl. rechtl.:	2 (2 Männer)
privatrechtlich:	27 (23 Frauen, 4 Männer)
Lernende:	5 (3 Frauen, 2 Männer)
Praktikant/innen:	5 (1 Frau, 4 Männer)
Pensionierungen	6 (3 Frauen, 3 Männer)
Interne Wechsel:	3 MA

Austrittsgründe:

• Kündigungen durch Mitarbeitende	12
• Ablauf der Verträge	31
• Entlassungen	2
• IV-Anspruch (Entlassung aus gesundheitlichen Gründen)	1
• Interne Wechsel	3
• Pensionierungen	6
• Übernahme durch Trägerschaft inkl. Praktikantinnen und Lernende	28

Fluktuationsrate:

Total Austritte 11.68 % (2003, 5.7 %)

Austritte ohne Pens. 13.31 % (2003, 4.1 %)

Höhere Fluktuation wegen Übertritt der Mitarbeitenden der Kindertagesstätten.

213 Personelle Wechsel

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 50 (Vorjahr 69) neue Mitarbeitende rekrutiert (inkl. Lernende, Praktikanten und privatrechtlich angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Hinzu kommen 3 interne Wechsel. Insgesamt wurden 2'064 schriftliche Bewerbungen eingereicht (Vorjahr 1'034).

Kündigungen durch Mitarbeitende erfolgten etwa gleich viele wie im Vorjahr. Auf Grund der weiterhin schlechten Wirtschaftslage hat die Anzahl Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen zugenommen, ausser bei fachspezifischen Stellen.

Infolge der Austritte der Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten ist die Anzahl Teilzeitstellen bei den Frauen zurückgegangen.

22 Weiterbildung

Insgesamt haben 360 (392) Mitarbeitende Weiterbildungen besucht.

Das Fort- und Weiterbildungsangebot der Stadt Bern (AOB) wurde von 60 (51) Mitarbeitenden der Gemeinde Köniz in Anspruch genommen.

Das von der Personalabteilung bereit gestellte interne Weiterbildungsangebot umfasste Kurse zu folgenden Themenbereichen: „Das 1x1 der erfolgreichen Werbung und Public Relations“, „Telefonseminar“, „Briefe ohne Floskeln“ und „Personalgewinnung / Vorstellungstraining“. Diese Angebote wurden von insgesamt 62 Mitarbeitenden genutzt.

Wegen den sich stetig und rasch ändernden Arbeitsplatzanforderungen und den dadurch erforderlichen veränderten beruflichen Qualifikationen sind individuelle Fort- und Weiterbildungen sehr wichtig. Die Nachfrage sowohl durch Vorgesetzte wie auch durch Mitarbeitende ist entsprechend gross.

23 Ausbildung Lernende

Insgesamt werden 17 Lernende und 2 Praktikanten ausgebildet.

Informatik	2
Raumplanungszeichnerin	1
Kaufmann/Kauffrau Branche öff. Verwaltung	13
KV-Praktikanten	2
Hauswart	1

Im Rahmen einer IV-Umschulung wird zusätzlich ein Hauswart ausgebildet.

4 Lernende haben die Abschlussprüfung bestanden, davon absolvierte eine Person intern ein sechsmonatiges Berufspraktikum, weil sie im Anschluss an die Prüfung keine Anstellung fand.

24 Fachgruppe Gleichstellung

Die Fachgruppe Gleichstellung hat auch im Berichtsjahr wieder einige Mutationen erfahren. Astrid Renfer (ASE) und die bisherige Co-Präsidentin Gabi Mathys (ASE) sind aus der Gruppe ausgetreten. Als neue Mitglieder traten Monique Müller (GBet) und Rosmarie «Romi» Burkhalter (ASE) ein. Das Präsidium teilen sich neu Stephanie Dübi (RD) und Beat Amsler (PLAK). Das Protokoll führte bei allen Sitzungen der Auszubildende Andreas Palazzi.

Schwerpunktthema im Jahr 2004 war «Mobbing». Dieses Thema hat zwar nur bedingt mit Gleichstellung zu tun, aber der Gruppe ist es wichtig, dass sich in Köniz auch in diesem Bereich etwas bewegt. In Zusammenarbeit mit der Personalabteilung organisierte die Fachgruppe Gleichstellung dazu ein Personalforum. Als Referent konnte Herr Max Haldimann von der Personalberatungsstelle Bern gewonnen werden. Ziel der Veranstaltung war primär die Bedürfnisabklärung unter den Mitarbeitenden. Der Anlass stiess auf grosses Interesse. Er wurde von über 40 Mitarbeitenden besucht. Das Feedback war sehr positiv, und der Wunsch nach einer klaren Haltung der Gemeindeverwaltung und einem sofort umsetzbaren Konzept gegen Mobbing ist einhellig. Die Fachgruppe wird die Thematik auch im kommenden Jahr weiter verfolgen.

Im Weiteren wurde die Vernetzung vorangetrieben und gepflegt. Erwähnenswert ist hier ein Treffen mit Frau Barbara Amsler, Gleichstellungsbeauftragte beim Bund. Die Fachgruppenmitglieder erfuhren bei diesem Treffen viel Fundiertes zum Thema Gleichstellung. Einzelne besuchten verschiedene Seminare, so unter anderen die „Tagung zum Gleichstellungscontrolling“ und das von der Gemeinde Köniz unterstützte „Forum für Väter“.

Die Fachgruppe hat zum Antrag an den Gemeinderat betreffend Poolfahrzeuge einen Mitbericht verfasst.

Der bereits zum vierten Mal durchgeführte nationale Tochtertag wurde im Berichtsjahr für die Gemeindeverwaltung Köniz erstmals durch die Fachgruppe organisiert, aus zeitlichen Gründen allerdings nur in einem beschränkten Rahmen, was mit ein Grund dafür sein dürfte, dass nur 6 Mitarbeitende ihre Töchter an den Arbeitsplatz mitgenommen haben. Die Teilnehmenden waren jedoch höchst motiviert, und beim gemeinsamen Mittagessen in der „Gastro“ entwickelten sich interessante Gespräche.

Einmal mehr hat sich die Fachgruppe gegen Ende Jahr Gedanken zu ihrer Zukunft gemacht und ein entsprechendes Strategiepapier ausgearbeitet. Dieses wird 2005 im Lichte des neuen Personalentwicklungskonzepts verwaltungsintern zu diskutieren sein.

25 Rückblick

251 Revision Lohnreglement

Im Berichtsjahr hat der Gemeinderat dem Parlament die revidierte Lohn­tabelle und eine neue Regelung zur Früh­pensionierung ab Alter 60 unterbreitet. Auf die Vorlage zur Früh­pensionierung ist das Parlament nicht eingetreten, hingegen war die Lohn­ta­belle unbestritten und wurde per 1. Januar 2005 in Kraft gesetzt.

Die Struktur der Lohn­ta­belle wurde weitgehend derjenigen des Kantons und der Regions­gemeinden angepasst, d.h. alle Funktionen wurden einer einzigen Lohn­klasse zugeordnet, ohne dass die minimalen und maximalen Lohn­eckwerte verändert wurden. Eine Lohn­klasse umfasst heute 46 statt wie vorher 16 Lohn­stufen.

252 Umzug ins Gemeindehaus Bläuacker

Der Umzug ins neue Verwaltungs­gebäude ist aus personeller Sicht dank einer guten Organisation effizient verlaufen. Die meisten Mitarbeitenden haben sich gut an die neue Situation gewöhnt und sind mit den Räumlichkeiten zufrieden. Manche sehen überdies Vorteile bei der Zusammenarbeit mit anderen Organisations­einheiten. Der Personal­abteilung ermöglicht der gemeinsame Standort eine engere und wirkungsvollere Zusammenarbeit mit der Lohn­buchhaltung.

253 Ausblick

2531 Neuer Einreihungsplan

Der Einreihungsplan (ERP) bildet die Lohn­bandbreite der verschiedenen Stellen bzw.

Richtfunktionen ab (z.B. administrative Sach­bearbeiterin I). Auf Grund der neuen Lohn­ta­belle ist der ERP anzupassen. Bei dieser Gelegenheit sind auch die Stellen­beschreibungen zu überarbeiten und die Stellen­einreihungen zu überprüfen.

2532 Frühpensionierung

Der Gemeinderat will an der Möglichkeit einer Früh­pensionierung fest halten. Die überarbeitete Vorlage wird dem Parlament unterbreitet werden.

2533 Zeiterfassung

Geplant ist, ein Präsenz­zeiterfassungssystem einzuführen, das es erlaubt, später die allenfalls notwendige Leistungserfassung nachzurüsten. Für Abteilungen, die bereits heute ihre Leistungen erfassen, ist dies (noch) mit einem grossen Aufwand verbunden.

Der Vorteil einer modernen Zeiterfassung liegt z.B. darin, dass Krankheits­meldungen durch die Abteilungen entfallen, weil diese bereits durch das System erfasst werden. Die heute noch notwendige Nachkontrolle der Stempelkarten erübrigt sich, da diese Aufgabe auf elektronischem Weg automatisch erledigt wird.

2534 Personalentwicklung

Die Möglichkeit, sich intern beruflich weiter­entwickeln, wurde in der Personalbefragung bemängelt und ist in den Austrittsgesprächen ein Dauerbrenner. Die Personal­abteilung wird im Jahr 2005 ein Personal­entwicklungskonzept erarbeiten, unter Berücksichtigung der Gleich­stellung zwischen Frau und Mann.

31 Allgemeines

311 Rechnungsergebnis 2004

Wir verweisen auf den Rechnungsbericht 2004 (weisse Seiten der Gemeinderechnung) sowie auf die Zusammenstellung in „Köniz in Zahlen“ (Seite 30).

312 Voranschlag 2005, Finanzplan 2006 - 2011

Der Gemeinderat konnte dem Parlament - wie im Vorjahr - erneut ein ausgeglichenes Budget vorlegen. Der Voranschlag 2005 sieht sogar besser aus als derjenige für das Jahr 2004, indem Abschreibungen des Bilanzfehlbetrages im Umfang von voraussichtlich 1,16 Mio. Franken möglich sind, anstatt rund 0,3 Mio. Franken gemäss Budget 2004. Dieses erfreuliche Ergebnis wird einerseits durch einmalige ausserordentliche Erträge aus Liegenschaftsgeschäften, andererseits durch Einsparungen bei den Ausgaben und Investitionen erreicht. Gegenüber den im Finanzplan 2005 bis 2012 erwarteten Zahlen musste der Gemeinderat jedoch im Bereich des unbeeinflussbaren Transferaufwandes von erheblichen Verschlechterungen Kenntnis nehmen. So erhöhte sich die Gemeindebeiträge an die AHV/IV/EO gemäss Mitteilung des Kantons um rund 0,6 Mio. Franken, und der Beitrag an den Lastenausgleich Sozialhilfe stieg um rund 1,6 Mio. Franken an. Zudem mussten auf Grund der Steuereingänge 2003 und 2004 die Prognosen bei den Steuererträgen nach unten korrigiert werden.

Die Investitionen beschränken sich wegen der angespannten Finanzlage auf ein absolutes Minimum. Statt den im Finanzplan vom 19.8.2003 vorgesehen Nettoinvestitionen zu Lasten Steuern von 9.5 Mio. Franken wurden lediglich 8.68 Mio. Franken in die Investitionsplanung für das Jahr 2005 aufgenommen. Das gesamte Nettoinvestitionsvolumen sinkt gegenüber dem Voranschlag 2004 von 18.168 Mio. Franken auf 12.958 Mio. Franken!

Der wiederum überarbeitete neue Finanzplan für die Jahre 2006 - 2011 weist den Abbau des bestehenden Bilanzfehlbetrages (BFB) innerhalb der geforderten acht Jahre nach (im Jahr 2009 muss die Gemeinde Köniz wieder Eigenkapital ausweisen). Dieses Ergebnis ist jedoch nur möglich, weil

- der Kanton für die Jahre 2005 bis 2009 tiefere Abschreibungssätze auf dem Verwaltungsvermögen zulässt. In den Jahren 2005 bis 2007 muss Köniz lediglich 6%, in den Jahren 2008 und 2009 8% auf dem Rest-

buchwert des Verwaltungsvermögens abschreiben.

- mit dem Verkauf des Areals Dreispitz in den Jahren 2004 bis 2008 insgesamt 15 Mio. Franken ausserordentliche Erträge eingesetzt werden können.
- im Jahr 2009 nochmals ein ausserordentlicher Ertrag durch Erlös aus Liegenschaftsgeschäften im Umfang von 3 Mio. Franken erforderlich ist.

Wegen der nach wie vor angespannten Finanzlage hat der Gemeinderat sich zudem zum Ziel gesetzt, im Hinblick auf die Erarbeitung des Voranschlages 2006 die heutige Finanzstrategie zu überprüfen und zu aktualisieren. Entsprechende Vorarbeiten hat er der Verwaltung bereits in Auftrag gegeben.

32 Dienstzweige

321 Finanzverwaltung

Leiter: Heinrich Rothacher

3211 Finanzplanung

Die Finanzplanung wird jährlich mindestens zweimal nachgeführt und jeweils mit dem Voranschlag publiziert.

3212 Voranschlag 2005

Der Voranschlag für das Jahr 2005 schliesst bei Aufwendungen und Erträgen von je Fr. 174'412'759.00 ausgeglichen ab. Das Parlament hat am 08.11.2004 den Voranschlag für das Jahr 2005 bei einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Steueranlage von 1,54 genehmigt.

3213 Anlageplanung

Im Jahr 2004 wurden keine Festgeldanlagen getätigt.

3214 Subventionseingaben und Abrechnungen über die Lastenverteilung

Die Finanzverwaltung erstellte u.a. die Abrechnung über die Lastenverteilung mit der Stadt Bern für die Badeanlage Eichholz.

3215 Gemeindebeiträge

Entwicklungshilfe und Hilfe bei Katastrophen

Für die Ausbildung von Kleinbauern in Nicaragua (Swissaid) wurde ein Beitrag von Fr. 3'000.00 ausgerichtet.

Unkostenbeiträge für offizielle Festanlässe

Es sind 7 Anlässe (Bundesfeiern, Weihnachtsdekorationen, Neuzuzügerabende) mit insgesamt Fr 2'950.00 unterstützt worden.

3216 Versicherungswesen

Der Finanzverwaltung obliegt das Versicherungswesen der Gemeinde (ohne Sozial- und Unfallversicherungen, die von der Lohnbuchhaltung betreut werden). Sie verwaltet die Policen und ist zuständig für die Abschlüsse und Anpassungen der Sach- und Haftpflicht-Versicherungen.

Im Berichtsjahr ereigneten sich insgesamt 28 (Vorjahr 21) Schadenfälle.

322 Buchhaltungswesen

Leiter: Beat Hostettler

3221 Buchhaltungswesen, Allgemeines

Hauptaufgaben der Buchhaltung sind das Erstellen der Gemeinderechnung sowie der Abschluss der Spezialfinanzierungen und der verwalteten Stiftungen. Hinsichtlich der Resultate wird auf die Berichterstattung und Kommentierung in der Gemeinderechnung verwiesen.

3222 Kreditüberwachung / Kontenbewirtschaftung

Innerhalb der Kontenbewirtschaftung werden insgesamt rund 8'000 Konti mit verschiedensten Gliederungen betreut.

3223 Kreditorenbuchhaltung

Die Kreditorenverarbeitung erfolgt mittels wöchentlicher Serien und elektronischer Datenübermittlung. Das Jahresvolumen entspricht rund 17'200 Kreditorenrechnungen.

3224 Fakturierung, Debitorenbuchhaltung, Inkassowesen

Die Abteilungen fakturieren heute EDV-mässig mittels Faktura- und Gebühren-Modul Gemowin. Dadurch können die Fakturen durch die Finanzabteilung automatisch in die Gemowin-Module Debitoren und Finanzbuchhaltung eingelesen und weiterverarbeitet werden. Durch die Gemeinde Köniz werden rund 26'600 Rechnungen pro Jahr fakturiert. Einzelfakturen aus Fremdprodukten werden soweit möglich auf das Gemowin-Modul umgestellt.

3225 Finanzbuchhaltung

Die Buchhaltung verbuchte im Berichtsjahr ca. 24'500 Belege, was rund 60'000 Buchungen entspricht.

3226 Mehrwertsteuer

Die Verarbeitung und Verbuchung der Mehrwertsteuer - insbesondere die Erstellung der Quartals- bzw. Jahresabrechnungen unter Vorname sämtlicher Jahreskorrekturen (Berechnung der verschiedenen Vorsteuerkürzungen usw.) - verursacht weiterhin einen beträchtlichen Aufwand. Quartalsweise wurden 11 Mehrwertsteuerabrechnungen (= 11 Dienststellen) erstellt. Auch die jährliche Abklärung der Mehrwert-

steuerpflicht sämtlicher Dienststellen ist mit sehr grossem Aufwand verbunden.

3227 EDV-Strategie (Teilprojekt FIS)

Im Dezember 2002 erfolgte die Schlussabnahme. Bestandteil dieser Abnahme war jedoch eine Pendenzenliste, welche durch Weiterentwicklung bzw. Fehlerbehebung (Funktionalität, Stabilität) weiterhin abgebaut werden sollte. Auch im Berichtsjahr mussten im täglichen Betrieb häufig Probleme bewältigt werden, insbesondere mit den Releasewechsels (Tests).

3228 Diverses

In den verwalteten Depots für Grabbepflanzungen steht für künftige Bepflanzungen ein Saldo von rund Fr. 526'000.00 zur Verfügung. Im Berichtsjahr bestanden rund 600 Grabdepotverwaltungen.

Im weiteren wurden u.a. folgende Arbeitsgebiete betreut bzw. verarbeitet:

- Aktivdarlehen der Gemeinde
- Rückstellungen (Bildung / Auflösung)
- Subventionskontrolle inkl. Abgrenzungen
- Teilautonome Schulen (inkl. Hotline für EDV- und Buchhaltungsfragen)
- Liegenschaftsverwaltung (inkl. Hotline für Buchungsfragen)
- Mithilfe bei Buchhaltungsfragen / Buchführungsproblemen in den Abteilungen.

323 Lohnbuchhaltung und Pensionskasse

Leiterin: Anna Rothacher

3231 Löhne, Allgemeines

Die Lohnbuchhaltung berechnet und verarbeitet die Monatslöhne und Renten sowie die Löhne für Hilfskräfte, das Reinigungspersonal, die Arbeitskräfte im freiwilligen Schulsport sowie für die noch durch die Gemeinde zu entlohnenden Personen in Beschäftigungsprogrammen für Arbeitslose. Sie bearbeitet zudem die Sitzungsgelder der Behördenmitglieder. Als Folgearbeiten fallen unter anderem die Quellensteuerabrechnungen und die Abrechnungen der Ansprüche gemäss Erwerbsersatzordnung an. Die Lohnbuchhaltung ist ferner verantwortlich für die Erledigung sämtlicher Aufgaben, die sich im Zusammenhang mit den Sozialversicherungen des Personals ergeben und ist zuständig für Abschlüsse und Anpassungen der Unfallversicherungen. Im Berichtsjahr ereigneten sich insgesamt 92 (Vorjahr 98) Unfälle.

3232 Teuerungszulage

Im November 2004 betrug der Stand des Landesindex der Konsumentenpreise 153,3 Punkte (Indexbasis Dezember 1982) und stand damit um 2,3 Punkte höher als im November des Vorjahres (151,0 Punkte).

Am 15.12.2004 hat der Gemeinderat beschlossen, per 01.01.2005 eine Teuerungszulage von 1,0 % auszurichten, womit der Index auf 151,37 Punkte ausgeglichen ist. Der Rückstand gegenüber dem Landesindex vom November 2004 beträgt somit 1,93 Punkte, entsprechend 1,28 %.

3233 Personaladministration der Pensionskasse

Das Interesse und damit das Informationsbedürfnis an der 2. Säule ist nach wie vor sehr gross. Von der Möglichkeit des Vorbezugs oder der Verpfändung von Vorsorgegeldern nach dem Bundesgesetz über die Wohneigentumsförderung wurde - nicht zuletzt auf Grund eingehender Aufklärung über die Auswirkungen - wiederum in bescheidenem Umfang Gebrauch gemacht.

Die per 01.01.2004 in Kraft getretenen neuen Beitrittsregelungen für die Aufnahme der Mitarbeitenden der Alters- und Pflegeheime Lilienweg und Stapfen sowie der Beitritt von zwei neu angeschlossenen Institutionen - Verein familienergänzende Kinderbetreuung per 01.01.2004 und Leitung Musikschule Köniz per 01.01.2005 - brachten innert Jahresfrist einen Zuwachs von ca. 110 neuen Versicherten.

3234 BVG-Vorsorge (Sammelstiftung Winterthur Columna)

Die Gemeinde führt neben der Pensionskasse eine berufliche Vorsorge für Mitarbeitende, welche die Bedingungen für eine Aufnahme in die Pensionskasse nicht erfüllen (kurze Anstellungsverhältnisse, Saisonangestellte, Personen in Beschäftigungsprogrammen für Arbeitslose und solche mit schwankendem Beschäftigungsgrad). Die BVG-Vorsorge weist per 31.12.2004 einen Bestand von 44 (Vorjahr 45) versicherten Personen auf.

3235 EDV-Strategie

Dank neuen Updates konnte das Lohn- und Personaladministrationssystem Abacus nochmals optimiert werden, womit die Gemeindeverwaltung heute über ein leistungsfähiges und stabiles Lohnverarbeitungssystem verfügt.

Auch die zur Budgetierung der Personalkosten eingesetzte Software wurde im Berichtsjahr optimiert und stellt heute ein transparentes und bedienungsfreundliches Instrument dar.

Das seit 01.01.2002 für die PK- und BVG-Administration eingesetzte EDV-System hat sich sehr bewährt und erleichtert die im Pensionskassenbereich doch recht intensive Verwaltung erheblich.

324 Steuerverwaltung

Leiter: Adrian Möscherberger

3241 Allgemeines

Zu den Hauptaufgaben einer Gemeindesteuerverwaltung gehört die Registerführung. Sie ist für alle steuerrelevanten Aufgaben massgebend, wie z.B. den Versand der Steuererklärungen.

Jeweils im Januar werden ca. 22'500 Steuererklärungen versandt. Die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Köniz haben sich gut an die neuen Formulare gewöhnt. Sehr beliebt ist das Einreichen der Steuererklärungen mittels Programm TaxMe (CD) oder via Internet. Bereits werden ca. 50% der Steuererklärungen mit elektronischer Unterstützung ausgefüllt. Dies bedeutet einen Zuwachs von 10% gegenüber dem Vorjahr.

Sämtliche Steuererklärungen, die bei der Gemeinde eingereicht werden, werden auf ihre Vollständigkeit geprüft. Allenfalls werden Unterlagen nachgefordert oder zurückgeschickt. Dies erlaubt in der Folge eine korrekte Erfassung der Steuererklärungen im System. Danach werden alle Belege ins System eingescannt und sind somit jederzeit am Bildschirm abrufbar. Diese Arbeiten werden mit Unterstützung von 2 bis 3 Aushilfen erledigt. Die Qualität der Erfassungsarbeiten ist auf einem hohen Niveau. Die Fehlerquote liegt im Promillebereich.

3242 Veranlagung

Natürliche Personen

Per 31.12.2004 hat die Gemeinde Köniz insgesamt 22'800 natürliche steuerpflichtige Personen. Die Kantonale Steuerverwaltungen eröffnete für das Steuerjahr 2003 ca. 17'800 (78%) definitive Veranlagungen, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 18% entspricht. Der Veranlagungsstand ist zufriedenstellend. Der Steuerertrag der natürlichen Personen stellt die Haupteinnahmequelle der Gemeinde dar.

Juristische Personen

In der Berichtsperiode haben sich ca. 40 Unternehmen neu angesiedelt oder ihren Sitz nach Köniz verlegt. Das Steuerregister weist 860 juristische Personen aus. (386 AG, 23 Holding, 244 GmbH, 56 Genossenschaften, 106 Vereine, 45 Übrige).

Zudem besteht noch eine weitere stattliche Anzahl an Unternehmen, die wohl ihre Betriebsstätte, jedoch nicht ihren Sitz in Köniz haben. Auf Grund der Steuerteilungen entfällt aber trotzdem ein Teil der Steuern auf die Gemeinde. Der Steuerertrag der juristischen Personen hat gesamthaft gesehen zugenommen, unterliegt jedoch oft grösseren Schwankungen.

3243 Registerführung

Im Berichtsjahr waren im Steuerregister 7'250 Mutationen (Wegzüge, Adressänderungen, Zivilstandsänderungen usw.) vorzunehmen. Dies entspricht ca. 1/3 der Steuerpflichtigen.

Nach wie vor leben viele Wochenaufenthalter in der Gemeinde Köniz. Zur Festlegung des steuerrechtlichen Wohnsitzes werden laufend Überprüfungen vorgenommen. Bei ca. 30 Fällen musste eine rechtliche Verfügung durch die Kantonale Steuerverwaltung erlassen werden.

3244 Amtliche Bewertung

Ansatz von 1,2‰ vom amtlichen Wert.

Das Grundbuchamt Bern führt im Register der Gemeinde Köniz 14'389 Grundstücke, was einer Zunahme von 515 entspricht. Diese erreichen einen amtlichen Wert von Fr. 5'963'195'252.00.

Für die Liegenschaftssteuern 2004 wurden 6'392 Rechnungen erstellt.

Im Verlaufe des Jahres 2004 wurden im Gemeindegebiet 1'160 Neubewertungen vorgenommen, was einer Zunahme von 23% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies steht im Zusammenhang mit einer guten Bautätigkeit und vielen Sanierungen.

3245 Steuererlass

Die kantonale Steuerverwaltung hat die Kompetenzen bezüglich Erlassentscheide neu geregelt. Seit dem 01.01.2003 kann die Steuerverwaltung Köniz nebst den Gemeindesteuern auch für die Kantonssteuern verbindliche Erlassentscheide fällen.

Das neue Erlassprogramm macht es möglich, die Erlassgesuche rasch zu bearbeiten und einheitlich zu eröffnen. Für diese Dienstleistung erhält die Gemeinde Köniz eine Entschädigung von der kantonalen Steuerverwaltung.

Es wurden 543 Erlassbegehren eingereicht, was einer Zunahme von 50% entspricht. In der gleichen Anzahl wurden auch Entscheide eröffnet, so dass in diesem Arbeitsbereich praktisch keine Rückstände bestehen. Davon wurden 209 (38%) der Gesuche abgewiesen. Bei 120 (22%) wurde ein teilweiser und bei 216 (40%) Gesuchen ein totaler Steuererlass gewährt.

Die Erträge aus den Grundstückgewinnsteuern sind erheblich zurückgegangen. Die Gründe liegen bei Reinvestitionen und beruhen u.a. auf der Tatsache, dass sich seit einigen Jahren keine Wertsteigerungen ergeben haben.

3246 Quellensteuern

In der Gemeinde Köniz leben 954 ausländische Arbeitnehmer, die an der Quelle besteuert werden. Quellensteuerpflichtige Personen, die ein Einkommen von mehr als Fr. 120'000 pro Jahr erzielen, werden nachträglich ordentlich veranlagt.

Ausser dem Inkasso werden sämtliche Arbeiten, wie Anspruchstellung an Arbeitgeber, Tarifbestimmung, Kontrolle der Abrechnungen usw. durch die Gemeinde durchgeführt.

Zusätzlich ist die Gemeinde Köniz für weitere 16 Gemeinden die Abrechnungsstelle und bearbeitet auf diesem Weg weitere 440 Fälle von ausländischen Arbeitnehmenden.

3247 Gemeindesteuerteilungen

Nach dem Grundsatz der sachlichen Steuerpflicht werden Grundstücke und Geschäftsbetriebe dort besteuert, wo sie liegen. Die Standortgemeinde erhält einen Anteil an den Vermögenssteuern, welcher den amtlichen Wert oder 2/3 des Geschäftsvermögens betrifft, ebenso wie den Anteil an den Einkommenssteuern, welcher den Ertrag aus der Liegenschaft oder 2/3 des Geschäftserfolges betrifft.

Die Kontrolle der oft fehlerhaften Teilungen obliegt der Gemeinde. Im Berichtsjahr wurden 4'800 Teilungen geprüft. Bei ca. 140 Fällen musste eine Einsprache erhoben werden.

41 Besetzung Finanzinspektorat

Im Jahr 2004 war das Finanzinspektorat personell wie folgt besetzt:

John Hess, Finanzinspektor	70%
Hans-Peter Schmutz, Betriebsökonom	100%
wovon 50 % Energiefachstelle	
Christine Mühlemann, Revisorin	60%

Für Revision, Beratung und Energiefachstelle wurden rund 3'700 (3'500) produktive Stunden geleistet. Für die Revision wurden insgesamt 31%, für die Beratung 38% und für die Energiefachstelle 31% der personellen Kapazitäten eingesetzt.

Frau Christine Mühlemann, Revisorin und Fachfrau für das Rechnungswesen, ist auf Ende Jahr zurückgetreten, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Im Dezember wählte der Gemeinderat Frau Rita Zellweger Schnyder, diplomierte Wirtschaftsprüferin, als Revisorin mit Stellenantritt per 1. Februar 2005 (BG 60%).

42 Revisionstätigkeit

Die wichtigsten Revisionen im Überblick:

421 Revision Gemeinderechnung 2003

Mit dem Erläuterungs- und Revisionsbericht der Firma PWC vom 6. Mai 2004 konnte die Gemeinderechnung 2003 nach Abschreibung des Bilanzfehlbetrages um rund 3,6 Mio. Franken mit einer ausgeglichenen Rechnung bestätigt und zur Passation durch das Regierungsstatthalteramt empfohlen werden.

422 Revision Gemeinderechnung 2004

Im August hat das Finanzinspektorat zusammen mit der externen Revisionsstelle PWC die Revisionsplanung mit der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Parlamentes besprochen. Schriftlich wurde festgehalten, dass die externe Revisionsstelle die obligatorischen Prüfungshandlungen nach Revisionshandbuch durchführt, während das Finanzinspektorat für die weiteren Prüfungshandlungen zuständig ist. Die Revisionsplanung wurde von der GPK mit von ihr gewünschten Themen für weitere Prüfungshandlungen ergänzt.

423 Prüfung von Kreditabrechnungen

Im Berichtsjahr hat das Finanzinspektorat 55 (30) Kreditabrechnungen in der Kompetenz des Gemeinderates geprüft und zur Genehmigung an die Exekutive weitergeleitet. Dem Parlament wurden

25 (21) Kreditabrechnungen zur definitiven Abnahme vorgelegt.

Der Gemeinderat hat das Finanzinspektorat beauftragt, noch nicht abgerechnete Verpflichtungskredite aus dem Jahr 2000 und ältere aufzulisten und ihm zur Kenntnis zu bringen. In zwei Fällen laufen noch vertiefte Abklärungen über die Zuständigkeit. Insgesamt kann die Ordnungsmässigkeit bei den Kreditabrechnungen bestätigt werden.

424 Prüfung von externen Institutionen

Geprüfte Institutionen: Genossenschaft Wohnraum Köniz, ARA Sensetal, Ferienhilfsverein, Verein Musikschule, Verein Könizer Mediotheken, Verein Haberhuus, Betriebsrechnung Altersheim Hessgut, NAK Neue Arbeitsplätze Köniz und Genossenschaft Heim Sunnegg, Walkringen. Alle externen Prüfungen sind im Frühling durchgeführt worden, und die Revisionsberichte waren zum Zeitpunkt der Generalversammlungen erstellt.

425 Sonderprüfungen

Im Berichtsjahr wurden sämtliche Schulbuchhaltungen geprüft; die Schulen haben eigene Buchungskreise. Eine zentrale Stelle beim Schulsekretariat sorgt für die Kontrolle der Kreditoren und für die richtige Kontierung. Bei allen Schulen konnte sich das Finanzinspektorat von der Ordnungsmässigkeit und der grossen Sorgfalt bei der Abwicklung der Geschäfte überzeugen.

Das Finanzinspektorat prüft in einem zweijährigen Turnus die Dossiers von Beistandschafts- und Vormundschaftsklienten. Im Berichtsjahr wurden 27 (35) Dossiers geprüft. Der Turnus kann eingehalten werden, so dass keine Pendenzen entstehen.

Das Finanzinspektorat übt die Aufsicht über verschiedene Stiftungen auf dem Gemeindegebiet aus. Unter anderem prüft es den Zweck und verlangt alle Unterlagen, welche zu einem ordentlichen Jahresabschluss gehören. Geprüft werden die Stiftungen Werner Schwarz, Millenet, Rotary, Dr. Wander, Altersheim Weyergut, Dauergrabpflege und Piccola Bernau.

43 Beratungstätigkeit

431 Mobilitätskonzept

Im Auftrag des Gemeinderates hat das Finanzinspektorat ein Konzept zur Mobilität und eine Neuordnung der Poolfahrzeuge in der Gemeindeverwaltung ausgearbeitet. In den Grundzügen

ging es darum, möglichst viele Mitarbeitende zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zu veranlassen und den Einsatz von privaten und gemeindeeigenen Fahrzeugen auf ein Minimum zu reduzieren. Am 8. September hat der Gemeinderat das Mobilitätskonzept für die Jahre 2005 und 2006 als Pilotbetrieb in Kraft gesetzt und eine Arbeitsgruppe mit dessen Steuerung beauftragt. Das Finanzinspektorat ist für das Controlling zuständig und wird dem Gemeinderat Ende 2005 und am Schluss der Pilotphase Bericht erstatten.

432 Finanzstrategie

Der Gemeindepräsident hat den Finanzinspektor (Projektleiter) zusammen mit der Gemeindschreiberin und dem Finanzverwalter (Kernteam) beauftragt, zu Händen des Gemeinderates eine Finanzstrategie auszuarbeiten. Die letzte Analyse zur Haushaltsituation der Gemeinde ist in der Botschaft an die Stimmberechtigten zur Abstimmung vom 9. Februar 2003 über den Voranschlag 2003 (Steuererhöhung) enthalten und muss für den Zeitraum 2006 bis 2010 aktualisiert werden.

433 Bläuacker Überbauung

Über den Stand der Überbauung Bläuacker bzw. über die Kostensituation hat das Finanzinspektorat den dritten Controlling-Bericht zu Händen des Gemeinderates und der GPK verfasst. Verglichen wurden die Investitionen und Folgewirkungen für die Verwaltung. Letztere wurden an der Kennzahl Wirtschaftlichkeit der Überbauung gemessen.

434 Köniz 2005

Das Finanzinspektorat hat im Projekt Köniz 2005 mitgearbeitet. Es überprüfte vor allem die Konsistenz der Zahlen zwischen Produktebudget und konventionellem Budget, die Kennzahlen und die Definitionen. Mit dem Voranschlag 2005 stehen erste vergleichbare Produktebudgets zur Verfügung, welche in der Diskussion zur Aufgabenüberprüfung, zur Finanzstrategie und bei einem Portfolioansatz zwingend gebraucht werden. Das weitere Vorgehen hängt vom Gemeinderat ab, welcher zum neuen Managementinstrument ein Hearing durchführen will.

435 Anzeigerverband

Der Finanzinspektor ist nach wie vor Vorstandsmitglied (Vizepräsident) des Gemeindeverbandes Anzeiger Region Bern. Das 125-Jahr-Jubiläum prägte die Aktivitäten im Vorstand. Die Geschäftsleitung (Verbandsgemeinden und Stadt Bern) hat umfangreiche Unterlagen zur Neuausschreibung des Konzessionsvertrages erstellt. Nach der Kündigung des Vertrages durch den Bund Verlag AG muss sich der Verband neu ausrichten. Auf Grund von Berechnungsmodellen, Marktbeurteilungen und der bekannten

Pressesituation im Gebiet Espace Mittelland hat die Geschäftsleitung beschlossen, den Anzeiger nicht mehr als Gesamtauftrag an einen Verlag, sondern in Teilaufträgen zu vergeben, wobei die Verantwortung beim Auftraggeber bleibt. Der Konzessionsertrag kann somit optimiert werden. Er wird mit Bestimmtheit nicht mehr so hoch ausfallen wie in den letzten Jahren, als er mit über 3 Mio. Franken vertraglich fixiert war. Die Gemeinden profitieren doppelt, indem sie ihre amtlichen Publikationen an alle Haushalte gratis verteilen und zugleich einen jährlich Konzessionsbeitrag einkassieren können. Für die Gemeinde Köniz beträgt dieser bis 2005 rund Fr. 400'000 pro Jahr.

436 Abfallbewirtschaftung

Die Abteilung Werkhof hat das Finanzinspektorat beauftragt, den Leistungsauftrag im Abfallbereich zu überprüfen.

437 Übrige Aktivitäten

Zu erwähnen sind kleinere Beratungsleistungen und Abklärungen, Stützunterricht für Auszubildende, Mitberichte, Beantwortung parlamentarischer Vorstösse, Planungen der Arbeiten, Mitarbeit in der Fachgruppe Gleichstellung usw., Auftragsakquisitionen und Weiterbildungen. Über die Arbeiten des Finanzinspektoates liegt eine detaillierte Zeiterfassung nach Aufträgen vor.

44 Energiefachstelle

Im Berichtsjahr wurden in den verschiedenen Direktionen wiederum zahlreiche energierelevante Massnahmen umgesetzt, und zwar im Rahmen des Massnahmenplans 2003 bis 2005, von welchem der Gemeinderat Kenntnis genommen hat. In acht Berichten wurde der Gemeinderat entsprechend orientiert.

Im Bereich der gemeindeeigenen Bauten konnte die Vorbildrolle der Energiestadt Köniz ausgebaut werden, insbesondere dank der MINERGIE-Bauweise, d.h. der Inbetriebnahme des Gemeindehauses Bläuacker, der Fertigstellung des Rohbaus des Schulhauses Haltenstrasse, der Ausführungsvorbereitung des Kindergartens Mittelhäusern sowie des durchgeführten Projektwettbewerbs für die Alterssiedlung Hesselgut. Auch bei Ersatz von Heizanlagen werden nach Möglichkeit erneuerbare Energieträger evaluiert.

Auch private Investorinnen und Investoren bauen vermehrt nach dem MINERGIE-Standard. Die Zahl der Objekte mit provisorischem Label stieg von 13 Objekten Ende 2003 auf 21 per Ende 2004. Das definitive Label erhalten die Objekte jedoch neuerdings erst, wenn sie fertiggestellt sind. So weit wie möglich wurde bei grösseren Bauvorhaben mit den Bauherrschaften Kontakt

aufgenommen und auf die Vorteile des energieeffizienten Bauens hingewiesen.

Dank energieeffizienten Massnahmen im Gebäudebereich und vermehrtem Einsatz von Low-Nox-Technologie bei Heizanlagen konnten Schadstoffemissionen wie NO₂ reduziert werden.

Im Bereich Verkehr haben wiederum zahlreiche Firmen am Aktionstag vom 22. September 2004 „In die Stadt - ohne mein Auto“ teilgenommen, zum Beispiel mit dem Besuch des Apéros Mobilitätsmanagement und / oder der Aktion Selbstdeklaration. Bei dieser Aktion konnten sich die Mitarbeitenden verpflichten, einmal auch ohne Auto zur Arbeit zu gelangen.

Für Mitarbeitende, welche für ihre tägliche Arbeit einen Personenwagen einsetzen, wurde ein Eco-Drive Kurs angeboten, mit dem Ziel, die Sicherheit beim Autofahren zu erhöhen und einen energieeffizienten Fahrstil zu fördern.

Was die Öffentlichkeitsarbeit betrifft,

- wurde die Bevölkerung über aktuelle Themen informiert, zum Beispiel über die Gebäudekampagne von EnergieSchweiz, u.a. im INNERORTS.
- wurde an einer MINERGIE Fachveranstaltung und an einem Tag der offenen Tür aktiv teilgenommen.

Bezüglich Energieversorgung steht die Gemeinde Köniz zur Zeit in Verhandlungen über neue Konzessionsverträge zur Lieferung von Elektrizität und Gas.

Weitere Informationen zu Energiefragen können auf der Homepage unter energie.koeniz.ch abgerufen werden.

B DIREKTION PLANUNG, UMWELT UND VERKEHR

Vorsteher: Walo Hänni, Gemeinderat (bis 30. November 2004)
Urs Wilk, Gemeinderat (ab 1. Dezember 2004)

- 1 Planungsabteilung
- 2 Bauinspektorat
- 3 Abteilung Umweltschutz
- 4 Verkehrsabteilung
- 5 Abteilung Werkhof

1 Planungsabteilung

Leiter: Manfred Leibundgut, Gemeindeplaner

11 Allgemeines

Im Berichtsjahr sind die früher begonnenen Planungsarbeiten in allen Bereichen fortgesetzt worden. Im Bereich Landschaftsplanung, -schutz und -pflege ist insbesondere die Erarbeitung des Landschaftsentwicklungskonzepts (LEK) zu erwähnen. Im Bereich Siedlungsplanung standen insbesondere der Erlass planungsrechtlicher Instrumente für die Areale Neumatt (angrenzend an das Gebiet der Stadt Bern) sowie die Vorbereitung und Begleitung grösserer Bauvorhaben im Raum Liebefeld im Vordergrund. Für den Ortsteil Oberwangen wurde auf Grund eines Studienauftrags eine Überbauungsordnung erarbeitet, welche im Jahr 2005 dem Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Die Kiesabbauplanung beschäftigte unterdessen vor allem die Juristen (Beschwerdeverfahren bis auf Stufe Bundesgericht). Auf regionaler und kantonaler Ebene sind im Berichtsjahr Richtplanentwürfe in Kraft gesetzt worden, welche sich in verschiedener Hinsicht auf die kommunalen Planungsarbeiten auswirken werden.

111 Anpassungen der baurechtlichen Grundordnung

Das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern hat von 1995 bis Ende 2004 total 38 sogenannte „geringfügige Änderungen“ der neuen baurechtlichen Grundordnung genehmigt, welche auf Grund von aktuellen Bauvorhaben notwendig wurden.

Teilrevision der baurechtlichen Grundordnung

Die rechtsgültige baurechtliche Grundordnung datiert vom 1.1.1994 und zeigt - obschon sie sich im allgemeinen gut bewährt hat - gewisse „Alterserscheinungen“. In Anbetracht verschiedener planungsrechtlicher und anderer Entwicklungen wird beabsichtigt, eine Teilrevision der Ortsplanung durchzuführen.

Auslöser für eine Teil- oder Totalrevision der Ortsplanung sind:

- Anpassungen an übergeordnete Erlasse, d.h. eidgenössisches Raumplanungsgesetz, kantonales Baugesetz, kantonale Luftreinhalteverordnung, kantonale Richtplanung usw.
- Regionale Richtplanung (inkl. Ideenkonkurrenz „Bild der Region“)
- Schaffung von Weilerzonen und Streusiedlungsgebieten
- Baureglementsanpassungen (diverse praxisbezogene baupolizeiliche Anpassungen usw.)
- Auswirkungen aus dem Erschliessungsprogramm der Gemeinde (Aus- und Umzonungen)
- Ablauf der Vereinbarung für das Gebiet Ried (Planungs- und Baustopp) per Ende 2006
- Politische Vorstösse (z.B. betr. Bereitstellung von Bauland für Betriebe)
- Landschaftsentwicklungskonzept LEK

Es wird beabsichtigt, ab ca. 2005 eine Teilrevision der baurechtlichen Grundordnung durchzuführen. Die Vorbereitungsarbeiten sind im Berichtsjahr in Angriff genommen worden.

12 Kommissionen

121 Bau- und Planungskommission

Die Bau- und Planungskommission (BPK) ist eine vom Gemeinderat gewählte Fachkommission, welche Planungsgeschäfte, Baugesuche und Voranfragen beurteilt.

Im Berichtsjahr wurde die Arbeitsweise der BPK geändert, mit dem Ziel, die Arbeit der Gesamtkommission auf wichtige und prägnante Planungsgeschäfte und Bauvorhaben zu konzentrieren. Die einfacheren Geschäfte werden durch einen Ausschuss der Kommission (2 Personen) beurteilt.

Ein Vertreter der Kantonalen Denkmalpflege wohnt den Sitzungen des Ausschusses bei. Wo

erforderlich, wird ein Augenschein vor Ort durch die Gesamtkommission, den Ausschuss oder eine spezielle Delegation durchgeführt und mit der Bauherrschaft direkt verhandelt.

Im Berichtsjahr fanden 11 Sitzungen des Ausschusses und 12 Sitzungen der Gesamtkommission statt. 13 Planungsgeschäfte wurden abschliessend beurteilt.

122 Spezialkommission LEK

Die Spezialkommission Landschafts-Entwicklungs-Konzept (LEK) ist ein vom Gemeinderat eingesetztes planungspolitisches Gremium. Sie begleitet die Planung und bereitet im Rahmen des Projektauftrags insbesondere Anträge bzw. Empfehlungen an den Gemeinderat vor. Die Kommission befasst sich mit dem Richtplan LEK, den notwendigen Anpassungen des Schutzplans, des Beitrags- und des Vollzugsreglements sowie mit den durch die lokalen Arbeitsgruppen erarbeiteten Änderungen an der Ökoqualitäts-Verordnung. Im Berichtsjahr ist die Kommission ein Mal zusammengetreten.

13 Dienstzweige

131 Siedlungsplanung

Leiter: Manfred Leibundgut

1311 Zentrumsplanung Köniz/Liebefeld

Der Richtplan für das Zentrum Köniz/Liebefeld ist im Berichtsjahr fertiggestellt und vom Kanton genehmigt worden. Darin werden die massgebenden Randbedingungen festgehalten, welche künftig eine Beurteilung von grösseren Bauvorhaben auf Grund einer Gesamtsicht ohne weitere Abklärungen und Verfahren ermöglichen werden (Verfahrenserleichterung). Nebst den städtebaulichen und nutzungsmässigen Kriterien sind vor allem das Verkehrsaufkommen sowie die Luftreinhaltung und die Lärmbelastung massgebend.

Im Berichtsjahr wurde die Umsetzung der Planungsinstrumente im Zentrum Köniz/Liebefeld in mehreren Projekten parallel fortgesetzt:

- Im Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Köniz/Liebefeld sind mehrere Projekte parallel bearbeitet worden, mit dem Ziel, die Erschliessung, Überbauung und Gestaltung zielgerichtet und koordiniert zu realisieren.

Die GFW Wohnbau AG hat im Herbst 2004 die Baubewilligung für ca. 230 Wohnungen erhalten und wird diese voraussichtlich ab Sommer 2005 in Etappen erstellen.

Gleichzeitig wird ab Herbst 2004 eine neue Verbindungsstrasse zwischen Wabersackerstrasse und Schwarzenburgstrasse erstellt und die Wabersackerstrasse zu einer Quartierstrasse umgestaltet.

Ein Bruchteil aus dem Erlös des Landverkaufs für die Wohnüberbauung (15 Mio. Franken)

wird parallel dazu das kontinuierliche Realisieren des öffentlichen Parks erlauben. Bis zum Baubeginn der ersten Wohnbauetappe soll ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept für den neuen Park vorliegen.

Die Projektierung bzw. Realisierung der Bürobauten für die Eidgenossenschaft wird erst ab ca. 2008 erfolgen.

- Das künftige Geschäfts- und Verwaltungszentrum Bläuacker, welches parallel und in Koordination mit der Sanierung der Schwarzenburgstrasse realisiert wurde, ist 2004 in Betrieb genommen worden.

Die Arbeiten werden durch eine gemeinderätliche Spezialkommission begleitet, welche im Berichtsjahr ein Mal zusammentrat.

1312 Detailplanung (Siedlung)

Im Berichtsjahr sind zahlreiche Detailplanungen, welche der Umsetzung der Ortsplanungsrevision dienen, weitergeführt worden. Die Schwerpunkte der Arbeiten lagen im Raum Wabern-Köniz-Liebefeld, in Schliern und im Wangental. Die generelle Zielsetzung der planerischen Arbeiten besteht darin, geeignete Wohn- und Arbeitsgebiete zeitgerecht zur Baureife zu bringen und potenzielle Verdichtungsmöglichkeiten sowie relativ gut erschlossene Wohngebiete verfügbar zu machen. Bearbeitet wurden folgende Bereiche und Teilgebiete:

- Erschliessungsprogramm
Eine vom Gemeinderat eingesetzte Projektgruppe hat unter der Federführung der Planungsabteilung das Erschliessungsprogramm der Gemeinde überprüft und damit einen gesetzlichen Auftrag (Art. 108 des kantonalen Baugesetzes) erfüllt. Die nächste Überarbeitung des Erschliessungsprogrammes ist im Rahmen der Überprüfung der Ortsplanung (ab 2005) vorgesehen.
- Planung Areal Alte Gurtenbrauerei Wabern
Das Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern (AGR) hat im August 2003 die Überbauungsordnung genehmigt. Die Grundeigentümerschaft hat im Berichtsjahr die Suche nach geeigneten Investoren intensiviert.
- Werkstrasse Wabern
Die Überbauungsordnung ist nach Erledigung der Beschwerde wegen eines versenkbaren Pfostens am 18. Juli 2004 in Rechtskraft erwachsen.
- Überbauung Morillongut
Nachdem eine zweite Etappe von ca. 50 Wohnungen fertiggestellt und die künftige Führung der Bondelistrasse festgelegt wurde, ist nun eine dritte Etappe von ca. 40 Wohnungen im Bau. Ein weiteres Baugesuch ist in Vorbereitung.
- Quartierzentrum Morillongut
Im als Quartierzentrum vorgesehenen denkmalgeschützten Morillongut hat sich eine pri-

- vate Interessengemeinschaft für die Planung eines Ausbildungszentrums für lernbehinderte junge Menschen eingesetzt. Das Planungskonzept wurde bis Ende 2004 überarbeitet und wird anschliessend auf seine Machbarkeit überprüft werden.
- **Seniorenresidenz Schlosstrasse**
Die Wirtschafts- und Wohnbauförderungs AG Köniz (WIWO) beabsichtigt, die Seniorenresidenz an der Schlosstrasse zu erweitern. Ein erster Entwurf für eine Überbauungsordnung fand in der kantonalen Vorprüfung keine Zustimmung. Die Bauherrschaft entschloss sich auf Empfehlung der Behörden, einen Studienauftrag mit vier eingeladenen Büros durchzuführen. Dieser wird zu Beginn des Jahres 2005 gestartet.
 - **Masterplan Carba Nord**
Das heute durch die Carbamed belegte Gebiet nördlich der Waldeggstrasse soll langfristig umstrukturiert bzw. überbaut werden. Die Grundeigentümerin liess Überbauungsstudien erarbeiten, welche nach Abstimmung mit den ortsplannerischen Zielsetzungen mittel- bis langfristig etappierte Lösungsmöglichkeiten in Form eines „Masterplans“ aufzeigen werden.
 - **Planung Weissenstein-Neumatt**
Das ehemalige Kiesabbaugebiet der AG Hunziker + Cie liegt beidseitig der Gemeindegrenze Bern / Köniz und wurde mit Beschluss der Stimmberechtigten vom 22. September 2002 einer Wohn- und gemischten Nutzung zugeführt. Die Vorbereitungen zur Realisierung der Überbauungen sind nahezu abgeschlossen, und die ersten Baugesuche sind eingereicht worden. Die Realisierung erfolgt ab 2005.
 - **Siedlungsschutzgebiete**
In der unteren Gemeinde befinden sich mehrere erhaltenswerte Siedlungsteile, deren charakteristische Elemente erhalten bleiben sollen, wobei die angemessene Nutzung sowie die Erweiterung und der Umbau der vorhandenen Bausubstanz zu fördern sind, was in Anbetracht der oft engen Parzellierungsverhältnisse nicht immer einfach ist. Deshalb wurden für mehrere Teilgebiete in Wabern, Köniz, Liebefeld und Spiegel massgeschneiderte Überbauungsordnungen erarbeitet, welche diese Zielsetzungen erfüllen.
Ende des Berichtjahres harren noch zwei Siedlungsschutzgebiete der Bearbeitung.
 - **Landgeschäfte**
Der Gemeinderat hat Ende Berichtsjahr die Beschlüsse vorbereitet, wie die im Eigentum der Gemeinde befindlichen Gebiete Sägematte/Köniz, Areal alte Migros/Köniz, Hertenbrünnen/Schliern, Rappentöri/Köniz und Bläcker II. Etappe/Köniz baureif gemacht und an Interessenten abgegeben werden sollen. Zu Beginn des Jahres 2005 werden die Arbeiten gestartet.
 - **Gerbereiweg, Niederscherli**
Die Überbauungsordnung ist rechtskräftig. Das Areal wird in den nächsten Jahren kontinuierlich überbaut werden.
 - **Dorfkern Oberscherli**
Das Areal zwischen dem Schulhaus und der Muhlernstrasse hat mittels rechtskräftiger Überbauungsordnung Baureife erlangt.
 - **Lehmabbauplanung Niederwangen**
Die Ziegelei Rehhag AG hat ihre Produktion eingestellt. Damit stellt sich die Frage der künftigen Bestimmung der im Nutzungsplan als Lehm-Abbaugelände vorgesehenen Fläche zwischen Hallmatt- und Riedmoosstrasse. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bern wurden Lösungs-Szenarien entwickelt. Für einen (mit der Stadt Bern abzustimmenden) Entscheid liegen noch nicht alle erforderlichen Grundlagen vor.
 - **Juch-Hallmatt, Niederwangen**
Nach mehreren Modifikationen ist die Überbauungsordnung rechtskräftig. Auch die Erschliessungsverträge zwischen der Gemeinde und privaten Grundeigentümern sind abgeschlossen worden. Der Ausbau der Hallmattstrasse durch den Kanton ist weit fortgeschritten. Die zur internen Erschliessung erforderlichen Strassen, Wege, Leitungen und Bachrevitalisierungen sind projektiert und stehen für den Teil „Hallmatt“ vor der Realisierung. Das Bauprojekt für einen bedeutenden Bau- und Gartenfachmarkt hat die Umweltverträglichkeit erlangt. Die gegen das Projekt erhobenen Einsprachen stehen vor der Bereinigung. Die Firma Fust AG hat Baubewilligungen einerseits zur Erweiterung der Verkaufsfläche und andererseits zur Erstellung eines Bürocenters erhalten und steht vor deren Umsetzung. Die Erstellung der Fussgänger-Verbindung zwischen Station Niederwangen und Areal Fust wird gestützt auf einen Wettbewerb erfolgen.
 - **Zentrumsplanung Wangenbruggli**
Die auflagefähige Überbauungsordnung und die Gestaltungsrichtlinien sind bis auf weiteres sistiert, weil seit dem Entscheid des Gemeindeparlaments über den Verkauf einer Schlüsselparzelle (bisher Eigentum Gemeinde) keine potenziellen Investoren mehr vorhanden bzw. aufgetreten sind.
 - **Ried / Niederwangen**
Das Planwerk stammt aus den 70er Jahren und wird von der seit 1994 rechtskräftigen Ortsplanung „überlagert“. Ende 2006 läuft zudem der Bausperrvertrag für den östlichen Teil des Gebietes aus. Ein stadtnahes Überbauungspotenzial für ca. 3'000 Personen wird damit disponibel. Der Planungsprozess ist eingeleitet, um die notwendigen Anpassungen der Überbauungsordnung von 1979 gemeinsam mit den betreffenden Instanzen (Miteigentümergeinschaft Ried, Gemeinde

u.a.) zu erarbeiten und rechtzeitig abzuschliessen. Eine breit angelegte öffentliche Mitwirkung ist für 2005 vorgesehen.

- **Kiesabbau- und Deponieplanung, Oberwangen**
Die Pläne und Vorschriften bezüglich Erschliessung, Rodung, Abbau und Rekultivierung sind vom Kanton genehmigt worden.
Mit dem Entscheid des Bundesgerichts vom Frühjahr 2004 hat eine ca. 20-jährige Planungsgeschichte ihren Abschluss gefunden. Gestützt auf die Überbauungsordnung und den Erschliessungsvertrag ist die etappenweise Realisierung der neuen Werkstrasse bereits in Angriff genommen worden.
- **Dorfkern Oberwangen**
Für das Areal zwischen Wangenhübel- und Feldackerstrasse ist zusammen mit den Grundeigentümern ein Studienauftrag mit 4 Architekten/Investoren-Teams durchgeführt worden. Das Gewinnerprojekt ist in eine Überbauungsordnung (ÜO) übergeführt worden, die als Grundlage für die Vermarktung und Überbauung dient. Die ÜO wird 2005 genehmigungsreif sein.
- **Dorfkernplanung Thörishaus**
Die Planungsinstrumente (in den Gemeinden Neuenegg und Köniz) für den Dorfkerne bzw. die Umgestaltung der Sensemattstrasse sind rechtskräftig. Auf dem Gemeindegebiet von Köniz sind jedoch bisher keine Realisierungsabsichten bekannt.
- **Überbauung Sonnhalde, Thörishaus**
Ein Investor möchte den Hang gemäss dem ursprünglichen Konzept (Ortsplanung 1994) überbauen. Dabei wird eine etwas reduzierte Ausnützung angestrebt. Gemeinde, Grundeigentümer und beauftragte Architekten haben die Überbauungsordnung dementsprechend modifiziert. Sie wird 2005 zur öffentlichen Auflage gelangen und die Realisierung von ca. 80 Wohneinheiten (ab ca. 2006) ermöglichen.
- **Weilerzonen / Streusiedlungsgebiete**
Als Folge der Gesetzesänderungen auf eidgenössischer und kantonaler Ebene hat der Verein Region Bern (VRB) in Absprache mit den betroffenen Gemeinden diverse Weiler überprüfen lassen. Im Gemeindegebiet Köniz erfüllt jedoch kein Weiler die erforderlichen Kriterien, wonach für ihn das Verfahren für Erleichterungen zum Bauen in der Landwirtschaftszone eingeleitet werden könnte. Im Rahmen der anstehenden Teilrevision der Ortsplanung sollen geeignete Zonenvorschriften entwickelt werden, welche die zitierte Zielsetzung auf andere Weise ermöglichen.
Die Abgrenzung der Streusiedlungsgebiete ist Teil des kantonalen Richtplanes geworden. Er bringt einigen Gebieten in der oberen Gemeinde bei Rechtskraft etwas gelockerte Bestimmungen zum Ausbau bestehender Bauernhäuser.

132 Landschaftsplanung, -schutz und -pflege

Leiter: Rolf Fuchs

1321 Landschaftsplanung

- **Landschafts-Entwicklungs-Konzept (LEK)**
Köniz verfügt über eine umfassende Schutzplanung. Von Bund und Kanton werden ab dem Jahr 2004 jedoch nur noch Beiträge für Flächen und Objekte ausgerichtet, die lagemässig in einem Vernetzungskorridor liegen und biologisch den Anforderungen der Öko-Qualitätsverordnung des Bundes (ÖQV) genügen.
Das entsprechende Vernetzungskonzept ist in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten erarbeitet und zur öffentlichen Mitwirkung gebracht worden. Es wird in Form eines Richtplans ökologische Vernetzung (RöV) zur Rechtskraft gelangen. Der Mitwirkungsbericht, die Entwürfe für das neue Finanzierungsmodell und den RöV wurden vom Gemeinderat genehmigt. Ende Berichtsjahr wurden die Unterlagen an das Amt für Gemeinden und Raumordnung zur Vorprüfung weitergeleitet.
 - **Ökologische Aussenraumgestaltung**
Zur sukzessiven Hebung der Siedlungs- und damit auch der Lebensqualität will der Gemeinderat mittels verschiedener Aktionen und Publikationen Grundeigentümer, Bauwillige und auch weitere Bevölkerungskreise sensibilisieren. Im Berichtsjahr sind Empfehlungen (Merkblätter) ausgearbeitet worden, mit welchen der in Art. 27 des Baureglements enthaltene Auftrag erfüllt werden soll. Ferner ist ein Pilotprojekt in Vorbereitung, welches ab 2005 als Modell im Massstab 1 : 1 (z.B. für Schulen) dienen wird. Die Gärtnermeister der Gemeinde sollen in geeigneter Form ins Projekt integriert werden.
 - **Öffentlicher Park im Liebefeld**
Der Gemeinderat hat seine Absicht bestätigt, den Park schrittweise und parallel zur angrenzenden Wohnüberbauung zu gestalten. Als Plattform für die anstehende Planung und Realisierung hat er eine Reihe elementarer Grundsätze verabschiedet. Eine breit abgestützte Begleitgruppe hat das Nutzungsspektrum eruiert. Gestützt darauf ist ein Studienauftrag gemäss SIA 142 in Vorbereitung (= Dispens für Überbauungsordnung gemäss Art. 93 kant. Baugesetz und Grundlage für ein Bauprojekt).
- ### 1322 Grünanlagen
- **Zuständigkeit**
Seit dem Vorjahr ist eine (befristete) 50%-Stelle für öffentliche Grünanlagen, Spielplätze und Alleebäume besetzt worden.
 - **Pflegeaufträge**
Der Unterhalt der Grünflächen und Spielplätze und die Pflege der Strassenbäume wurden wie

bisher durch beauftragte Gartenbauunternehmen ausgeführt. Ihr Auftrag basierte auf einer öffentlichen Arbeitsauschreibung und wurde für das Jahr 2004 erteilt. Dieser Auftrag wurde durch den Gemeinderat bis Ende 2005 verlängert. Gleichzeitig wurden die Vorarbeiten für eine erneute Ausschreibung an die Hand genommen, welche im Frühling 2005 durchgeführt wird. Vorgesehen ist die Vergabe der Grünflächenpflege auf der Basis eines Verpflichtungskredites für die Dauer von 4 Jahren, für die Baumpflege (aus Gründen der Kontinuität des Baumschnitts) für 8 Jahre.

- **Grünanlagen, Bäume**

Die meisten Anlagen und Bäume wurden im Laufe des Jahres gemeinsam mit den beauftragten Firmen besichtigt (Erfahrungsaustausch, Zustand / Arbeitsqualität / Kontrolle, Bestimmen von Pflegezielen, kleine Änderungen).

Bei den Bäumen mussten wenige bruch-/sturzgefährdete oder durch Motorfahrzeuge zerstörte Bäume gefällt und ersetzt werden (Schwarzenburgstrasse, Spiegelstrasse, Schliern). Mittelfristig ist an der Kirchstrasse in Wabern, entlang dem Schulhausareal an der Spiegelstrasse sowie an der Feldeggstrasse in Köniz aus Alters- bzw. Sicherheitsgründen mit Gesamterneuerungen von Baumbeständen zu rechnen.

An der Brüggbühlstrasse in Niederwangen weisen viele der vor rund 25 Jahren gepflanzten Bäume schwere Wachstumsprobleme und Schäden auf (siehe Bericht des Vorjahres). Ein kleinerer Teil davon wurde aus Sicherheitsgründen bereits ersetzt, in den kommenden Jahren ist mit weiteren Ersatzpflanzungen zu rechnen.

Die neuen Baumpflanzungen an der Schwarzenburgstrasse, (Ortsdurchfahrt Köniz und Liebefeld) wurden fachlich begleitet und der spätere Übergang in die Pflegeverantwortung durch die Gemeinde vorbereitet.

- **Spielplätze**

Die Sicherheitskontrolle auf den Spielplätzen wird im Alltag durch die beauftragten Unternehmen wahrgenommen. Zusätzlich wurden die im Vorjahr nicht weiter kontrollierten Anlagen einer gründlichen Inspektion auf Zustand und Sicherheitsaspekte und in Bezug auf die neuen Normen (u.a. Fallschutz) unterzogen.

- **Vandalismus**

Auf den Spielplätzen Buchsee und Hohle Gasse wurden Spielgeräte und Mobiliar durch Unbekannte beschädigt und mussten repariert werden. Weitere Daueraufgaben sind das Beseitigen von Fahrspuren in Rabatten und das Ersetzen von umgefahrenen Pfosten oder Absperrungen und dergleichen.

- **Kontakte zur Öffentlichkeit**

Aus der Bevölkerung gingen Fragen und Anregungen ein und wurden Bedürfnisse oder Ansprüche deponiert. Wesentliche Themen waren z.B.:

- Blütenreichtum / Schnittzeitpunkt auf Grünstreifen
- Fällen bzw. Erhalt von Bäumen (pro/kontra)
- Fällgesuche, Auskünfte zum Naturinventar der Gemeinde
- Schattenprobleme, überhängende Äste, Kapprecht
- Fragen zu Baum- und Gartenpflege, Giftigkeit, Pflanzenkrankheiten
- Fragen im Zusammenhang mit ökologischer Aussenraumgestaltung.

- **Konzeptionelles**

Im Berichtsjahr wurden wie bis anhin Arbeiten für übergeordnete Aufgaben und Schwerpunkte geleistet, z.B.:

- Mitwirkung bei Planungen im Entwicklungsschwerpunkt Köniz/Liebefeld
- Abstimmung mit dem Projekt "Ökologische Aussenraumgestaltung"
- Koordination innerhalb der Verwaltung, u.a. Baubewilligungsverfahren
- Öffentlichkeitsarbeit

1323 Friedhofverwaltung

Im März 2004 ging die Friedhofverwaltung von der Polizeiabteilung an die Planungsabteilung über, was mit der Erhöhung des Beschäftigungsgrades einer Sachbearbeiterin um 30% aufgefangen wurde. Im Verlauf des Berichtsjahrs wurden die Administration und das gesammelte Wissen kontinuierlich übergeben.

Alle fünf Friedhöfe befinden sich in einem gut unterhaltenen und gepflegten Zustand. Die teilweise „Nebennutzung“ der Anlagen als Naherholungsgebiete ist erfreulich, gibt zuweilen Anlass zur persönlichen Besinnung und rechtfertigt damit einen gewissen finanziellen Aufwand.

Zu einzelnen Friedhöfen sei erwähnt:

- **Friedhof Köniz**

Die für 2004 in grösserem Umfang vorgesehenen Grabfeldaufhebungen wurden fristgerecht vorgenommen. Die Sanierung der Urnennischenanlage I wurde in die Wege geleitet. Mit den laufenden Unterhaltsarbeiten wird die Anlage in Stand gesetzt.

- **Friedhof Niederscherli**

Die Erneuerung von Wegbelägen wurde weitergeführt. Im Laufe des Jahres wurden einige Bäume, die ein Sicherheitsrisiko darstellten, gefällt. Mit diesen und den weiteren Arbeiten z.B. an der Aufbahrungshalle befindet sich die Friedhofanlage in gutem Zustand.

- **Friedhof Oberwangen**

Der konsequente Unterhalt und die rasche Reaktion anlässlich eines Wassereintruchs in einem Grabfeld haben zu einem ordentlichem Äusseren des Friedhofes beigetragen.

- **Friedhof Wabern Dorf**

Der sogenannte „Lindenplatz“ bei der Kirche wurde - inkl. Belagsarbeiten -realisiert.

- Friedhof Wabern Nesslerenholz
Dank laufendem Unterhalt und Reparaturarbeiten befindet sich die Friedhofanlage in einem guten Zustand.

1324 Wasserbau

Die Unwetterschäden vom Juni 2001 konnten vollständig behoben werden. Einzig der Unterlauf des Scherlibachs (Senseeinmündung) konnte wegen einer Einsprache nicht saniert werden. Für den Stadtbach wurde gemeinsam mit dem Autobahnamt ein Pflege- und Unterhaltskonzept erarbeitet. Die Unterhaltsarbeiten wurden im Herbst durch die Gewässerunterhaltsequipe und mit dem Autobahnamt vollzogen. Die meisten Arbeiten wurden wie gewohnt durch verschiedene externe - im Stundenlohn angestellte - Landwirte ausgeführt. Mit Personal der Abteilung Werkhof (Strassenunterhalt) und dem Saugwagen wurden Rechen und Sandfänge gereinigt. Verschiedene Unternehmungen führten kleinere Bachausbaggerungen aus.

Zusammen mit der Gemeinde Kehrsatz wurde die erste Etappe des Hochwasserschutzes Gurtendorfbach fertig erstellt. Mit den betroffenen Grundeigentümern wurden die zweite Etappe besprochen und diesbezügliche Bauarbeiten ausgeschrieben.

1325 Landschaftsschutz

Die Landschaftsschutzbeiträge von insgesamt Fr. 179'040.40 - d.h. Fr. 50'000.00 weniger als im Vorjahr - wurden den Bewirtschaftern für Unterhalt und Pflege der Naturobjekte (neu direkt den Bewirtschaftern durch Bund und Kanton) ausbezahlt.

Die geschützten Naturobjekte setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

• Feuchtstandorte	2
• Hecken / Feldgehölze	100
• Obstgärten	204
• Pufferflächen	24
• stehende Gewässer	1
• Trockenstandorte	4
• Sonderstandorte	3
• Waldränder	<u>3</u>

Total Naturobjekte 341

Für den Vollzug des Landschaftsschutzes sowie Beratung und Kontrolle für die unter Vertrag stehenden Naturobjekte vor Ort waren zwei Feldkontrolleure im Einsatz.

1326 Ackerbaustelle

Folgende - jedes Jahr wiederkehrende - Erhebungen und Abklärungen für die Ausrichtung von Beiträgen wurden durchgeführt:

- Anbauprämien / Beiträge für besondere ökologische Leistungen in der Landwirtschaft nach Art. 31b LWG: Anmeldungen auf Vollständigkeit geprüft und Stichproben bei Kulturen durchgeführt.
- Herbsterehebungen
- Zollrückerstattung auf Treibstoff in der Landwirtschaft.
- Bearbeitung von BAK-Gesuchen (BAK = Bernische Agrarkredite)
- Behandlung von Gesuchen für Beiträge an Wohnbausanierungen in Berggebieten.

Für die durch das Amt für Landwirtschaft (LANA) angeordnete Kontrolle der ökologischen Ausgleichsflächen und Extensoproduktion (agrarpolitische Massnahmen) wurden 31 von 155 Landwirtschaftsbetrieben durch die Feldkontrolleure kontrolliert.

Gemäss Reglement über Privatstrassen wurde an die Weggenossenschaften Margel-Sollrüti ein jährlicher Beitrag von Fr. 497.25 und an Bodelen-Chromet ein Betrag von Fr. 829.30 ausbezahlt.

Im Berichtsjahr waren zwei Landwirte für die Beratung / Überwachung bei notfallmässigem Hofdüngeraustrag sowie für das Erteilen von Bewilligungen verantwortlich. Weder der Ackerbaustelle noch den Feldkontrolleuren wurden negative Meldungen zugetragen

21 Allgemeines

Die Anzahl der im Berichtsjahr eingelangten Baugesuche hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen: Eingegangen sind 263 (248) Baugesuche, entschieden werden konnten 237 (231) Verfahren. Neben den Baugesuchen wurden mehrere Projektänderungen und weitere Verfahren wie Verlängerungen der Geltungsdauer und dergleichen behandelt.

Im Berichtsjahr sind 78 (69) Voranfragen eingereicht worden; bis auf 7 Anfragen konnten alle beantwortet werden.

Reklamegesuche: Soweit dies nicht im Baubewilligungsverfahren erfolgen kann, werden Reklamegesuche in eigenständigen Verwaltungsverfahren behandelt. Im Berichtsjahr sind 19 Reklamegesuche eingegangen, bis auf zwei Verfahren konnten die Reklamebewilligungen erteilt werden.

Das Bauinspektorat beteiligte sich an der Ausarbeitung von verschiedenen Überbauungsordnungen.

Im Auftrag des Regierungsstatthalters bearbeitet das Bauinspektorat im Jahr mehrere Gesuche gemäss Bundesgesetz über bäuerliches Bodenrecht.

Weiter arbeitet das Bauinspektorat in verschiedenen Arbeitsgruppen mit:

- Arbeitsgruppe Überbauungsordnung / Erschliessungsplanung
- Fachgruppe Schloss
- Projektgruppe ökologische Aussenraumgestaltung

Mit den kantonalen Behörden wird der Kontakt mittels eines institutionalisierten „jour fixe“ gepflegt. Darüber hinaus hat ein Vertreter des Bauinspektorates Einsitz in verschiedenen externen Fachorganisationen:

- Schweizerische Bausekretärenkonferenz
- Vereinigung Schweizer Bauinspektoren VSB
- Vereinigung Berner Bauinspektoren VBB

22 Bau- und Planungskommission

Die Bau- und Planungskommission (BPK) ist eine vom Gemeinderat gewählte Fachkommission, welche Baugesuche und Voranfragen beurteilt, die in geschützten Gebieten oder solchen mit einer Überbauungsordnung liegen oder geschützte Gebäude betreffen.

Im Berichtsjahr wurde die Arbeitsweise der BPK neu geregelt. Ziel dieser Reorganisation war es, die Arbeit der Gesamtkommission auf wichtige und prägnante Planungsgeschäfte und Bauvorhaben zu konzentrieren. Die einfacheren Gesuche werden durch einen Ausschuss der Kommission beurteilt. Wichtige Bauvorhaben werden durch Delegationen der BPK begleitet.

Ein Vertreter der Kantonalen Denkmalpflege wohnt den Sitzungen des Ausschusses bei. Wo erforderlich, wird ein Augenschein vor Ort durch die Gesamtkommission, den Ausschuss oder eine Delegation genommen und mit der Bauherrschaft direkt verhandelt.

Im Berichtsjahr ist der BPK-Ausschuss 11 Mal und die Gesamtkommission 12 Mal zusammengetreten. Zusätzlich wurden einige Aufträge durch Delegationen begleitet sowie Kontakte mit den Bauherrschaften beratungsweise aufgenommen.

Der BPK-Ausschuss hat 57 Baugesuche, 25 Voranfragen, 1 Reklamebewilligung und 2 Gesuche für Beiträge aus dem Fonds für Massnahmen zum Schutz und zur Gestaltung des Ortsbildes definitiv beurteilt. Zusätzlich wurden durch den Ausschuss 36 Baugesuche, 15 Voranfragen und 1 Gesuch für Beiträge aus dem Fonds für Massnahmen zum Schutz und zur Gestaltung des Ortsbildes geprüft und durch die Gesamtkommission beurteilt.

Mehrere Gesuche oder Voranfragen mussten zwei- oder mehrmals beurteilt werden, vor allem in Fällen, in welchen Änderungen und Anpassungen verlangt wurden.

23 Baupolizei

231 Allgemeines

Die in vier territoriale Kreise eingeteilte Baupolizei bearbeitet Voranfragen, Baugesuche und weitere Verfahren. Sie ist zuständig für das ganze Baubewilligungsverfahren bis zur Entscheidreife, für die Baukontrolle der Bauten in Ausführung und für die Schlussabnahme.

Die Anlaufstelle für Baugesuche berät Bauherrschaften sowie Planerinnen und Planer in allen Verfahrensfragen und vermittelt ihnen Zugang zu weiteren Fachauskünften. In der Anlaufstelle ist das ganze Formularwesen für das Baubewilligungsverfahren konzentriert. Weiter liegen etliche Merkblätter vor.

Die Baugesuchsakten zirkulieren bei den jeweils vom Bauvorhaben betroffenen Abteilungen, welche ihre Stellungnahmen oder Amtsberichte

einreichen. Die Koordination der internen und externen Zirkulation obliegt dem jeweiligen Sachbearbeiter.

Weitere Spezialdienste der Baupolizei sind insbesondere:

- Beratung in Bezug auf schützens- und erhaltenswerte Gebäude und Bauvorhaben im Siedlungs- und Ortsbildschutzperimeter
- Beiträge zum Schutze des Ortsbildes gemäss Beitragsreglement
- Beratung in Bezug auf Naturobjekte gemäss Schutzplan Naturobjekte der Gemeinde Köniz
- Nutzungskataster der Gemeinde.

232 Grosse Bauvorhaben

Für folgende Standorte wurden Baugesuche für grössere Bauvorhaben eingereicht und einige davon im Verlauf des Berichtjahres bewilligt:

- Neubau von 110 Wohnungen mit Autoeinstellhalle, Neumatt, Wilkerstrasse, Liebefeld
- Neubau Baufachmarkt mit Gartencenter und Parkhaus (Bauhaus) Hallmattstrasse, Niederwangen
- Neubau Dienstleistungsgebäude Riedmoosstrasse, Niederwangen
- Neubau von 2 Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 16 Wohnungen, Schwarzenburgstrasse 581, Gasel.

233 Beschwerdefälle

Im Berichtsjahr hat sich das Bauinspektorat mit sechs neuen Beschwerdefällen vor der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVED) befasst:

- Plakatanschlagstelle Waldeggstrasse, Liebefeld
- Neubau Doppel Einfamilienhaus Steinweg, Wabern
- Brauereiwirtschaft Wabern, Innenausbau
- Einbau Zwischendecke und Umnutzung Verkaufsgebäude Riedmoosstrasse, Niederwangen
- Teilabbruch, Anbau und Aufstockung Wohngebäude, Föhrenweg, Spiegel
- Umbau Keller in Restaurant, Talbrünnliweg, Köniz

Die Gesamtübersicht befindet sich im Bericht „Köniz in Zahlen“.

24 Baupolizeiliche Fachdienste

241 Feuerpolizei / Feueraufsicht

Wie in den Vorjahren wurden als laufende Aufgaben durch die Feuerpolizei sämtliche eingelangten Baugesuche fachtechnisch beurteilt. Bei den im Bau befindlichen Objekten wurden in Zusammenarbeit und Koordination mit der Bau-

polizei die erforderlichen Baukontrollen durchgeführt.

Die Feuerpolizei bildet die Kontaktstelle zur Gebäudeversicherung des Kantons Bern. Zugleich berät sie Gesuchstellerinnen und Gesuchsteller im Rahmen der Anlaufstelle für Baugesuche in den Belangen des Brandschutzes.

Zugleich ist sie die Verbindungsstelle zur Feuerwehr und zur Abteilung Bevölkerungsschutz, welche damit ihre Anliegen in die Baubewilligungsverfahren einbringen können.

242 Tankgesuche und Grundwasser

Durch diesen Fachdienst wurden sämtliche eingegangenen Gesuche für die Lagerung wassergefährdender Stoffe (Tankbewilligungen), Entzug von Wärme aus dem Grundwasser, Oberflächenwasser und mittels Erdsonden bearbeitet und an die entsprechenden kantonalen Ämter zum Entscheid weitergeleitet.

243 Energietechnische Massnahmen

Im Berichtsjahr wurde in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten die materielle Kontrolle der energietechnischen Massnahmenachweise der einzelnen Baugesuche fortgesetzt. Die Überprüfung der Massnahmen erfolgt im Rahmen der Baukontrollen.

244 Baulicher Zivilschutz

Dieser Fachdienst ist für die Beratung der Architekten und Architektinnen sowie der Bauherrschaften in Bezug auf Schutzraumbefreiungs- und Schutzraumbaugesuche sowie für deren Beurteilung in bautechnischer Hinsicht zuständig.

Er bildet auch die Kontaktstelle zur Direktion Bevölkerungsschutz, zum Bundesamt für Zivilschutz sowie zum Amt für Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Bern.

Durch den baulichen Zivilschutz werden die Armierungskontrollen auf den Baustellen sowie die Schutzraumendabnahmen durchgeführt.

31 Allgemeines

311 Jahresschwerpunkte

2004 sind als Schwerpunkte aufzuführen:

- Beurteilen / Begutachten von Immissionssituationen:
 - Landwirtschaftsbetriebe
 - Industrieanlage
- Planen / Projektieren von Schallschutzmassnahmen bei Gemeindestrassen.

32 Fachstellen

321 Umweltanalytik

Leiter: Stefan Tremp

3211 Emissionskontrollen

Neue Feuerungsanlagen sind mit der Low-NOx Technik ausgerüstet. Bei korrekter Einregulierung kann der Ausstoss von Stickoxiden wirksam vermindert werden. Trotzdem ist der Einbau einer neuen Heizung allein noch kein Garant für eine optimal funktionierende Anlage. Die Messresultate der Feuerungskontrollen zeigen in wiederholten Fällen, dass auch bei neuen Anlagen Überschreitungen der Grenzwerte auftreten können. Deshalb wird die Feuerungskontrolle auch in den kommenden Jahren ein unverzichtbares Instrument der Luftreinhaltung bleiben.

- *Kleinfeuerungen*

In der Heizperiode 2003/04 sind 2'025 Heizungen durch die Feuerungskontrolleure gemessen worden. Davon mussten 201 Anlagen beanstandet werden. Im Berichtsjahr wurden 34 Sanierungsverfügungen ausgestellt. Die Beanstandungsquote senkte sich auf 9,9 % (Vorjahr 13,8 %).

Das beco hat seinen Ansatz für die Bearbeitung- und Auswertung der Feuerungsrapporte von bisher Fr. 15.00 auf Fr. 20.00 angehoben. Der seit 1996 geltende Gebührentarif der Gemeinde für die Feuerungskontrolle wurde deshalb überprüft, und die Ansätze wurden den tatsächlichen Kosten angeglichen. Eine Einsprache, welche von der Regierungsstatthalterin abgewiesen wurde, hat die auf den 1. Oktober 2004 vorgesehene Inkraftsetzung verzögert. Der neue Tarif konnte erst per 1.1.2005 in Kraft gesetzt werden.
- *Spezialanlagen*

Im Berichtsjahr ist keine Anlage gemessen worden.
- *Grossfeuerungen*

Von 11 Grossfeuerungen (> 1 MW) wurden fünf Anlagen lufthygienisch und energetisch überprüft; sämtliche Anlagen haben die Grenzwerte der eidg. Luftreinhalte-Verordnung eingehalten. Bei drei neu in Betrieb genommenen Feuerungsanlagen (> 350 kW) wurden die Abnahmemessungen durchgeführt.

3212 Immissionssituation in der Gemeinde

Obwohl in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte in der Reinhaltung der Luft erzielt wurden, ist das Ziel einer sauberen Luft noch lange nicht erreicht. Dabei ist insbesondere an die zu hohen Stickstoffdioxid- und Ozonbelastungen, an die gesundheitlichen Risiken, verursacht durch lungengängigen Feinstaub und kanzerogene Luftschadstoffe, aber auch an die zu hohen Säure- und Stickstoffeinträge in empfindliche Ökosysteme zu denken.

Die Verbesserung der Luftqualität ist eine komplexe Aufgabe. Jede Massnahme, die zu einer Verminderung von Schadstoffemissionen führt, ist sinnvoll.

Systematische Messungen von Schadstoffen in der Aussenluft – sogenannte Immissionsmessungen – werden in unserer Gemeinde seit 13 Jahren durchgeführt. Für die negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt ist insbesondere das Stickstoffdioxid verantwortlich, es ist auch eine wichtige Vorläufersubstanzen für die Bildung von bodennahem Ozon und von sauren Niederschlägen.

- *Köniz - Zentrum:*

Die Hauptverkehrsachse im Zentrum Köniz weist - neben der Autobahn im Wangental - die höchsten Stickstoffdioxidwerte (NO₂) auf. Im Berichtsjahr betrug der NO₂-Jahresmittelwert 44µg/m³ Luft (Immissionsgrenzwert 30µg/m³ Luft). Dabei hatte die grosse Bautätigkeit im Bläuacker keinen messbaren Einfluss auf die NO₂-Belastung.
- *Seftigenstrasse, Wabern:*

Die Seftigenstrasse weist trotz 15% höherem Verkehrsaufkommen gegenüber dem Zentrum Köniz einem NO₂-Jahresmittelwert von nur 32µg/m³ Luft aus. Im Jahresmittel wurde der Grenzwert knapp überschritten. Während der Sommermonate blieb die Belastung jedoch deutlich unter dem Immissionsgrenzwert.

Die Ursache für die unterschiedliche NO₂-Belastung auf den beiden Durchgangsstrassen bei vergleichbarem Motorfahrzeugverkehr dürfte beim öffentlichen Verkehr liegen. Während die Verbindung Wabern-Bern durch das elektrische Tram sichergestellt ist, verkehren auf der Achse Köniz-Bern 400

Diesel-Gelenkbusse, die einen namhaften Anteil der Luftbelastung verursachen.

322 Technischer Umweltschutz

Leiter: Rolf Christen

3221 Fachberichte

Bei sämtlichen Bauvorhaben findet eine Überprüfung der Umweltschutzbereiche statt. Diese gliedern sich in Luftreinhaltung, Lärmschutz, Boden- und Grundwasserschutz. Die Auflagen werden in einem Fachbericht festgehalten und gelten als integrierender Bestandteil der Baubewilligung.

Die zunehmende Motorisierung und der verstärkte Einsatz bauchemischer Produkte auf Baustellen hat dazu geführt, dass diese eine bedeutende Quelle der Luftverschmutzung und des Lärms darstellen können. Auf Grund der vom Bund am 1. September 2002 in Kraft gesetzten Verwaltungsverordnung "Baurichtlinie Luft" hat der Kanton Bern einen einheitlichen Vollzug erlassen. Die Fachstelle hat die zu treffenden Massnahmen ins Mitberichtsverfahren aufgenommen und mit dem Bauinspektorat die entsprechende Vollzugspraxis festgelegt.

Im Berichtsjahr wurden 281 Baugesuche (Vorjahr 231) auf die Einhaltung der Umweltschutzvorschriften hin überprüft. Dabei sind in 213 Fachberichten (Vorjahr 166) die Auflagen für die Bauvorhaben festgelegt worden.

3222 Luftreinhaltung

• *Beurteilung von Landwirtschaftsbetrieben*

Im ländlichen Gebiet verursachen Tierhaltungsbetriebe vermehrt Immissionen auf die angrenzenden Wohnzonen.

Die alten Stallhaltungsformen werden mehr und mehr durch modernere Intensivtierhaltungsformen mit Auslauf oder durch Freilandhaltung ersetzt. Die Tiere erhalten mehr Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien, was zu zusätzlichen diffusen Geruchsfreisetzungen führen kann. Die Fachstelle musste sich vermehrt mit Klagen über Geruchs- und Staubbelastungen aus Tierhaltungsanlagen befassen. Ausserdem waren lufthygienische Situationen bei Neu- und Umbauten zu beurteilen.

Zusätzlich zu den Emissionsbegrenzungen der Luftreinhalte-Verordnung LRV sind die Mindestabstände der Tierhaltungsanlagen zu Wohnzonen einzuhalten.

Umstellung Schweinemastbetrieb auf Auslaufhaltung (Migros-Label):

Ein Bauernbetrieb stellte seine Schweinemast vom geschlossenen Stallsystem auf einen Freilaufstall mit Strohlage und angrenzenden Auslauf für rund 180 Schweine um. Die starken Geruchsbildungen, verursacht durch die direkte Sonneneinstrahlung (Kot-

ablagerung), wurden durch die vorherrschenden Windverhältnisse in die benachbarte neue Wohnsiedlung verfrachtet. Auf Grund der berechtigten Klagen der Anwohner musste von einer übermässigen Belästigung ausgegangen werden, obschon die vorsorglichen Emissionsbegrenzungen durch den Betrieb eingehalten waren.

Im Sinne verschärfter Emissionsbegrenzungen wurden mit dem Betreiber folgende Sanierungsmassnahmen vereinbart:

- Zur Reduktion der Geruchsemissionen wird der Auslaufplatz mittels flexibler Tarnnetzüberspannung vor der direkten Sonneneinstrahlung abgeschirmt;
- Die geruchsbeladene Luft wird durch ein Windschutznetz von der Wohnsiedlung abgehalten.

Erweiterung Pouletmasthalle / Umweltverträglichkeitsprüfung:

Für die beabsichtigte Erweiterung der Pouletmasthalle auf 9'500 Tiere eines Landwirtschaftsbetriebes war eine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich. Auch hier war es die Aufgabe der Fachstelle, den Bereich Luftreinhaltung (Mindestabstand zur Wohnzone, Lüftung, Stallbau, Entmistung) zu überprüfen und die entsprechenden Auflagen zu fordern.

Freilaufflächen bei Farm für Legehennen:

Die Forderung der Grossabnehmer an die Eierproduzenten nach einer tiergerechten Produktion veranlasste den Inhaber der Hühnerfarm, seine bisher geschlossenen Stallungen umzubauen und Auslaufflächen nach entsprechenden Label-Richtlinien anzugliedern.

Die Freilaufhaltung grenzte direkt an die benachbarte Einfamilienhaussiedlung. Damit wurde ein Konflikt zwischen Tierschutz und Umweltschutz provoziert. Die Klagen der Anwohner über Staubimmissionen liessen nicht lange auf sich warten. Die Betriebsleitung hatte die Mindestabstandsregelung zur Wohnzone nicht beachtet. Der Betrieb wurde aufgefordert, die fragliche Zone nicht mehr für diesen Zweck zu belegen.

• *Beurteilung von Industrieanlagen*

Belagsaufbereitungsanlage:

Mit Urteil vom 23. Februar 2004 hat das Bundesgericht die letzte Beschwerde gegen die von den Stimmberechtigten im Mai 2000 beschlossene Überbauungsordnung zum Abbauschwerpunkt Wangental (ÜO) vollumfänglich abgewiesen. Die ÜO gilt damit als rechtskräftig genehmigt. Damit steht den zielgerichteten Projektierungsarbeiten für die Zufahrtsstrasse sowie der Anpassung des Belagsaufbereitungswerks nichts mehr im Wege. Die Betreiberin sieht eine Gesamterneuerung der Anlage vor, die meisten Anla-

geteile werden ersetzt, unter anderem die Trommel, das Filter-, Wiege und Mischsystem, die Steuerung und der Verladebereich. Die Bitumentankanlage erfährt eine Erweiterung auf sechs elektrisch beheizte Tanks. Durch die Anpassung an den neuen Stand der Technik dürften sich die Immissionen auf ein erträgliches Mass reduzieren.

3223 Lärmschutz

Schallschutz bei Gemeindestrassen

Als spezielle Herausforderung gelten Lärmschutzmassnahmen im Innerortsbereich, denn hier ergeben sich die grössten Interessenkonflikte mit anderen Anliegen wie insbesondere dem Ortsbildschutz.

- *Hessstrasse*

Im Sommer wurde die Lärmschutzprojektierung mit einer Informationsveranstaltung abgeschlossen. Insgesamt sind bei 6 Liegenschaften Lärmschutzwände geplant. Massnahmen an Gebäuden (Schallschutzfenster) sind keine vorgesehen. Bei 22 Liegenschaften mit Überschreitung der Immissionsgrenzwerte (IGW) musste aus technischen und ortsbildschützerischen Gründen auf eine Lärmschutzwand verzichtet werden. Das Bundesamt für Wald Umwelt und Landschaft BUWAL hat die beantragten Erleichterungen genehmigt. Die betroffenen Eigentümer der Liegenschaften sind mittels Verfügung davon in Kenntnis gesetzt worden.

- *Wabersackerstrasse Nord*

Bei 15 Liegenschaften mit IGW-Überschreitungen sind aus Gründen der Betriebssicherheit, Beschattung usw. keine Lärmschutzwände eingepplant. Bei einem Mehrfamilienhaus sind Schallschutzfenster und Schall-dämmlüfter vorgesehen.

- *Bellevuestrasse*

Der Strassenlärmsanierungsplan (SSP) wurde vom BUWAL genehmigt. 10 Liegenschaften sollen durch Lärmschutzwände geschützt werden. Bei weiteren 9 Gebäuden ist der Einbau von Schallschutzfenstern geplant. Bei 25 Gebäuden mit IGW-Überschreitungen wurden Erleichterungen gewährt. Im nächsten Jahr ist die Ausarbeitung der Lärmschutzprojekte und die Information der Liegenschaftseigentümer vorgesehen.

- *Landorfstrasse*

Anfangs Jahr wurde der überarbeitete SSP durch das BUWAL genehmigt. Damit wurden auch die beantragten Erleichterungen für 21 Liegenschaften mit IGW-Überschreitungen gutgeheissen. Für 4 Liegenschaften sind Lärmschutzwände geplant, und bei einem Gebäude ist der Einbau von Schallschutzfenstern vorgesehen. Die laufenden Projektierungsarbeiten können voraussichtlich im Frühjahr 2005 abgeschlossen werden.

- *Waldeggstrasse*

Zum Lärmschutz der Parterrewohnungen von 3 Mehrfamilienhäusern ist eine Lärmschutzwand vorgesehen. Das Projekt wurde im Herbst mit den betroffenen Eigentümern besprochen. Bei weiteren 8 Gebäuden ist der Einbau von Schallschutzfenstern geplant. Anlässlich einer Begehung wurde der entsprechende Sanierungsumfang aufgenommen. Für 15 Liegenschaften mit IGW-Überschreitungen sind die beantragten Erleichterungen durch das BUWAL genehmigt worden. Die Eigentümer der Liegenschaften werden im kommenden Frühjahr über die Gründe informiert.

- *Schwarzenburgstrasse(Teil Liebefeld)*

Die im Frühjahr im Angriff genommene Planung der Lärmschutzmassnahmen verzögert sich wegen ergänzenden Untersuchungen der Verkehrsdaten im Bereich der Überbauung Liebefeld um mehrere Monate. Der Sanierungsplan wird im Frühjahr 2005 erwartet.

3224 Bodenschutz

- *Altdeponien mit Überwachungspflicht*

Die regelmässigen Kontrollen der drei überwachungspflichtigen Altdeponien Bachtelengraben, Oberried und Schlatt erstrecken sich über Jahre. Im Berichtsjahr waren keine Überwachungsarbeiten fällig.

Schiessanlagen

Die Ergebnisse der Bodenuntersuchungen und der erforderlichen Sicherungsmassnahmen der fünf stillgelegten 300m Schiessanlagen sowie der weiter betriebenen Grossanlage Platten wurden bereits vor einem Jahr der zuständigen Fachstelle zum Vollzug zugeleitet.

Auf Grund der vereinbarten Massnahmen wurde ein Teil der 50m Schiessanlagen zu Lasten der Betreiber gesichert. Organisatorische Probleme einiger Schützengesellschaften führten zu Verzögerungen im Massnahmenvollzug, so dass die Sanierungsmassnahmen bei den Kleinanlagen nicht abgeschlossen werden konnten.

33 Weitere Tätigkeiten

331 Sonderabfall

Die Abfallsammelstelle im Gemeindewerkhof wird von der Bevölkerung weiterhin sehr rege benutzt; erneut konnten mehr Besucher gezählt und ein grösserer Umsatz festgehalten werden. Vor allem bei den Stoffen Papier und Metall ist eine Verlagerung von der ordentlichen Abfuhr zur Sammelstelle feststellbar.

Im Gleichschritt hat auch die Menge der entgegengenommenen Sonderabfälle von 27,8t im Jahr 2003 auf 30,3t im Berichtsjahr zugenommen.

Nicht nur die Bevölkerung schätzt den Service der Sammelstelle Werkhof Köniz, auch das Kleingewerbe entsorgt öfters seine Sonderabfälle bei der Sammelstelle.

- *Gefahrguttransporte*
Insgesamt sind 12 Gefahrguttransporte mit einer Gesamtmenge von 21,7t nach ADR/SDR durchgeführt worden. Die Beförderungspapiere und die Beförderung durch drei qualifizierte Entsorgungsfirmen haben zu keinen Beanstandungen geführt, und die Transporte konnten ohne Zwischenfälle ausgeführt werden.

332 Abwasserkontrolle

Die Abwasserkontrolle bei Gewerbe- und Industriebetrieben wird in Zusammenarbeit mit der Direktion Gemeindebetriebe durchgeführt. Zwei Mitarbeiter der Abteilung Umweltschutz haben dafür rund 180 Stunden aufgewendet. Die Details gehen aus dem Bericht der Direktion Gemeindebetriebe hervor.

333 Unerlaubtes Verbrennen von Abfall

Die Anzahl Einschreitungen hat im Berichtsjahr wieder leicht zugenommen. Fünf Personen mussten gebüsst und 14 Verbrennungsünderinnen bzw. -sünder schriftlich ermahnt werden.

41 Allgemeines

"Endspurt." Unter diesem Motto sind die Bauarbeiten im Zentrum Köniz im Berichtsjahr angepackt worden. Mit zusätzlichen Bauteams wurde im Abschnitt Bläuacker- bis Brühlplatz gleichzeitig an verschiedenen Orten gearbeitet. Wiederum galt es, in engen Platzverhältnissen unter Verkehr effizient und sicher zu bauen. Glücklicherweise ist auch in dieser letzten Bauphase kein grösserer Unfall registriert worden.

Neben der deutlich sichtbaren Veränderung im Zentrum, hat die Verkehrsabteilung in zahlreichen weiteren Ortsteilen kleinere und grössere Spuren hinterlassen. Von weiteren Grossprojekten, wie etwa Erschliessung Juch/Hallmatt oder Weissenstein/Neumatt, ist bis jetzt vor Ort noch kaum etwas sichtbar. Dass an den künftigen Vorhaben im Berichtsjahr trotzdem intensiv gearbeitet wurde, erfahren Sie in der weiteren Lektüre.

42 Projektarbeit

421 Hauptachsen

Baulos 2. Sanierung Schwarzenburgstrasse

Im bereits weit fortgeschrittenen Abschnitt Baulos 2 Bläuackerplatz - Sonnenweg ging es im Berichtsjahr darum, die Arbeiten abzuschliessen. So wurde etwa der Platz beim Restaurant Sternen fertig gestaltet und im Herbst mit Kastanien bepflanzt. Während zwei Nächten im Frühjahr ist der Fahrbahnfeinbelag eingebaut worden. Dank Nachteinsatz kam es im "Könizer Nadelöhr" zu keinen nennenswerten Verkehrsbehinderungen.

Baulos 3. Sonnenweg - Brühlplatz

Funktioniert der "Grosskreisel" oder gibt's Probleme? Die Rede ist vom Kreiselregime "Sonnenweg - Schwarzenburgstrasse - Brühlplatz". Was auf den Plänen minutiös ausgetüfelt und gezeichnet wurde, musste sich in der Praxis bewähren. Ziel war es, im sehr engen Zentrumsabschnitt Sonnenweg bis Brühlplatz für die Bauarbeiten jeweils eine Fahrspur frei zu halten. Als Ausweichroute diente der Sonnenweg über den Bahnhof Köniz. Am 19. April war es soweit, die ersten Fahrzeuge passierten die neue Route. Nach einer kurzen Angewöhnungszeit funktionierte das neue Verkehrsregime ausgezeichnet.

Wer sich bis anhin noch kein Bild von aufwändigen Leitungssanierungsarbeiten machen konnte, hatte während des Sommers 2004 guten Anschauungsunterricht. Vor dem Gebäude, in welchem vor dem Umzug ins Gemeindehaus Bläuacker die Steuerverwaltung untergebracht war, konnten Leitungen von ganz gross bis ganz klein, auf unterschiedlichen Niveaus und teilweise

strassenquerend besichtigt werden. Wer genau hinschaute, weiss nun, weshalb im Perimeter Bläuacker bis Kreisel Könizstrasse keine Bäume gepflanzt werden konnten. Es ist ganz einfach zu eng! Dort, wo es die Leitungsführung erlaubt, (unterhalb des Kreisels Könizstrasse auf der Köniz- wie auch auf der Schwarzenburgstrasse im Trottoirbereich), zieren heute zahlreiche Bäume das Strassenbild.

Die offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten wurden auf den 26. November angesetzt, und viele fragten sich: "Reicht es, oder reicht es nicht?" Es hat gereicht; am Morgen des 26. Novembers wurden die Bauarbeiten "Sanierung / Korrektur Schwarzenburgstrasse" von Frau Regierungspräsidentin Barbara Egger und Gemeinderat Walo Hänni als abgeschlossen erklärt.

Es wird eine Daueraufgabe von Kanton und Gemeinde sein, das Verkehrsregime im Zentrum zu beobachten und wo möglich Optimierungsmassnahmen umzusetzen.

Im gesamten Baulos 3 konnte der Feinbelag im Berichtsjahr nicht eingebaut werden, diese Arbeiten sollen im Frühjahr 2005 erfolgen.

Kommunaler Teil Schwarzenburgstrasse, zweiter Teil

Der Abschnitt Busspur Schwarzenburgstrasse bis Kreisel Könizstrasse wurde unter Federführung der Gemeinde ausgeführt (daher kommunaler Teil). Im Berichtsjahr stand im Zusammenhang mit dem Baufortschritt beim Baulos 3 auch der Abschluss dieses Projektes im Abschnitt Bushaltestelle Brühlplatz stadtauswärts bis zum Anschluss Kreisel Könizstrasse an. Die beiden Pfortneranlagen Wabersacker- und Schwarzenburgstrasse wurden im Zusammenhang mit dem übrigen Verkehrsleitsystem Zentrum in Betrieb genommen.

Korrektur Landorf-/Sägestrasse

Nach intensiven Verhandlungen hat der Kanton anerkannt, dass das Verkehrsregime Zentrum insbesondere während der Verkehrsspitzenzeiten nur dann funktioniert, wenn das links Abbiegen von der Säge- in die Landorfstrasse ohne Umweg über den Dorfbachkreisel möglich ist. Damit wurde der Weg frei, um die Säge- und Landorfstrasse "ventiltauglich" umzubauen. Die entsprechenden Arbeiten konnten im Sommerquartal an die Hand genommen und abgeschlossen werden. Auch hier wird der Feinbelag im Frühjahr 2005 eingebaut.

Bläuackergraben

Der Bläuackergraben wurde am 10. Mai 2003 eröffnet. Eine zweite Bewährungsprobe stand der Unterführung Ende April des Berichtsjahres bevor. Die Migros öffnete ihre Tore, und damit musste der zusätzliche Einkaufsverkehr bewältigt werden. Es hat sich gezeigt, dass der Betrieb unter normalen

Bedingungen gut funktioniert. Sobald aber die Migros - etwa mit Sonderaktionen - eine grössere Anzahl Kundinnen und Kunden generiert, wird die Kapazitätsreserve ausgeschöpft. Auch der Bläuackergraben wurde im Frühjahr mit dem Einbau des Deckbelages fertig gestellt.

ESP Dreispitz

Im Berichtsjahr stellte das Amt für Gemeinden und Raumordnung die Baubewilligung für die neue Verbindungsstrasse aus. Mit den Arbeiten wurde im 4. Quartal begonnen, die Fertigstellung ist auf den Sommer 2005 angesetzt. Der mit "Bündenackerstrasse" bezeichnete Strassenabschnitt verbindet die Wabersacker- mit der Schwarzenburgstrasse und wird zum Teil die Wabersackerstrasse vom Durchgangsverkehr entlasten. Mit dieser Realisierung können die Arbeiten für den Wohnungsbau auf dem Dreispitzareal sowie die Neukonzeption der Wabersackerstrasse gemäss Terminplan an die Hand genommen werden.

Strassenplan Kirchstrasse

Der Strassenplan Kirchstrasse, Abschnitt Knoten Zieglerspital bis Kreisel Steinhölzli, wurde im Berichtsjahr öffentlich aufgelegt. Insgesamt sind acht Einsprachen eingegangen; davon konnten drei vollumfänglich und drei teilweise bereinigt werden. Zwei Einsprachen wurden aufrecht erhalten.

Lärmsanierung Sägestrasse

Die Lärmschutzwand an der Sägestrasse wurde im Berichtsjahr fertig gestellt und der Abteilung Werkhof übergeben.

Lärmsanierung Muhlernstrasse (Kanton)

Der Baubeginn für die Lärmschutzwände an der Muhlernstrasse wurde auf das 2. Quartal 2005 festgelegt.

Lärmsanierung Seftigenstrasse (Kanton)

Dem Anliegen der Anwohnerschaft bezüglich Schliessung der Dentenbergstrasse mittels Projektanpassung der Lärmschutzwand wurde entsprochen. Das Gesamtprojekt kann somit 2005 abgeschlossen werden.

Korrektion Anschluss Autobahn Bern - Niederwangen Hallmattstrasse (Kanton)

Mit den Bauarbeiten zur Entschärfung des Unfallschwerpunktes in Niederwangen wurde im August 2004 begonnen. Der Projektabschluss ist im Frühjahr 2008 vorgesehen.

Ortsdurchfahrt Mittelhäusern (Kanton)

Die Sanierung der Ortsdurchfahrt Mittelhäusern konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Von den ausgeführten Massnahmen zu Gunsten der Verkehrssicherheit profitiert insbesondere der Langsamverkehr.

Kiesabbau Wangental

Gemäss der ÜO Abbauswerpunkt Wangental wurden der Ausbau der Schorrgasse sowie die Weiterführung des Trottoirs von der Autobahnbrücke bis zur Werkstrasse in Angriff genommen.

Damit soll Oberwangen vom Werkverkehr entlastet werden. Mit der Fertigstellung wird im 2. Quartal 2005 gerechnet. Die Kosten werden vollumfänglich vom Werkbetreiber getragen.

422 Neuerschliessungen

Überbauungsordnung (ÜO) Neumatt

Im Berichtsjahr konnte das umfangreiche Projekt „Erschliessungsanlagen“ auf Stufe Planung ein gutes Stück voran gebracht werden. Für das Teilprojekt "Strassen und Wege" wurde - koordiniert mit der Stadt Bern - das Baugesuch erarbeitet und öffentlich aufgelegt. Dem Projektstand entsprechende Anpassungen des Erschliessungsvertrages wurden an die Hand genommen. Die sechs Baufelder auf Könizer Boden dienen primär der Wohnnutzung. Auf drei Baufeldern sind entsprechende Baugesuche eingereicht worden.

ÜO ESP Juch/Hallmatt

Im Rahmen des Gesamtprojektes "Siedlungsentwicklung Juch/Hallmatt" werden aktuell und in den kommenden Jahren verschiedene Bauprojekte realisiert. Um die einzelnen Projekte effizient und innerhalb der gesetzten Termine abwickeln zu können, wurde mit Zustimmung der Bauherrschaften ein Gesamtkoordinator bestimmt. Die Ingenieurarbeiten für die öffentlichen Erschliessungsanlagen wurden im Berichtsjahr ausgeschrieben und vergeben. Bis im Januar 2005 wird ein Vorprojekt vorliegen. Das Ziel ist die Erstellung einer zweckmässigen und wirtschaftlichen Erschliessung des gesamten ESP, welche etappenweise nach Interessenlage der Investoren realisiert werden kann. Im vierten Quartal wurde das Baugesuch "Detailerschliessung Juch/Hallmatt" eingereicht. Mit diesem Projekt soll der Baufachmarkt "Bauhaus" erschlossen werden.

Fuss- und Radweg Stationsstrasse - Kohlenweg

Um das Gebiet Waldegg für den Fuss- und Zweiradverkehr direkt an die Bahnstation Liebefeld anzuschliessen, wurde das Projekt "Fuss- und Radweg" erarbeitet. Die Baubewilligung liegt vor, die Ausführung soll im ersten Quartal 2005 erfolgen.

423 Verkehrsgestaltungsmassnahmen in Wohnquartieren / Zonensignalisation

Tempo 30

Im Berichtsjahr wurden folgende Tempo 30 Zonen eingerichtet:

- Gerbereiweg
- Hohliebe
- Blinzern
- Halte
- Gurten - Gartenstadt

Feldegg, Köniz

Im Berichtsjahr konnte mit den Einsprechenden eine Einigung bezüglich der Parkierung erzielt

werden. Der Erteilung der Baubewilligung für die Tempo 30 Zone Feldegg durch den Regierungsrat stand demnach nichts mehr im Weg. Die Realisierung ist im 2. Quartal 2005 vorgesehen.

Begegnungszone Bodelenweg, Niederwangen

Die Arbeiten an der Begegnungszone am Bodelenweg (Pflasterung, Bepflanzung, Signalisation), sind abgeschlossen worden. Der neue Strassenabschnitt wurde der Abteilung Werkhof übergeben.

Begegnungszone Strassweid, Mittelhäusern

Der Gemeinderat hat entschieden, dass das Verfahren "Grundeigentümerbeiträge" abzuschliessen ist, bevor Schritte zur Realisierung einer "Begegnungszone" am oberen Strassweidweg eingeleitet werden.

Nachrüsten bestehender Tempo 30 Zone

Die Zone Tempo 30 in Oberwangen wurde mit verschiedenen Massnahmen nachgerüstet, mit dem Ziel, die gefahrenen Tempi zu reduzieren.

43 Öffentlicher Verkehr

Im Mittelpunkt standen die Abschlussarbeiten für den Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2004, Bahn 2000, 1. Etappe.

- Die Perronunterführung Bahnhof Köniz konnte im vorgesehenen Zeitrahmen abgeschlossen werden. Die Perrons sind nun auch von der Seite Sägestrasse über drei neue Zugänge erschlossen. Als Personen- wie auch als Zweiradunterstände wurden Provisorien erstellt. In einigen Jahren soll auf dem heutigen Parkplatz der Firma Heiniger ein Gewerbehause erstellt werden. In diesem Zusammenhang wird dieser Perronzugang ein neues Gesicht erhalten.
- Die Arbeiten an der Perronanlage Haltestelle Gasel konnten ebenfalls fristgerecht auf den Fahrplanwechsel abgeschlossen werden.
- Die umfangreichen Sanierungsarbeiten bei der Haltestelle Moos wurden im Sommer in Angriff genommen. In einem ersten Schritt geht es darum, den Knoten Schiene/Strasse in südlicher Richtung neu zu erstellen. Erst dann kann die bestehende gefährliche Strassenquerung aufgehoben werden. Bis Mitte 2006 sollen die Arbeiten inkl. Sanierung der Haltestelle abgeschlossen sein.
- Beim Bahnhof Niederscherli ging es im Berichtsjahr darum, die Detailplanung des öV Knotens Postauto / S-Bahn voran zu treiben. Da beim heutigen Wendeplatz der Postautolinie Niederscherli - Oberbalm dereinst die Perronunterführung erstellt werden soll, musste nach einer alternativen Wendemöglichkeit - ohne gefährliche Rückwärtsmanöver - für die Postautokurse gesucht werden. Das Projekt "konfliktfreier Perronzugang und öV Knoten Niederscherli" soll 2005 realisiert werden.

- In enger Zusammenarbeit mit den SBB konnte der Bahnhof "Thörishaus" in "Thörishaus Station" umbenannt werden. Verwechslungen mit "Thörishaus Dorf" von ortsunkundigen öV Benützerinnen und Benützern sollten damit der Vergangenheit angehören.

Linie 29 Niederwangen Kleinwabern

Die Fahrplänegestaltung hatte auch Auswirkungen auf die Kurse der Linie 29 von BERNMOBIL. Als Querverbindung mussten folgende Anschlusssituationen neu überdacht werden:

- Umsteigeknoten Niederwangen S 1/ Linie 27
- Anschluss Weiermatt auf die Linie 17
- Umsteigeknoten Bahnhof Köniz S2 und Postauto
- Anschluss Steinhölzli Linie 19

In Wabern wurde der Endhaltepunkt auf Wunsch des Wabern-Leists von der Haltestelle Kleinwabern an den Lindenweg verschoben. Damit wird der Zeitausgleich am Lindenweg vorgenommen.

Linie 19 Abendbetrieb Gurten-Gartenstadt

Der Ast Gurten-Gartenstadt der Linie 19 wurde mit 0.7 Personen pro Kurs schlecht genutzt. Aus diesem Grund hat der Kanton die Abenderschliessung auf den 12. Dezember 2004 gestrichen und damit den Einsatz eines Fahrzeugs und eines Chauffeurs eingespart. Gemeinsam mit der regionalen Verkehrskonferenz hat die Verkehrsabteilung eine Untersuchung in Auftrag gegeben mit dem Ziel, die Abenderschliessung trotz der Sparvorgaben sicherzustellen. Fazit: Alle untersuchten Varianten haben für andere Quartiere Nachteile, wodurch potenziell mehr Benützerinnen und Benützer benachteiligt würden als in der Gurten-Gartenstadt. Der Gemeinderat hat entschieden, bis Ende Mai 2005 die Abenderschliessung mit einem Shuttleangebot sicherzustellen. Diese Zeit soll genutzt werden, um zusammen mit der Quartierbevölkerung eine mögliche Lösung zu suchen.

Bahnübergang Morillon

Der neue Fahrplan hat zur Folge, dass sich die Barrieren häufiger kurz hintereinander schliessen, was zu Staubildungen führen könnte. Neben dem motorisierten Individualverkehr könnte auch die Linie 19 von BERNMOBIL und damit auch die Linie 16 - davon betroffen sein. Eine Arbeitsgruppe sucht schon seit einiger Zeit nach kurz- bis langfristigen Lösungen, um unerwünschten Verspätungen des öffentlichen Verkehrs entgegen zu treten. Erste Beobachtungen deuten darauf hin, dass die befürchteten ganz grossen Staus im Morillon vorerst ausgeblieben und somit keine Sofortmassnahmen nötig sind. Im Hinblick darauf, dass die BLS bzw. der Kanton auf der S3 über die Einführung eines Viertelstundentaktes nachdenkt, muss mittelfristig eine Dauerlösung realisiert werden. Die Arbeitsgruppe wird mehrere Varianten prüfen, darunter auch eine Unterführung.

Linie 10, Erschliessung Büschiacker

Im Berichtsjahr ist der Schlussbericht "Erschliessungskonzept Büschiacker" veröffentlicht worden. Als Bestlösung wurde darin die Durchbindung der Linie 16 Gurten - Gartenstadt / Köniz / Büschiacker vorgeschlagen. Die hohen Betriebs- sowie einmalige Infrastrukturkosten von insgesamt Fr. 750'000.00 in drei Jahren hielten Gemeinderat und Parlament von einer Realisierung ab.

44 Markierung / Signalisation

Eine grosse Anzahl Aufträge wurde im Bereich der Signalisation und Markierung erledigt. Die Wichtigsten im Überblick:

- Aus Sicherheitsgründen (ungenügende Sichtweiten) hat die Kantonspolizei die Gemeinde Köniz angewiesen, die beiden Fussgängerstreifen an der Kirchstrasse im Bereich des Gurtenbühlquartiers zu entfernen.
- Für den Strandweg wurde ein Fahrverbot mit Zubringerdienst verfügt.
- Auf der Haltenstrasse wurde das Temporegime 40 km/h bis zum Ortsende durchgezogen.

- Bei der Durchfahrt Bindenhaus gilt neu ebenfalls Tempo 40.

45 Kommissionsarbeit

Die Verkehrsabteilung ist in verschiedenen Arbeitsgruppen und Spezialkommissionen projektbezogen vertreten, zum Beispiel:

- Mobilitätsstrategie
- RVK Fachausschuss Planung
- Mikrozensus
- Gesamtverkehrsmodell
- Begleitkommission Sanierung Schwarzenburg-/Könizstrasse
- Begleitkommission Sanierung Niveauübergang Moos
- Spezialkommission Zentrumsplanung Köniz/Liebefeld
- Arbeitsgruppe Bahnübergang Morillon

51 Allgemeines

Anlässlich der Eröffnung des Zentrums Bläuacker im April wurde auch die erste unterirdische Glas-Sammelstelle der Gemeinde in Betrieb genommen. Die Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind positiv.

Im August wurden zwei neue Kehrtraktfahrzeuge aus England dem Betrieb übergeben. Gleichzeitig wurde die Werbung auf den Könizer Kehrtraktwagen zusammen mit einer privaten Firma weiter professionalisiert.

Wie im Vorjahr wurde für die ganze Belegschaft im Areal 101 eine praktische Übung durchgeführt. Diese fand im Herbst unter Führung des Samariter-Vereins Köniz statt und war der Ersten Hilfe gewidmet.

Der von allen geschätzte Betriebsausflug führte die Abteilung Werkhof diesmal ganz in die Nähe nach Bern, wo sie die ARA Bern-Neubrücke sowie das im Entstehen begriffene neue Wankdorf-Stadion besuchte.

Im Berichtsjahr war leider auch der Todesfall eines infolge schwerer Krankheit aus dem Arbeitsleben ausgeschiedenen Mitarbeiters zu beklagen.

52 Dienstzweige

521 Abfallbewirtschaftung und Deponie

Leiter: Dieter Kaiser

5211 Abfallbewirtschaftung

Leiter: Ernst Reinhard

Das Abfallreglement sieht vor, das Abfallkonzept periodisch auf seine Übereinstimmung mit neuen ökologischen und technischen Erkenntnissen sowie auf seine Wirtschaftlichkeit hin zu prüfen. Diesem Grundsatzauftrag zufolge wurde im Herbst zusammen mit dem Finanzinspektorat Köniz eine generelle Überprüfung in Angriff genommen.

Die Kehrtraktgrundgebühren werden durch die Abteilung Gemeindebetriebe zusammen mit jenen für Wasser und Abwasser in Rechnung gestellt. Im Gegensatz zu den Letzteren werden die Kehrtraktgebühren pro Wohnung und nicht pro Liegenschaft erhoben, was das Mutations-Verfahren erschwert. Im Berichtsjahr wurde mit einer flächendeckenden Kontrolle begonnen, die aber erst 2005 abgeschlossen werden kann.

Das Abfallmerkblatt erhielt ein neues, übersichtlicheres Format. Die Verteilung an alle Haushalte vor Weihnachten - und nicht erst Anfang Jahr - hat sich bewährt. Das etwas verschachtelte Abfallmerkbuch wurde durch eine übersichtliche Darstellung in Tabellenform ersetzt.

Die Sammelstelle "Werkhof Köniz" ist bei der Bevölkerung sehr beliebt, und die Benutzung erfreut sich steigender Nachfrage. Die Kapazitätsgrenzen werden jedoch schon bald erreicht, weshalb allenfalls für die Zukunft gewisse Mengenbegrenzungen oder Änderungen bei den Annahmegerühren ins Auge gefasst werden müssen.

Die Abfuhr Touren wurden weiter optimiert. Für die Grüngutabfuhr am Montag müssen zur Entlastung nun regelmässig drei statt zwei Kehrtraktwagen eingesetzt werden. Zur Entsorgung von Abfällen aus abgelegenen Weilern mit langen Anfahrtswegen, primär in der oberen Gemeinde, wird nun wieder eine separate Tour gefahren. Dadurch wird vor allem eine effizientere Auslastung der anderen Touren garantiert.

Im Hinblick auf die Pflicht zur Verwendung von Rollcontainern für die Grüngutabfuhr ab 2005 wurden sämtliche Kehrtraktwagen mit einer sogenannten Kammschüttung ausgerüstet. Damit können nun grosse und kleine Container entleert werden.

Der neue und sehr willkommene Ertrag aus dem Glasrecycling aller Sammelstellen zusammen betrug im Berichtsjahr über Fr. 130'000.00.

5212 Deponie und Spezialaufgaben

Leiter: Andreas Messerli

In der KEGUL verlief das Jahr relativ ruhig. Die Zusammenarbeit mit der BEGA Grünabfallverwertungs AG, welche seit Jahren in der KEGUL eingemietet ist, gestaltet sich nach wie vor optimal. Die Synergieeffekte kommen voll zum Tragen, was primär in der gegenseitigen Stellvertretung zum Ausdruck kommt.

Das Bauprojekt "Deponieabschluss und Rekultivierung" steht kurz vor seiner Fertigstellung. Wesentlicher Bestandteil ist die Mehrjahresplanung bis 2015. Der erste grosse Meilenstein soll 2006 mit der Abdichtung der Etappe 5 erfolgen. Betreffend BEGA werden sowohl der Weiterbetrieb wie auch die Stilllegung offen gehalten. Im Falle des Weiterbetriebs verlangt der Kanton in absehbarer Zeit (2005 / 2006) eine Betriebsbewilligung, die an strenge Auflagen (z.B. UVP) gebunden sein wird.

Der unter kantonaler Aufsicht durchgeführte Schlackenversuch in der Deponie Türliacker in Jaberg hat ergeben, dass sich Schlacke sehr gut

als Abdichtungsmaterial eignet. Der Kanton hat nun grünes Licht für den Einbau erteilt. Es handelt sich hierbei um eine äusserst wirtschaftliche Variante, da der KVA Bern pro angelieferte Tonne über Fr. 100.00 in Rechnung gestellt werden können. Seit Oktober werden monatlich rund 800 t angeliefert.

Um die künftigen Sickerwassermengen weiter zu begrenzen, wurden Untersuchungen über den Fremdwasserzufluss aus dem Westhang durchgeführt. Es ist vorgesehen, Teile davon in den Sulgenbachstollen umzuleiten und dadurch die heutige Sickerwassermenge von 50'000 m³ / Jahr (Kostenpunkt im Durchschnitt Fr. 80'000.00 / Jahr) deutlich zu reduzieren.

Zum ersten Mal fand am 5. November die Sitzung der kantonalen Arbeitsgruppe Siedlungsabfälle unter Leitung des Amtes für Gewässerschutz und Abfallwirtschaft in Köniz statt.

Erwartungsgemäss schliesst die Deponierechnung für das Berichtsjahr erstmals mit einem leichten Aufwandüberschuss ab.

522 Strassen, Beleuchtung und Dienste

Leiter: Peter Oesch

Im Frühsommer 2004 wurde das computergestützte Strassenmanagementsystem in Betrieb genommen. Aus Kapazitätsgründen werden zur Zeit aber nur die Grunddaten aktualisiert. Damit alle Daten durch eigenes Personal gewartet werden können, braucht es eine GIS-Fachperson mit einem Beschäftigungsgrad von mindestens 60%. Obschon seit 1994 durch Rationalisierungsmassnahmen im baulichen und betrieblichen Strassenunterhalt 600 Stellenprozente abgebaut wurden, lehnte der Gemeinderat aus finanziellen Gründen die im Gegenzug beantragte 60%-Stelle für eine GIS-Fachperson ab. Deshalb müssen z.B. die Schaltpläne für die öffentliche Beleuchtung nach wie vor unter Kostenfolge durch ein externes Ingenieurbüro aktualisiert werden.

Drogen- und Alkoholkonsum gefährden die Arbeitssicherheit von Mitarbeitenden und verursachen hohe administrative Umtriebe. Letztes Jahr musste die Polizei die Führerausweise von zwei Mitarbeitern einziehen. Eine Alkoholweisung für sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ist daher überfällig.

5221 Strassenunterhalt

Leiter: Hans-Rudolf Zahnd

Im Berichtsjahr waren glücklicherweise keine grösseren Ereignisse oder Unwetterschäden zu verzeichnen. Der Strassenunterhalt lief somit im normalen Rahmen ab.

Grössere Unterhalts- und Sanierungsarbeiten wurden an folgenden Strassenabschnitten durch

eigenes Personal oder durch private Unternehmungen ausgeführt:

- Deckbelag Trottoir: Weyerstrasse
- Deckbeläge Strassen: obere Bellevuestrasse, Sensemattstrasse, Ulmizstrasse, Ulmizbergstrasse, Gossetstrasse, Pappelweg
- Oberflächenbehandlung: Grünenbodenweg
- Deckbeläge Bushaltestellen: Dorfstrasse, Lindenweg, Weyerstrasse, 2 x Hessesstrasse
- Deckbelag Busspur: Schwarzenburgstrasse, Gemeindegrenze bis Kreisel Hessesstrasse
- Ersatz diverser Strassenschächte im Spiegel und in Niederwangen
- Randabschlüsse, Strassenentwässerung: Plattenweg, Gurtendorfstrasse, Oberriedstrasse
- Vorarbeiten: Witschernweg, Ahornweg, Trottoir Nesslerenweg
- Wanderwege: Treppen und Handläufe neu erstellt, Kies angelegt

Damit grössere Strassenschäden in der Winterzeit effizient und kostengünstig verhindert werden können, liess die Gemeinde erstmals die Risse in der Strasse auf einer Länge von über 5km durch eine externe Firma sanieren.

Im Bereich Unterhalt von Kunstbauten und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs musste eine Zunahme von Vandalenschäden auf über Fr. 15'000.00 festgestellt werden.

Das Team Strassensignalisation erneuerte Strassenmarkierungen, wechselte alte und schlecht sichtbare Signaltafeln aus, erledigte Aufträge für andere Abteilungen und Dritte und half beim Errichten von Tempo-30-Zonen mit.

Sowohl die kleine wie auch die grosse Wischmaschine waren täglich unterwegs und konnten zusätzlich noch einige externe Aufträge verbuchen.

Neben der Ersatzbeschaffung eines Baugruppen-Fahrzeugs wurde auch ein neuer Saug- und Spülwagen evaluiert und bestellt.

Die Winterzeit war eine der aufwändigsten der letzten Jahre. Im Vergleich mit dem langjährigen Mittel wurden ca. 160% mehr Salz verbraucht. Einmal mehr erwiesen sich die Vereinbarungen mit den externen Winterdienst-Unternehmungen mit total 14 Fahrzeugen als unabdingbar.

5222 öffentliche Beleuchtung

Leiter: Hans-Peter Zurbuchen

Im Berichtsjahr wurden Beleuchtungsanlagen schwerpunktmässig in Quartieren und an Hauptstrassen projektiert und saniert.

Neben der Mitarbeit in den kantonalen Grossprojekten "Sanierung Schwarzenburgstrasse" und "Sanierung Ortsdurchfahrt Mittelhäusern" sowie beim Projekt "Überbauung Juch-Hallmatt" wurden einige grössere Ausbau-, Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten von Beleuchtungsanlagen an

folgenden Wegen und Strassenabschnitten ausgeführt:

- Wangentalstrasse: Verkabelung und Abbau der bestehenden Freileitung (zusammen mit BKW)
- Pappelweg: Verkabelung und Abbau der bestehenden Freileitung (zusammen mit BKW)
- Schwendistrasse: Verkabelung und Abbau der bestehenden Freileitung (zusammen mit BKW)
- Austrasse: Sanierung und Ausbau
- Bläuackerpark: Neuerstellung
- Bondelistrasse: Sanierung korrodierter Kandelaber
- Thomasweg: Sanierung und Ausbau (gegen Verrechnung, da Privatweg)
- Kohlenweg Carbahaus: Neuerstellung (gegen Verrechnung, da Privatweg)
- Unterhaltsarbeiten für den Kanton Bern (Oberingenieurkreis II) und die Gemeinde Kehrsatz

Damit die Sanierung der Strassenbeleuchtungen entlang der Schwarzenburgstrasse und der Ortsdurchfahrt Mittelhäusern termingerecht fertiggestellt werden konnten, wurden zur Verstärkung des Teams zwei zusätzliche Elektromonteur für je drei Monate eingestellt. Ende Jahr konnten die Gemeinde ihre Aufwendungen dem Kanton Bern, Oberingenieurkreis II, verrechnen und so den Nettoaufwand für die öffentliche Beleuchtung um über Fr. 300'000.00 reduzieren.

Dazu kam der ordentliche Unterhalt, wie zum Beispiel die achtmal jährlich durchgeführte nächtliche Lampenkontrolle mit anschliessendem Lampenersatz, das Auswechseln von angefahrenen Kandelabern und Inselfosten und das Verlegen von Beleuchtungsstellen wegen Bauvorhaben.

5223 Dienste

Leiter: Jonas Trachsel

Der Betriebswart arbeitet jetzt vorwiegend mit der Liegenschaftsverwaltung als Betreiberin des Areals 101 und nicht mehr mit den Gemeindebauten zusammen. Bereits mussten diverse Reparaturen an Gebäuden und Betriebseinrichtungen in Auftrag gegeben werden, welche auf die intensive Nutzung und nicht zuletzt auch auf die sehr kostensparende Bauweise zurückzuführen sind.

Im Rahmen der permanenten Weiterbildung der Chauffeure wurden folgende Themen behandelt und in der Praxis geübt: Schneekettenmontage, Fahrzeugpflege, spezielles Lenkverhalten der neuen Kehrlichtlastwagen.

Zur Optimierung der Betriebsabläufe wurde eine Lastwagen-Hebevorrichtung für den Waschraum angeschafft.

Der Fahrzeugdienst hat im Rahmen seiner Querschnittsfunktion über den Fahrzeugpark der gesamten Verwaltung bei der Ersatzbeschaffung von vier leichten und zwei schweren Nutzfahrzeugen vorbereitend und beratend mitgewirkt. Recht aufwändig gestaltete sich auch die Einführung der beiden neuen Kehrlichtlastwagen, insbesondere die Optimierung der Beladevorrichtung im Rahmen der Garantieabwicklung.

Im Berichtsjahr wurden an der gemeindeeigenen Tankstelle 114'000 Liter Dieselöl und 41'000 Liter Benzin abgegeben (Vorjahr 106'000 bzw. 44'000 l). Als Folge der unerwartet hohen Treibstoffpreise ergab sich bei diesem Posten eine Budgetüberschreitung von ca. Fr. 11'700.00.

Im Berichtsjahr musste in der Grube Unteres Tann, Niedermühlern wieder Kies gebrochen werden (2'839 m³). An die drei Partnergemeinden konnten 2'015 m³ Kies (1'131 m³ an Köniz, 545 m³ an Wald, 338 m³ an Oberbalm) abgegeben werden.

C DIREKTION SOZIALES, GESUNDHEIT UND SCHULE

Vorsteher: Ueli Studer, Gemeinderat

- 1 Abteilung soziale Einrichtungen
- 2 Abteilung Sozialversicherung und Vormundschaftsverwaltung
- 3 Schulabteilung

1 Abteilung soziale Einrichtungen

Leiter: Benjamin Blaser

11 Allgemeines

111 Jahresschwerpunkte 2004

Institutionelle Sozialhilfe

Die Umsetzung des neuen Sozialhilfegesetzes hat sich verzögert, so dass der Kanton die Übergangsfrist bis Ende 2005 verlängert hat.

Leistungsvereinbarungen mit den subventionierten Einrichtungen

Infolge übergeordneter Veränderungen wurde eine neue Vertragsgeneration entwickelt und das Controlling Konzept entsprechend angepasst.

112 Ausblick 2005

Institutionelle Sozialhilfe

Bis Ende 2005 muss die Gemeinde die nötigen Grundlagen bereitstellen, damit die erforderlichen Ermächtigungen zur Bereitstellung der notwendigen Einrichtungen eingeholt und die Kosten weiterhin dem Lastenausgleich zugeführt werden können.

Die Tendenz des Kantons zur Regionalisierung der Angebote könnte für die Gemeinde Köniz nicht unwesentliche Folgen haben. Angebote mit Sitz in der Gemeinde könnten aufgehoben und zentralisiert werden. Die Zugänglichkeit für die Könizer Bevölkerung könnte somit erschwert werden.

Es drängt sich auf, dass die Gemeinde ihre Position gegenüber dem Kanton stärkt und Ihre Interessen wahrnimmt. Anfangs 2005 sind Verhandlungen mit dem Kanton geplant, um offene Fragen zu klären.

Leistungsvereinbarungen mit den subventionierten Einrichtungen

Ab 2005 werden alle alten Verträge sukzessive abgelöst und durch die neue Vertragsgeneration ersetzt.

Integration von ausländischen Staatsangehörigen

Bund und Kanton haben ihre Bestrebungen zur Integration von ausländischen Staatsangehörigen verstärkt. Der Kanton erwartet, dass sich die Gemeinden aktiv daran beteiligen. Die Gemeinde wird mehr und mehr gefordert, sich dieser Thematik erneut zu stellen.

Strategisch strukturelle Ausrichtung der Alters-einrichtungen

Optimierung der Vernetzung der ambulanten und stationären Einrichtungen zwecks Schaffung einer höheren Durchlässigkeit, Flexibilität und Synergiennutzung zwischen dem ambulanten und stationären Altersbereich.

- Zusammenlegung aller professionellen, ambulanten und stationären Fachbereiche unter einer Trägerschaft.
- Vereinigung und Stärkung der freiwilligen Arbeit.

Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Weiterentwicklung in diesem Bereich ist im Moment sehr ungewiss und weitgehend von den kantonalen Behörden abhängig. Klare, wegweisende Entscheide stehen noch aus.

12 Dienstzweige

121 Dienstzweig ambulante und stationäre Einrichtungen

1211 Dienststelle Alter und Gesundheit

Altersplanung

Die Alterskonferenz hatte den Auftrag, einen Bericht mit Leitgedanken und Massnahmen zur Weiterentwicklung der Angebote für Seniorinnen und Senioren zu erarbeiten. Der Bericht zur Altersplanung 2015 liegt der Fachabteilung vor und wird im Jahre 2005 dem Gemeinderat und dem Parlament unterbreitet werden.

1212 Dienststelle Asyl

Personen im Asylbereich Schweiz

Per 31.12.2004 befanden sich 79'374 (90'468) Asylsuchende in der Schweiz.

Im Berichtsjahr wurden in der Schweiz 14'248 (20'806) Asylgesuche eingereicht, was einer Abnahme von 31.5 % (20.4 %) entspricht.

Zuweisungen des Bundes an den Kanton Bern

Die Zuweisungen des Bundes an den Kanton Bern sanken auf 1'900 (2'711).

Personen im Asylbereich in der Gemeinde

Ende 2004 befanden sich 338 (363) Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene in der Gemeinde.

Unterstützte Personen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 213 (243) Dossiers bearbeitet. Durchschnittlich wurden pro Monat 151 (155) verzeichnet.

Die Anzahl unterstützter Personen hat um insgesamt 64 (22) auf 381 (445) abgenommen. Durchschnittlich wurden pro Monat 295 (294) verzeichnet.

Personen mit einem "Nicht-Eintretens-Entscheid" wurden ab April 2004 aus den Asylstrukturen ausgeschlossen. Die Fluktuation (schnellere Asylentscheide resultieren in kürzere Aufenthaltsdauer) sowie die gestiegene Verunsicherung der Asyl Suchenden durch immer repressivere Massnahmen im Asylbereich (Entzug Arbeitsbewilligung u.a.) haben zu einem hohen Aufwand sowohl im administrativen als auch im betreuenden Bereich geführt.

Bildungs- und Begegnungszentrum für Asyl Suchende (BBZ) Köniz

Das BBZ Köniz hat sich zu einem beliebten Kurs- und Begegnungsort entwickelt. Die meisten Kurse sind voll belegt, die neu gestalteten Gesundheitskursmodule für Frauen sind sehr beliebt und entsprechen einem echten Bedürfnis. Im Ganzen wurden im Berichtsjahr 12 Deutschkurse, davon 4 Konversationskurse und 8 Deutsch-Intensivkurse sowie mehrere Schreibmaschinen- und Computerkurse durchgeführt. Der Frauentreff und der Nähkurs finden guten Zulauf. Die Kursräume stehen auch interessierten ehemaligen Asyl Suchenden für Kurse zur Verfügung. Die tamilischen Einwohner von Köniz machen von diesem Angebot regen Gebrauch. Die Sprechstunden entsprechen einem Bedürfnis, und besonders während der Perspektivenstunde wird die Situation des Einzelnen durchdacht und nach Lösungen gesucht. Diese führen oft zu einer sinnvollen Vorbereitung auf eine Rückkehr ins eigene Land. Wegen der Entzüge der Arbeitsbewilligungen konnte das Mini-Job-Arbeitsvermittlungsprogramm viel weniger Stunden vermitteln.

1213 Dienststelle Kindertagesstätten

Die Dienststelle Kindertagesstätten wurde mit der Zusammenlegung der Tagespflege und der Kindertagesstätten unter dem neuen Verein familienergänzende Kinderbetreuung Köniz per 1.1.2004 aufgehoben.

1214 Privat- und öffentlichrechtliche Trägerschaften

Spitex Verein Köniz-Oberbalm

Die Pflegestunden haben leicht abgenommen, was jedoch unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung nur eine vorübergehende Erscheinung sein dürfte. Die Hauswirtschafts- und die Betreuungsstunden nehmen tendenziell ab.

Die Situation im Tarifwesen ist nach wie vor in Bewegung und unklar.

Altersheimverein

- Alters- und Pflegeheim Lilienweg
Der Betrieb der Aussenstation „Witschi-Huus“, Niederscherli, des Alters- und Pflegeheimes Lilienweg konnte wie geplant anfangs 2004 aufgenommen werden.
- Alters- und Pflegeheim Stapfen
Normalbetrieb.
- Alterssiedlung Hessgut/Altersstützpunkt
Für die Sanierung der Alterswohnungen Hessgut wurde ein Wettbewerb lanciert. Die Auswertungen sind abgeschlossen und der Architekt wurde mit der Projektierung beauftragt.

Stiftung Alters- und Pflegeheim Weyergut

- Alters- und Pflegeheim Weyergut
Die Erneuerung der Abwaschküche konnte im Frühjahr 2004 planmässig abgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr mussten infolge erneutem Eindringen von Wasser (Flachdach) Sofortmassnahmen ergriffen werden.

Der Entscheid der Gesundheits- und Fürsorgedirektion für die dringend notwendigen Sofortmassnahmen zur Sanierung der Gebäudehülle ist im Moment noch ausstehend.

Die Trägerschaft hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die künftige Ausrichtung des Heims zu erarbeiten (Neukonzeption).

Verein familienergänzende Kinderbetreuung Köniz (bisher Tageselternverein)

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch die Zusammenführung der Tagespflege (Tageselternverein) und der Kindertagesstätten (Gemeinde) in eine neue Trägerschaft.

Die Einführung des neuen, harmonisierten Tarifmodells verlief ohne Probleme.

Verein Dorfzentrum Wabern

Normalbetrieb.

Jugendparlament Köniz (JUPA)

Die bisherigen Arbeitsgruppen wurden weiter geführt. Nach wie vor sind ebenso viele Jugend-

liche engagiert wie im Vorjahr. Das JUPA setzt sich vermehrt für politische Anliegen ein.

122 Dienstzweig Prävention und Beratung

1221 Infostelle Kind, Jugend und Familie

Der "Fäger" (Ferien- und Freizeitaktion der Stadt Bern) erfreut sich in Köniz zunehmender Beliebtheit. Im Berichtsjahr haben 393 (234) Kinder aktiv an den sportlichen, musikalischen, kreativen und abenteuerlichen Kursen teilgenommen.

Nach wie vor ist der Bedarf an Information über die verschiedenen Dienstleistungen für Familien und Kinder in der Gemeinde gross; einerseits von bereits in Köniz wohnhaften Bürgerinnen und Bürgern und andererseits von Familien, die sich in Köniz ansiedeln wollen.

1222 Fachstelle Beratung

Nachfrage und Zufriedenheit der Klientel

Im Berichtsjahr war die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Fachstelle Beratung ungebrochen hoch, so dass zeitweise eine Warteliste geführt werden musste.

Die erstmals vollumfänglich durchgeführte Klientenbefragung zeigte eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden mit den Dienstleistungen und der geleisteten Arbeit.

Suchtberatung

Cannabis war im Berichtsjahr erneut bei vielen Familien ein wichtiges Thema. Im Auftrag des Jugendgerichts kamen 2004 erstmals 18 wegen Cannabiskonsum verzeigte Jugendliche mit ihren Eltern zur Beratung in die Fachstelle. Nach den zwei vorgeschriebenen Gesprächen kann die Beratung bei Bedarf freiwillig durch die Jugendlichen und/oder ihre Eltern weitergeführt werden. Jugendliche und Eltern reagieren gut auf diese Alternative, welche auch aus Sicht der Fachstelle Beratung sehr sinnvoll ist. Es ist leider keine Neuigkeit, dass der Alkoholkonsum als Anlassproblem (und zusätzlich in Kombination mit Cannabiskonsum) viel häufiger beschäftigt. Es sind auch zunehmend mehr Beratungen zu verzeichnen, die wegen Fahren in angetrunkenem Zustand (FIAZ) angeordnet worden sind.

Jugend-, Paar- und Familienberatung

Ratsuchende meldeten sich häufig auf Empfehlung oder Vermittlung durch die Schulen, was zeigt, dass die langjährigen Bestrebungen für eine wirksame Früherfassung Früchte tragen.

Neben den durch andere Dienststellen der Gemeindeverwaltung vermittelten Personen sind es die sich selbst Meldenden, die den grössten Anteil der zu Beratenden ausmachen. Kurzkontakte, Online- und telefonische Beratungen runden das Angebot in diesem Bereich ab.

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Mit dem quartalsweise elektronisch versandten Newsletter und mit Austauschsitzen konnte

die Zusammenarbeit mit internen und externen Stellen verbessert werden; die gute Vernetzung dient der Effizienz in der täglichen Arbeit mit den Ratsuchenden.

Controlling und Reporting

Die Einführung von Effecta, einem in allen Suchtberatungsstellen des Kantons Bern verwendeten Fallführungsprogramm, brauchte viel vorbereitende Schulung und in der Anwendung laufende Überprüfung und Erweiterung. Der administrative Aufwand nahm dadurch eindeutig zu, soll in Zukunft jedoch die Grundlage für das jährliche Reporting an die kantonale Gesundheits- und Fürsorgedirektion erleichtern. Effecta soll zusätzlich mithelfen, die zielgerichtete Beratungsarbeit präziser zu fassen: Die kontinuierliche fallbezogene Evaluation wird ermöglicht, mit Bezug auf die Situationsanalyse, die Zielsetzungen, den ausgehandelten Beratungsauftrag und die Zielerreichung.

1223 Fachstelle Prävention

Früherfassungsnetz Köniz

- Früherfassung an den Schulen
Neben den bisherigen Schulen sind neu Niederscherli (alle Stufen, Wiedereinstieg) und Wabern (Unter- und Mittelstufe) in das Früherfassungsprogramm eingestiegen. Damit konnte die Früherfassung in Köniz flächendeckend an allen Schulen eingeführt werden.
- Früherfassung in der offenen Jugendarbeit
Die JUK (Jugendarbeit Köniz) hat im Rahmen der Früherfassung das Thema 'Ernährung/Bewegung' behandelt. In den Treffs wurden während des ganzen Jahres verschiedene Aktivitäten durchgeführt (Kochkurse, Tanzkurse etc.).
- Früherfassung in der organisierten Jugendarbeit
Zum Thema 'Prävention von sexueller Ausbeutung im Sport- und Jugendverein' wurden je zwei Informationsveranstaltungen für Trainer/innen und Jugendleiter/innen wie auch für Eltern durchgeführt. Elf Vereine aus der Gemeinde haben dieses Angebot genutzt. Zudem haben die Vereine die Möglichkeit erhalten, sich bei der Umsetzung der Präventionsmassnahmen durch die Fachleute der Fachstelle beraten zu lassen.
- Gruppe Soziale Kompetenzen
Die Fachstelle konnte zwei Kurse für grenzüberschreitende Jugendliche anbieten. Es haben je acht Jugendliche teilgenommen.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

Verschiedene Informationsveranstaltungen für Eltern zu diversen Themenbereichen wurden von der Fachstelle angeboten. Neben Erziehungsthemen haben sich Eltern insbesondere für die Themenschwerpunkte im Bereich Suchtmittel, Medien und Gewalt interessiert.

Die Vermittlung von geschulten Übersetzungspersonen sowie die Kulturvermittlung haben sich etabliert.

Information und Koordination

Innerhalb der Gemeinde hat die Fachstelle verschiedene Koordinationsaufgaben wahrgenommen, z.B. als Ansprechpartnerin für das Jugendparlament und für Könizer Jugendorganisationen.

In Niederscherli fanden im ersten Halbjahr verschiedene Aktivitäten im Rahmen des Projektes ‚Respekt‘ statt. Das Projekt hat vor allem die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Stellen, Personen und Organisationen gefördert (Jugendarbeit, Kirche, Jugendparlament, Ortsverein und Schule). Ausserhalb der Gemeinde wurden der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Berner Gesundheit, der kantonalen Subkommission für offene Jugendarbeit, dem Bundesamt für Gesundheit sowie mit anderen Gemeinden gepflegt.

Die Promotion des Früherfassungsansatzes auf nationaler Ebene, welche im Vorjahr begonnen wurde, ist weiter geführt worden. Die Gemeinde Köniz wurde auch im Berichtsjahr für das Bereitstellen des Modells und für Kurzberatungen an andere Gemeinden im Rahmen einer Vereinbarung finanziell entschädigt.

21 Allgemeines

Am 16. Mai 2004 haben die Stimmberechtigten im Zusammenhang mit der Volksabstimmung über die Revision der Gemeindeordnung die Aufhebung der Fürsorgekommission beschlossen. Anfangs September hat das Parlament beschlossen, eine Kommission für Soziale Fragen einzusetzen. Diese parlamentarische Kommission wird Vorprüfungen zu Parlamentsgeschäften aus dem sozialen Bereich durchführen.

Der Gemeinderat hat die Verordnung über die individuelle Sozialhilfe (VIS) erlassen und auf den 1. Juli 2004 in Kraft gesetzt. Mit der VIS erlässt der Gemeinderat Sozialhilfegrundsätze, für welche nach der Sozialhilfegesetzgebung Ermessensspielraum besteht. Weiter sind in der VIS die Aufgaben und Kompetenzen des Direktionsvorstehers und der Abteilung geregelt worden. Der Vorsteher erlässt gestützt auf diese Verordnung Weisungen an die Verwaltung und nimmt weitere Aufgaben wahr, welche von der Sozialbehörde an ihn delegiert worden sind.

211 Auftrag

Der Anteil Sozialhilfeempfangender im Alter von 18 bis 25 Jahren hat zugenommen. Mit der Bereitstellung von Beschäftigungsmassnahmen und Abklärungen durch externe Institutionen sind erste Massnahmen getroffen worden. Eine vertiefte Analyse wird Grundlage für das weitere Vorgehen sein.

212 Organisation, Personelles

Auf den 1. Januar 2004 sind die Aufgaben des Bestattungs-, Siegelungs-, Testaments- und Erbschaftswesens neu im Bestattungs- und Erbschaftsdienst zusammengefasst worden. Mit der Zusammenlegung wird auf mehr Kundenfreundlichkeit, Effizienz und Rechtssicherheit abgezielt.

Die Amtsvormundschaft ist am 1. Juli 2004 aus dem Dienstzweig Sozialberatung herausgelöst und direkt dem Abteilungsleiter unterstellt worden. Damit wurde die bereits früher eingeleitete Spezialisierung auch organisatorisch nachvollzogen.

Die Fallzahlen der Sozialhilfe und der vormundschaftlichen Massnahmen sind angestiegen. Eine Anpassung des Personalbestandes um vorläufig 40% wurde unumgänglich.

Die Arbeitsplätze von AHV-Zweigstelle und ZuD sind durch den Verband der Zweigstellenleiter in Zusammenarbeit mit der kantonalen Ausgleichskasse bewertet worden. Dabei wurde festgestellt, dass trotz in den Jahren 2002 und

2003 zusätzlich bewilligter Stellenprozente nach wie vor eine Stelle fehlt. Der Gemeinderat hat per Ende des Berichtsjahres zusätzliche 80 Stellenprozente frei gegeben. Er ist sich bewusst, dass der Rückstand weiter anwachsen wird, weil dieser Bereich ein dauerndes Fallwachstum aufweist (demografische Entwicklung, IV-Fälle usw.).

22 Dienstzweige

221 Sozialberatung

Leiterin: Ursula Schnyder

2211 Allgemeines

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Kanton Bern ist von 2'215 auf 2'021 leicht gesunken, jene der Taggeldbezügerinnen und -bezüger von 16'908 (3.20%) auf 15'986 (3.10%).

Während die Arbeitslosenzahlen in den letzten Jahren gestiegen sind, blieb die Anzahl Unterstützer in Köniz stabil. Anders im Berichtsjahr: Die Fallzahl ist mit Verzug auf die Entwicklung bei den Arbeitslosenzahlen um 6% angewachsen, von 929 (Dezember 2003) auf 990 (Dezember 2004).

Wegen der hohen Arbeitslosenzahl und dem zu geringen Wirtschaftswachstum haben auf dem ersten Arbeitsmarkt nur qualifizierte Erwerbstätige eine gute Chance. Es gibt viel zu wenig Stellen, die dem Anforderungsprofil der Klientenschaft der Sozialberatung entsprechen, sei dies bezüglich Anforderungen an die Leistung, das Verhalten, die Gesundheit oder die Ausbildung. Deshalb kommt der Bereitstellung von Beschäftigungsprogrammen für Sozialhilfe Empfangende immer grössere Bedeutung zu. Ohne sie wäre die soziale und berufliche Reintegration eines Teils der Betroffenen praktisch unmöglich. Im Berichtsjahr reichte das Angebot an Beschäftigungsprogrammen zum ersten Mal nicht mehr aus. Gerade aber auch für Langzeitarbeitslose wäre es wichtig, Plätze zur sozialen Integration zur Verfügung gestellt zu erhalten.

Mit der Klientenschaft werden, wie vom Sozialhilfegesetz verlangt, individuelle Ziele vereinbart, und deren Erreichung wird ausgewertet. An den kantonalen Wirkungszielen wurde tagtäglich gearbeitet: Prävention (Beratungen durch das Intaketeam), Existenzsicherung, Ressourcenaktivierung, zielorientierte Entwicklung, Autonomie, Ablösung und Akzeptanz. Der Abklärung der Subsidiarität, eine der vielen Aufgaben gemäss Sozialhilfegesetz, wurde wie immer höchste Wichtigkeit beigemessen.

Das Sozialhilfegesetz hat für die Zusammenarbeit mit der Klientenschaft neue Instrumente bereit

gestellt. Neben methodischen Überlegungen müssen sich die Sozialarbeitenden in vielen Alltagssituationen Rechenschaft darüber ablegen, ob sie eine Weisung erteilen oder eine Verfügung erlassen sollen. Sie setzen sich auch mit Sanktionen gegenüber unkooperativer Klientschaft auseinander (Kürzung) oder leiten bei grobem Selbstverschulden Rückerstattungsverpflichtungen in die Wege. Mit entsprechender Schulung sind die diesbezüglich notwendigen Kenntnisse vertieft worden.

Bisher ist die Verwandtenunterstützung geltend gemacht worden, wenn entsprechende Anhaltspunkte vorlagen. Seit 2004 wird systematisch geprüft. Diese Abklärungen sind sehr zeitintensiv, wie viele Interventionen der Sozialberatung: hat sie es doch letztendlich mit Menschen zu tun und nicht mit einer bis ins letzte kalkulierbaren und beliebig bearbeitbaren Masse.

2212 Winterhilfe

Die Winterhilfesammlung im November und Dezember ergab bis Ende Jahr Fr. 35'738.35 (Fr. 22'511.00). An 42 (24) Alleinstehende oder Familien wurde aus dem Winterhilfefonds finanzielle Hilfe im Betrag von Fr. 69'082.35 (Fr. 38'780.20) ausgerichtet.

222 Sozialversicherung

Leiter: Kurt Gasser

2221 AHV-Zweigstelle

Der Dienstzweig Sozialversicherung ist einer der publikumsintensivsten Teile der Verwaltung. Der Umzug ins neue Gemeindehaus Bläuacker hat die Zugänglichkeit der Dienstleistungen für die Kundschaft verbessert. Die steigenden Fallzahlen sind in "Köniz in Zahlen" dokumentiert. Per Ende des Berichtsjahres führte die AHV-Zweigstelle 987 (959) Ergänzungsleistungs-Dossiers und betreute 3'954 (3'860) Altersrentnerinnen und -rentner. Die Armereform führte hingegen dazu, dass weniger Erwerbsausfall-Gesuche bearbeitet werden mussten.

Per 1.1.2005 werden die Renten und Hilflosenentschädigungen der Teuerung angepasst und bei den Ergänzungsleistungen der Lebensbedarf und die Durchschnittsprämien für die Krankenkassen angehoben. Ab 2005 erreichen Frauen das ordentliche Rentenalter mit 64 Jahren.

2222 Gemeindearbeitsamt

Die Arbeitslosenzahlen sind in Köniz nur leicht zurückgegangen. Die Anzahl Stellenloser ist von 983 auf 976 gesunken, und die Anzahl der Taggeldbezügerinnen und -bezüger von 744 auf 732. Die prozentuale Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist von 4.1% auf 4,0% leicht zurückgegangen, in Köniz von 3,58% auf 3,52%. Die Anzahl der Anmeldungen ging ebenfalls leicht zurück von 1'497 auf 1'405.

2223 Zuschuss nach Dekret

Per Ende des Berichtsjahres wurden 252 aktive Fälle betreut. Sechs davon sind Einkommens- bzw. Rentenverwaltungen. Vermehrt muss die Gemeinde auch Soforthilfe leisten und Ergänzungsleistungen bevorschussen.

223 Vormundschaftsverwaltung

Leiterin: Christa Bally

2231 Vormundschaftsverwaltung

Die Vormundschaftsverwaltung ist für die Geschäftsführung der Vormundschaftsbehörde zuständig und hat im Rahmen dieser Aufgaben mit zunehmend mehr Fällen zu tun. Per Ende Berichtsjahr ist die Anzahl der Abklärungen über Kinder und Erwachsene auf 244 (231) angestiegen. Auch der Bestand der vormundschaftlichen Massnahmen hat per 31.12.04 auf 498 (465) zugenommen. Kinderschutzmassnahmen fallen mit der Erreichung der Volljährigkeit dahin. Die davon betroffenen jungen Erwachsenen sind jedoch noch häufig über ihre Mündigkeit hinaus auf die Fortführung einer beistandschaftlichen Unterstützung angewiesen, bis sie in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbständig zu erledigen. Im Berichtsjahr wurden 125 (96) Beistandschaften auf eigenes Begehren nach Art. 394 ZGB errichtet; diese Zunahme ist mit Blick auf die Zahl von 40 (18) aufgehobenen Kinderschutzmassnahmen zu einem gewissen Anteil mit dem Bedürfnis der jungen Leute nach einer Fortführung des beistandschaftlichen Schutzes von Art. 394 ZGB zu erklären. Mit der Führung anspruchsvoller, problembelasteter vormundschaftlicher Mandate sowie den Kinderschutzmassnahmen werden in der Regel die Mitarbeitenden der Amtsvormundschaft beauftragt. Für einfachere Fälle sollen jedoch möglichst Privatpersonen als Beiständinnen und Beistände eingesetzt werden. Im Berichtsjahr wurden daher die Bemühungen verstärkt, Privatpersonen für die Führung von Beistandschaften zu rekrutieren. Im Pflegekinderwesen haben sich kaum Veränderungen ergeben.

Die Vormundschaftsbehörde behandelte an 12 (13) ordentlichen Sitzungen 604 (542) Geschäfte. Den Überblick über die Tätigkeit der Vormundschaftsbehörde gibt die in "Köniz in Zahlen" enthaltene Übersicht über den Massnahmenbestand und die Neuerrichtungen.

2232 Bestattungs- und Erbschaftsdienst

Die Zusammenführung des Bestattungs-, Siegelungs-, Testaments- und Erbschaftswesens in dieser neuen Dienststelle hat Mitarbeitende und Leitung stark gefordert. Im zweiten Halbjahr wurden die Arbeitsabläufe abteilungsintern einer Überprüfung unterzogen mit dem Ergebnis, die vorhandenen Kapazitäten ohne Stellenaufstockung, jedoch mit organisatorischen Verbesserungen, optimal zu nutzen. Der neue Dienst wird als Gruppe mit Gruppenleitung organisiert. Die

Reorganisation wird im April 2005 abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 388 (373) Erd- und Feuerbestattungen registriert. Auf den Friedhöfen der Gemeinde beträgt der Anteil der Feuerbestattungen 83% (84%). 343 (361) Siegelungsverhandlungen wurden durchgeführt, wobei in 36 (35) Fällen zusätzliche Sicherungsmassnahmen getroffen werden mussten.

224 Gruppe Amtsvormundschaft

Leiterin: Magdalena Hugli

Im Berichtsjahr kamen in der Gemeinde Köniz 56 (43) Kinder zur Welt, deren Eltern nicht miteinander verheiratet waren. 23 (23) Väter haben ihre Kinder vorgeburtlich anerkannt. 19 (12) weitere konnten sich nach der Beratung zur Anerkennung ihres Kindes auf dem Zivilstandsamt entschliessen. Für die übrigen müssen Beistandschaften zur Regelung der Vaterschaft und Unterhaltspflicht errichtet werden.

Im Berichtsjahr konnten insgesamt 31 (21) Unterhaltsverträge und 23 (15) Vereinbarungen über die gemeinsame elterliche Sorge von der Vormundschaftsbehörde genehmigt werden.

225 Finanzen und zentrale Dienste

Leiter: Walter Haag

2251 Alimentenbevorschussung und Inkasso

Im Berichtsjahr sind 40 (38) Bevorschussungsgesuche behandelt worden. Die Anzahl Bevorschussungsmonate ist um 8.46% (2.95%) auf 2'268 (2'091) angewachsen. Die Einbringungsquote ging leicht auf 53.83% (54.24%) zurück. Inkassomassnahmen: 46 (44) Betreibungen, 1 (0) Arrestbegehren, 7 (7) Strafanzeigen wegen Vernachlässigung von Unterhaltspflichten, 1 (0) Gesuch nach Art. 291 ZGB sowie 2 (0) Gesuche um internationale Inkassohilfe. Es werden 7 (6) Inkassi für Frauenalimente geführt, welche nicht im Zusammenhang mit einer Bevorschussung von Kinderunterhaltsbeiträgen stehen. Die Gemeinde Köniz leistet auf Grund 1 (0) Gesuches über die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen im Ausland Inkassohilfe für Deutschland.

226 Weiterbildung und Beschäftigung

Leiterin: Barbara Ammann

Der Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung (DWB) hat 30 Jahresplätze in Programmen für stempelberechtigte und 27 Jahresplätze für Sozialhilfe Empfangende (Ausgesteuerte) bereitgestellt.

Teilnehmerinnen- und Teilnehmerstatistik:

	Anzahl	Monate
Frauen	61 (63)	189 (196)
Männer	171 (185)	608 (567)
Total	232 (248)	797 (763)

Die vom beco bestellten AVIG-Programmplätze wiesen im Jahresdurchschnitt eine Belegung von 130.12% (117.96%) auf. Die Lehrwerkstätte Gastro erfreute sich einer grossen Nachfrage, was eine Durchschnittsbelegung von 141.63% ergab. Auch das Programm Handwerk und Wald weist eine hohe Durchschnittsbelegung von 118.61% aus.

Die Vermittlungsquote (befristete, unbefristete oder Temporärstellen) der anspruchsberechtigten Programmteilnehmenden (ohne Programmabbrüche) ist auf 20.37% (30.58%) gesunken.

Beschäftigungsmassnahmen für Sozialhilfe Empfangende (BMSE-Plätze): Diese Plätze erlauben ausgesteuerten, nicht anspruchsberechtigten Sozialhilfe Empfangenden, an Programmen teilzunehmen, um sich besser zu qualifizieren, Berufserfahrung zu sammeln und eine Tagesstruktur zu erhalten.

Das Kontingent der Gemeinde Köniz ist um 2.5 auf 26.7 Jahresplätze gekürzt worden.

Die BMSE-Plätze waren mit 103% belegt. Auf Grund der grossen Nachfrage und dem begrenzten Kontingent konnten nicht alle zugewiesenen Sozialhilfeklientinnen und -klienten an einer Beschäftigungsmassnahme teilnehmen.

Die Vermittlungsquote konnte im Berichtsjahr mit 24% (24%) gehalten werden. Die zugewiesenen Sozialhilfeklientinnen und -klienten sind teilweise nicht vermittlungsfähig. Bei diesen Teilnehmenden geht es primär um die soziale Integration, eine Tagesstruktur oder um eine Abklärung.

Als Ergänzung zu den Beschäftigungsprogrammen betreibt der DWB eine Schreibstube, die allen Stellensuchenden offen steht. Im Berichtsjahr haben 2'400 Personen die Dienstleistungen der Schreibstube in Anspruch genommen.

31 Allgemeines

311 Schulorganisation

In diesem Schuljahr wurde der Schwerpunkt *Musik* nur an der Sekundarstufe I Spiegel geführt. Aus verschiedenen Gründen ist dieses Konzept nicht richtig zum Tragen gekommen. Auch die Musiklehrkräfte der anderen Schulen haben sich nicht mit dieser Lösung anfreunden können. Eine Arbeitsgruppe, in der auch die Musiklehrerinnen und Musiklehrer vertreten waren, hat ein Konzept ausgearbeitet, das vorsieht, dass die Schülerinnen und Schüler an ihrer Stammschule bleiben. Der zusätzliche Unterricht erfolgt am Mittwochnachmittag und am Samstag. Zur Koordination wurde eine Begleitgruppe eingerichtet. Der Schulinspektor hat sich mit dem Konzept einverstanden erklärt. Es wird ab Schuljahr 2005/2006 eingeführt.

Am Schulversuch *Basisstufe* nehmen die Schulen Köniz-Buchsee und Niederscherli teil. In der Gemeinde wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, in der die betroffenen Schulleitungen, je ein Mitglied der Schulkommissionen, die Lehrkräfte und die Schulabteilung mitarbeiten. An jeder dieser Schulen wird eine Klasse *Basisstufe* geführt. Diese besteht im Durchschnitt aus 5 fünfjährigen, 5 sechsjährigen, 5 siebenjährigen und 5 achtjährigen Kindern. Nach Abschluss der Basisstufe treten die Schülerinnen und Schüler in das 3. Schuljahr ein. Eine *Basisstufe* benötigt zwei Räume. Es werden je 150 Stellenprozent zur Verfügung gestellt.

Damit alle geeigneten Kinder die Musikschule besuchen können, wurde der Sozialtarif angepasst.

Der Regierungsrat hat zusätzliche Frei-Tage für die Schulen beschlossen. In der Gemeinde Köniz wurde der 3. Januar 2005 für alle Schulen als "frei" erklärt.

Folgende Schuleinteilungen mussten verfügt werden:

- Ein Kind zog vom Liebefeld nach Gasel um und hätte die Schule weiterhin im Liebefeld besuchen wollen. Nach den geltenden Regelungen in der Gemeinde Köniz kann das Schuljahr am bisherigen Ort beendet werden, dann muss die neue Schule besucht werden. Weil keine besonderen Gründe vorlagen, wurde die Einteilung in die Schule Mengestorf verfügt.
- Gegen die Einteilung von Kindern vom Hangweg in den Kindergarten Wabersacker gingen 3 Einsprachen ein. Die Schulleitungen beantragten, an der Einteilung festzuhalten. Die Einteilungen wurden bestätigt und entsprechend verfügt.

Folgende Vernehmlassungen wurden beantwortet:

- Teilrevision des Gesetzes über die Anstellung der Lehrkräfte (LAG)
- Kindergartenengesetz (betr. Waldkindergarten)
- Gesetz über die berufliche Vorsorge der Lehrkräfte
- Gesetz über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung (BerG)

312 Mittagstisch Spiegel

Nachdem im Spiegel keine Tagesschule eröffnet werden konnte, weil sie gemäss den kantonalen Vorstellungen zu wenig Angebote hatte, wurde eine Lösung mit einem Mittagstisch gesucht, der ein Angebot am Dienstag und Donnerstag vorsieht. Die von der Schulkommission gemäss Art. 32b) des Schulreglementes erlassenen Weisungen wurden von der Koordinationskommission am 12. November 2004 genehmigt.

313 Kindergarten für Fünfjährige

Das Parlament lehnte den Antrag ab, die Übergangsfrist für die gesetzliche Verpflichtung, alle fünfjährigen Kinder aufzunehmen, um 5 Jahre zu verlängern. Ab 1. August 2005 haben deshalb alle fünfjährigen Kinder in der Gemeinde Köniz das Recht, den Kindergarten zu besuchen.

Bereits auf das Schuljahr 2004/2005 wurde in Wabern ein sechster Kindergarten eröffnet und wurden Kinder von Mittelhäusern nach Niederscherli transportiert, damit auch in diesen Schulkreisen alle fünfjährigen Kinder aufgenommen werden konnten.

Der Grosse Rat des Kantons Bern lehnte die beantragte Gesetzesänderung für die Führung von Waldkindergärten ab. Der Transport der Kinder von Mittelhäusern nach Niederscherli wird deshalb voraussichtlich für 2 Jahre weitergeführt werden müssen.

314 Organisation der Schulführung

Im Frühling fanden Anhörungen von Fachleuten und ein Kurs statt, in dem die strategische und operative Führung innerhalb der Schule abgegrenzt werden konnte. An diesem Kurs nahmen alle Schulkommissionspräsidentinnen und -präsidenten und alle Schulleitungen teil.

Die Projektgruppe definierte am 8. Juni 2004 die Projektziele und genehmigte den Projektbeschrieb.

Im Winter wurde eine Umfrage unter allen im Könizer Schulwesen tätigen Personen (Schulkommissionsmitglieder, Schulleitungen, Elternräte

und Lehrerschaft) durchgeführt, die zeigen soll, welche Meinung die Mehrheit vertritt.

315 Spezialunterricht

Die Koordinationskommission wählte für Radwina Seiler, die zur Schulinspektorin gewählt wurde, neu Franziska Manz-Ott als Leiterin der Koordinationsstelle für Spezialunterricht und Kleinklassen.

Die zur Verfügung stehenden Lektionen für Spezialunterricht werden in Köniz hauptsächlich nach den Klassenzahlen verteilt. Auf der Oberstufe werden im Verhältnis weniger Lektionen eingesetzt. Die Logopädie-Lektionen mussten nochmals zu Gunsten der Psychomotorik-Lektionen reduziert werden, und zwar verteilt auf alle grosse Schulen.

An der Schule Liebfeld-Hessgut wurde das Teilintegrationsprojekt eines Kindes mit Downsyndrom altershalber beendet.

316 Klassen- und Schülerzahlen

Es ergaben sich folgende Veränderungen:

- Schliessung von zwei Klassen an der Primarschule Schliern
- Führung von zwei 9. Klassen an der Sekundarstufe I Spiegel
- Schliessung einer 1. Klasse an der Primarschule Niederscherli
- Schliessung einer 7. Klasse und Eröffnung einer 8. Klasse an der Schule Liebfeld-Steinhölzli
- Eröffnung einer dritten speziellen Sekundarstufe im 7. Schuljahr am Gymnasium Köniz
- Eröffnung eines sechsten Kindergartens in Wabern im Schulhaus Wandermatte.

317 Schulsozialarbeit

Im September des Berichtsjahres wurde ein Kurs mit den Schulleitungen der Sekundarstufe I und den Schulleitungen der grossen Primarschulen durchgeführt, um die Möglichkeiten und Grenzen der Schulsozialarbeit aufzuzeigen.

In diesem Kurs wurde auch klargestellt, dass Schulsozialarbeit nur funktionieren kann, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Das heisst, der Schule muss bewusst sein, was die Schulsozialarbeit kann, dass sie in die Schule integriert sein muss, und dass sich die Lehrkräfte intensiv auf die Schulsozialarbeit vorbereiten müssen.

Bis Ende 2004 haben 9 weitere Schulen ihr Interesse für Schulsozialarbeit angemeldet.

Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, welche in den Gymnasiumsgemeinden für die Bildung zuständig sind, haben sich beim Kanton vehement dafür eingesetzt, dass bald eine kantonale Lösung für Schulsozialarbeit getroffen wird, da die

Probleme der Schulen heute bestehen und auch heute gelöst werden müssen.

318 Schulkulturtag

Die 10. Schulkulturtag fanden vom 17. bis 24. März 2004 statt. Neben verschiedenen Theaterprojekten und den Auftritten der Musikschule, trat am Eröffnungsspektakel *"Tanzart und Mundart"* auch Ueli Schmezer auf. Der Wettbewerb der Schülerbands hat sich zu einem traditionellen Event entwickelt. Für die Schülerinnen und Schüler wurden klassische Konzerte des Jugendorchesters Köniz und von Lehrkräften der Musikschule angeboten.

319 Schularztwesen

Abklärungen beim Kanton haben ergeben, dass der Inhalt der schulärztlichen Untersuchungen den Bedürfnissen der Kinder am Arbeitsplatz Schule entspreche. Der Hausarzt habe zu diesem wichtigen Aspekt des Kinderlebens nicht direkt Zugang. Die schulärztlichen Untersuchungen seien immer noch sinnvoll, weil sie den Bedürfnissen der Kinder angepasst seien.

320 Waldputzete

2004 wurde erstmals eine Aktion "Waldputzete" durchgeführt. Die Schulen reinigten umliegende Wälder.

32 Dienstzweige

321 Schulsekretariat

Leiter: Stephan Dreier

3211 Unterstützung der Schulkommissionen und Elternräte

Folgende Kurse wurden durchgeführt:

- Weiterbildungsveranstaltung über die neue Schülerinnen- und Schülerbeurteilung
- Kurs "Strategische und operative Schulführung"
- Einführungskurs für neu gewählte Schulkommissionsmitglieder.

An der Anpassung des Handbuchs für Schulkommissionen und Schulleitungen an neue gesetzliche Bestimmungen wurde gearbeitet.

3212 Schulleitungen

Schwerpunktthemen an der diesjährigen Kandersteg-Tagung waren

- ein Kurs über das Begleiten von Veränderungsprozessen im Schulbereich und
- ein Kurs über das Verfassen von Arbeitszeugnissen.

3213 Erwachsenenbildung

Die Kommission hat das Konzept verfeinert, wie die Erwachsenenbildung weitergeführt werden kann, wobei noch nicht alle Informationen des

Kantons vorliegen. Es sieht vor, dass die Dienstleistungen der Gemeinde den Trägern weiter angeboten werden. Die Gemeinde wird auch weiterhin als Trägerin Kurse anbieten.

Der erste Kurs für fremdsprachige Mütter mit ihren vorschulpflichtigen Kindern wurde erfolgreich abgeschlossen. Im Herbst konnte der Kurs dreireihig neu gestartet werden.

3214 Informatik

Die Arbeitsgruppe Informatik arbeitete intensiv am Konzept für die nächste Informatikplattform, weil 2006 die dritte Gerätegeneration zur Beschaffung ansteht. Im Vordergrund steht ein vernetztes System, welches ermöglicht, die Wartung von der Gemeinde aus durchzuführen. Neu erhalten die Informatikbetreuerinnen und -betreuer in den Schulen eine vom Kanton definierte Entschädigung.

322 Anlagen und Sport

Leiter: Beat Wittwer

3221 Schul- und Sportbauten

- Ballsporthalle
Am 5. Mai 2004 stimmte der Gemeinderat grundsätzlich der gemeinsamen Planung von Sportanlagen mit der Stadt Bern im Gebiet Weissenstein zu. Die Gespräche, welche mit der Landbesitzerin, der Burgergemeinde Bern, geführt werden, haben noch zu keinem Resultat geführt.
- Damit in Mittelhäusern alle Schülerinnen und Schüler bis zur 6. Klasse unterrichtet werden können, stimmte das Parlament dem Bau eines Kindergartens auf dem Gelände der Schulanlage Mittelhäusern zu.
- Im Spiegel und in Niederwangen konnten die Lehrerbereiche erweitert und verbessert werden.
- Die Gemeinde Neueneegg will den Kindergarten Thörishaus vom alten Schulhaus in die Schulanlage Stucki verlegen. Es wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingesetzt.

3222 Ehrung von Verdiensten im Sportbereich

An der erstmals am 25. August 2004 durchgeführten Ehrung für Verdienste im Sportbereich wurden 9 Personen für ehrenamtliche Arbeit, 9 Einzelsportlerinnen und Einzelsportler und 2 Mannschaften geehrt.

Der Anlass stiess bei den Sportvereinen und in den Medien auf sehr gutes Echo. Er wurde in der Pfrundschiür und im Schlosshof durchgeführt.

33 Schloss Köniz

331 Verbesserung der Infrastruktur

- Die ersten Trauungen fanden am 2. April 2004 statt und fanden ein gutes Echo. Die Nachfrage war so gross, dass das Zivilstandsamt einen Halbstunden-Rhythmus für die Trauungen einführte. Trotzdem waren die Trautage im Juli, August und September ausgebucht. Für das Jahr 2005 wurde mit dem kantonalen Zivilstandsamt eine neue Vereinbarung abgeschlossen, die 10 Trauterminde vorsieht.
- Der Schärmeruum stand ab April Brautpaaren, die sich im Chornhuus trauen lassen, für Apéros zur Verfügung. Seit November darf er auch für Kulturveranstaltungen benutzt und vermietet werden.
- Die Informationstafeln wurden aufgestellt. Zusätzlich wurden Autowegweiser zu den Parkplätzen sowie Fusswegweiser zum Schloss installiert.
- Obschon die Pfrundschiür eigentlich nur als gedeckte Allmend gedacht war, fanden die kulturellen Veranstaltungen in der Schiür grossen Anklang. Deshalb wurden die Tribünen erweitert und die Brandschutzvorrichtungen verbessert.
- Seit dem 1. August 2004 erbringen die Hauswarte des Oberstufenzentrums Köniz den Hauswartsdienst für das Schlossareal. Sie haben dafür 50 zusätzliche Stellenprozent erhalten. Der Betrieb im Schlossareal hat so zugenommen, dass er ohne professionelle Unterstützung nicht mehr möglich war.
- Im Haberhuus sollen der 1. und 2. Stock fertig renoviert werden. Aus finanziellen Gründen musste die Investition auf 2 Jahre verteilt werden.
- Die Beleuchtung beim Durchgang und beim Haberhuus muss verbessert werden. Zusammen mit dem Dienstzweig Öffentliche Beleuchtung wurde ein Konzept erarbeitet.
- Die Vermietung von Pfrundschiür, Haberhuus, Schärmeruum und Schlosshof wurde der Betriebsleitung Haberhuus übertragen.

332 Kulturbetrieb

Am 25.08.04 hat der Gemeinderat vom Controllingbericht 2003 des Kultursekretariates über den Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus (VKBH) Kenntnis genommen.

Der Kulturbetrieb konnte ausgebaut werden. Im Sommer lag der Schwerpunkt der Veranstaltungen in der Pfrundschiür, während der kühleren Jahreszeit im Kulturraum im Haberhuus. Der zweite Kino-Sommer, Konzerte, Theatervorstellungen, Kabarets, Ausstellungen, Kinderveranstaltungen und zum zweiten Mal auch der Weihnachtsmarkt zogen eine erfreulich grosse Besucherzahl an.

Die Haberhuus-Kultur genießt weit über die Gemeindegrenze hinaus einen guten Ruf.

34 Kultursekretariat

Leiterin: Martha Häberli

Das Schwergewicht der Tätigkeit lag im Berichtsjahr bei der Unterstützung von Kulturschaffenden und der Konzeptarbeit für das Kinderbuchfestival 2005.

Im Berichtsjahr wurden nach den vom Gemeinderat im Jahr 1997 verabschiedeten Grundlagen der Kulturförderung 57 (Vorjahr 34) Gesuche Kulturschaffender geprüft und Unterstützungsbeiträge von Fr. 45'273.00 (Fr. 47'586.00) zugesichert.

Die Kunstsammlung der Gemeinde wurde durch 14 (12) Ankäufe ergänzt. Zudem wurden ein Beitrag an eine Kugelbahn des Künstlers Stefan Grünefelder für die Schulanlage Schliern und ein Beitrag an den Ankauf des Kunstwerkes „The Guardian“ von Margret Hugi Lewis geleistet. Gesamthaft wurden Fr. 19'840.00 (Fr. 20'130.00) für Ankäufe aufgewendet.

Im November wurden die Bilder der Stiftung Werner Schwarz aus dem Kulturgüterschutzraum der Gemeinde ausgelagert. Dadurch konnte in den Bilder-Auszugsgestellten der Gemeinde Platz und Ordnung geschaffen werden.

Für das Kunstwerk „The Guardian“ (Wächter, Hüter) der Künstlerin Margret Hugi Lewis wurde ein Standort im Eichholz und die Finanzierung des Kaufes vorbereitet. Die Baubewilligung steht noch aus.

Im Sommer konnte das versprayte Wandbild von Serge Brignoni im Eingangsbereich der Schulanlage Wandermatte in Wabern restauriert werden.

Die Könizer Musikgesellschaften und die Jugendmusik erhielten ihre jährliche Unterstützung von insgesamt Fr. 42'000.00.

Der drastische Rückgang der Mitgliederzahlen in der Jugendmusik Köniz erforderte eine Überprüfung des Konzeptes.

Auf Grund von Leistungsvereinbarungen mit der Regionalen Kulturkonferenz wurden das Berner Stadttheater, das Sinfonieorchester, das Kunstmuseum, das Historische Museum und das Klee-Museum gesamthaft mit Fr. 1'046'098.00 unterstützt.

Für die Ortsgeschichtliche Sammlung Köniz wurde ein neuer Raum im Gemeindehaus Bläuacker reserviert. Frau Bettina Tögel, Historikerin, wirkt beratend beim Aufbau am neuen Ort mit.

Im April wurde mit der Publikation „Der bäuerliche Alltag in der oberen Gemeinde Köniz, 1878-1889“, einem alten Tagebuch von Friedrich Hänni vom Dürsgraben, eine Schriftenreihe zur Könizer Ortsgeschichte eröffnet. Die Publikation fand ein erfreulich grosses Interesse bei der Leserschaft; Ende Jahr war die Auflage von 750 Exemplaren praktisch ausverkauft.

Am 28.01.04 hat der Gemeinderat das Konzept für ein viertägiges Kinderbuchfestival (KiBuK) im September 2005 auf dem Schlossareal Köniz gutgeheissen und dafür einen Kredit von Fr. 100'000.00 bewilligt. Das Kultursekretariat und die Schulabteilung sind federführend. Die Mediotheken, die Könizer Schulen, die Musikschule, das Stadttheater Bern und viele Freiwillige wirken mit. Erich Zbinden hat die operative Leitung übernommen.

Im Frühling wurde an den Schulen ein KiBuK-Wettbewerb durchgeführt. Das Gewinner-KiBuK (Logo, Maskottchen) wirbt nun für das Festival.

Die Mitarbeit in der Fachgruppe Schloss, im Verein Kultur- und Begegnungszentrum Haberhuus und im Stiftungsrat der Stiftung Werner Schwarz bildeten weitere Schwerpunkte.

D DIREKTION GEMEINDEBAUTEN

Vorsteherin: Verena Berger, Gemeinderätin

1 Abteilung Gemeindebauten

Co-Leitung: Daniel Hofstetter, Urs Küenzi, Hannes Wyss

11 Allgemeines

Aus dem Stadthaus wird das Gemeindehaus Bläuacker!

Was im Jahr 1996 mit dem Architekturwettbewerb begann und an der Urnenabstimmung vom 29. November 1999 klar genehmigt wurde, ist Ende 2004 nach gut zweijähriger Bauzeit Realität. Das "neue Verwaltungsgebäude" wird Ende November durch die Gemeindeangestellten bezogen und von der Bevölkerung seither rege und interessiert genutzt. Die Direktion Gemeindebauten gratuliert allen Mitbeteiligten zum guten Gelingen des Werkes.

Das Schlossareal hat weiter an Attraktivität gewonnen!

Das neue Trauzimmer im Chornhuus erfreut sich grosser Beliebtheit. Am 2. April konnte - nach dreimonatiger Bauzeit - die erste Trauung in den frisch renovierten Biedermeierräumlichkeiten stattfinden. Der "Schärmeruum" nebenan wird sehr geschätzt und für Apéros und kleinere Veranstaltungen vielseitig genutzt.

Das Informatikzentrum Köniz-Muri (IZ) ist sicherer geworden!

Der unter GBAU-Leitung geplante und - bei laufendem Betrieb - realisierte Neubau des Server- und Elektro-Raumes wurde durch die Verantwortlichen vom September bis Ende Jahr stufenweise in Betrieb genommen. Dank weiterer baulicher und betrieblicher Massnahmen verfügt das IZ nun über eine sichere, zeitgemässe Anlage.

In Niederscherli wird Schulraum gebaut!

Endlich sind die Arbeiten für das neue Schulhaus an der Haltenstrasse angelaufen. Bis zum Jahreswechsel konnte der Rohbau so weit vollendet werden - das Gebäude ist unter Dach. Nach den Sommerferien 2005 kann der Unterricht der Unterstufe und einer Pilot-Klasse der Basisstufe in den neuen Räumen starten.

Umgebaute Lehrerarbeitsräume!

Im Spiegel konnten nach den Herbstferien - nach sehr knapp bemessener Umbauzeit - die neuen

Arbeitsplätze inkl. die sogenannte "Lehreteria" bezogen werden.

Ein weiterer Minergie-Kindergarten in Planung!

Nach der Kritik im Vorfeld der Kreditbewilligung sind gegen das Baugesuch für den Kindergarten-Neubau in Mittelhäusern keine Einsprachen erhoben worden. Die Ausführungsvorbereitungen sind so weit fortgeschritten, dass mit den Bauarbeiten im Frühling 2005 begonnen werden kann.

Aus finanziellen Gründen mussten verschiedene durch die Abteilung geplante baureife Projekte zurückgestellt bzw. auf die nächsten zwei Jahre verschoben werden: Haberhuus Renovation dritte Etappe; Schulanlage Spiegel Sanierung Schulküche sowie Sickerwassersanierung; Schulanlage Hessgut Sanierung kleines Rasenfeld; Schulanlage Blindenmoos Flachdachsanierung.

In internen und externen Fachgruppen wurde an wichtigen Grundlagen mitgearbeitet und konnten Projekte realisiert werden: Erfa-Gruppe Submission (Musterordner für alle Vergabestellen), Energiefachgruppe, Beratungsstelle für Unfallverhütung (Sicherheitsdelegierter).

Im personellen Bereich sind keine Veränderungen zu verzeichnen. Die im Jahr 2003 den aktuellen Anforderungen angepasste Organisation der Abteilung bewährt sich; die Zusammenarbeit mit den anderen Direktionen und mit den politischen Behörden hat sich gut eingespielt. Die dreiköpfige Abteilungsleitung / Projektleitung und das ganze Team freuen sich auf weitere spannende Planungs- und Bauaufgaben.

12 Unterhalt von Gebäuden und Anlagen sowie kleine Erneuerungen (laufende Rechnung)

121 Schulanlagen / Kindergärten

Das Unterhaltsbudget hat im Berichtsjahr 0.9 Mio. Franken zur Verfügung gestellt. Mit diesem reduzierten Betrag konnten nicht alle notwendigen Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden.

- Oberstufenzentrum Köniz: Notfallmässige Sanierung des Flachdaches im Zwischenbereich der Turn- und Sporthalle. Rasenspielfeld aerifiziert, Allwetterplatz durch Spezialfirma gereinigt.
- Schulanlage Buchsee, Köniz: Umnutzung der Hauswartwohnung in Schulleiterbüro. Umgestaltung des Mansardenzimmers in Büro für Psychomotorik. Nachrüstung der Türen zu den Werkräumen nach Auflagen der Gebäudeversicherung. Ersatz diverser Storen.
- Schulanlage Hessgut, Liebefeld: Sanierung des Ziegeldaches Aulatrakt. Neuer Warmwasseranschluss im bildnerischen Gestalten. Sanierung diverser Zargentüren der Zimmer Klassentrakt. Baumsicherungsmaßnahmen Pausenplatz/Spielplatz.
- Oberstufenzentrum Steinhölzli, Liebefeld: Neue Beleuchtung und EDV-Installationen im NMM-Raum.
- Sportplatz Liebefeld: Kahlstellensanierung und Regeneration Rasenfeld. Laufbahn-Hochdruckreinigung, Reparatur diverser Rinnensteine.
- Dorfschulhaus Wabern: Umgestaltung des Physikzimmers im Tiefparterre in Medien- und Sitzungszimmer.
- Schulanlage Wandermatte, Wabern: Ausrüstung verschiedener Schulzimmer mit zusätzlichen Steckdosen. Umnutzung / Umgestaltung der Hauswartwohnung in einen zusätzlichen Kindergarten.
- Spiegel-Schulen: Erweiterung der bestehenden Velounterstände und Flachdachsanie rung des Verbindungsganges zum Gebäude Spiegelstrasse 75/79.
- Schulanlage Blindenmoos, Schliern: Sanierung des Sportrasenfeldes. Sanierung Abgasgebläse Zweistoffbrenner. Reparatur der Heizwände und Kompensatoren Turnhalle.
- Schulhaus Mengestorf: Sanierung Einfahrt und Vorplatz; Kopfsteinpflaster durch Schwarzbelag ersetzt.
- Schulanlage Bodengässli, Niederscherli: Einrichtung eines Büros für den neu engagierten Schulpsychologen. Dachsanierung alte Turnhalle. Behebung des Wasserschadens (Vandalenakt). Ergänzung der Beleuchtung in den Werkräumen Dachstock. Laufbahnreinigung, Ersatz des Sandes der Weitsprunganlage.
- Schulhaus Oberscherli: Durch die Integration des Kindergartens Umnutzung / Umgestaltung des NMM-Raumes in ein Klassenzimmer.
- Schulanlage Niederwangen: Umnutzung / Umgestaltung der ehemaligen Abwartwohnung in einen Lehrerbereich. Neue Akustikdecke im Essraum Schulküche. Ersetzen der Umwälzpumpen im Lehrschwimmbaden. Regeneration Rasenfeld.
- Sanierung Bodenabsenkungen Aussenanlage. Reparatur Spielgeräte beim alten Schulhaus (Vandalismus). Baumsicherungsmaßnahmen.
- Mehrzweckanlage Oberwangen: Sanierung der Plattenbeläge in den Duschen. Sanierung der Grundwasser-Wärmepumpenanlage (Austausch Kältekompressor, Umrüstung auf umweltverträgliches Kältemittel). Ersatz der Hallenvorhänge.
- Kindergarten Stationsstrasse, Liebefeld: Zaunergänzungen zur Strasse.
- Kindergarten Wandermatte, Wabern: Im Zusammenhang mit den Anbauten wurden die Waschrinnen ersetzt sowie der Durchgangsbereich und die Garderobe gestrichen.
- Kindergarten Blinzern, Spiegel: Ersatz des bestehenden Ölofens.
- Kindergärten Chasseralstrasse, Spiegel: Ersatz des Heizkessels.
- Kindergärten Blindenmoos, Schliern: Ersatz der Sonnenschutzrollos.
- Kindergarten Oberscherli: Abschlussarbeiten Integration Kindergarten ins Schulhaus. Umbau eines Klassenzimmers in einen Kindergartenraum, neue Abschlussfront zum Schulbereich, Gestaltung des Aussenspielraumes.

122 Verschiedene Bauten

- Alters- und Pflegeheim Lilienweg, Köniz: Rinnstellen am Flachdach mussten im Dezember provisorisch abgedichtet werden. Grösserer Sanierungsbedarf ist absehbar.
- Schloss Köniz, Pfrundschiür: Bauliche Ergänzungen im Bereich Personen- und Brandschutz.
- Schloss Köniz, Haberhaus: Renovation Kulturraum (Malerarbeiten).
- Villa Bernau, Wabern: Neues Beleuchtungskonzept; Ersatz der bestehenden Beleuchtung durch effiziente und energiesparende Leuchten.
- Ferienhaus Bergfried, Kandersteg: Erweiterte Sicherheitsmassnahmen im Personen- und Brandschutz in Absprache mit der Gebäudeversicherung. Ergänzung audiovisuelle Einrichtungen im Mehrzweckraum. Aus hygienischen Gründen Anpassungen und Neuausrüstungen (Waschbecken, Gastro-Kühlschrank) in der Küche.
- Schwimmbad Weiermatt, Köniz: Sanierung der Wände Sprungturmbecken infolge Algenbildung. Ersatz der Basketballanlagen. Neue Drehkreuze beim Restaurant zwecks Diebstahlschutz. Ersatz der Lamellenstoren Dienstwohnung. Baumsicherungen.
- Friedhof Köniz: Sanierung Torpfosten Seite Muhlernstrasse . Entfernung von Sprayereien.

- Friedhof Niederscherli: Malerarbeiten WC-Anlagen Aufbahrungshalle. Baumsicherungen. Belagsarbeiten Gehweg zu Kirche.

14 Ausführung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten (Investitionsrechnung)

141 Schulanlagen / Kindergärten

- Schulanlage Haltenstrasse, Niederscherli: Nach den Abbruch- und Aushubarbeiten an der Haltenstrasse konnte im April der Neubau in Angriff genommen werden. Bis zum Jahresende konnten die Rohbauarbeiten mit der Dachplatte beendet werden. Parallel dazu wurden die ersten Installationsarbeiten, insbesondere die Vorarbeiten für die Pelletheizung, ausgeführt.
- Schulhaus Oberwangen: Ersatz Heizkessel.
- Schulanlage Spiegel: Die Lehrerarbeitsräume und das Lehrerzimmer wurden den heutigen Bedürfnissen angepasst (Aufrüsten der Elektro- / EDV-Installationen) und "renoviert".
- Kindergarten Wandermatte, Wabern: Anbau auf der Westseite von zwei Mehrzweckräumen in Holzbauweise.

142 Verschiedene Bauten

- Gemeindehaus Bläuacker: *Neubau*: Mitte Januar wurde mit der Montage der Glasfassade begonnen. Nach deren Fertigstellung im April konnten die Installationsarbeiten Haus-technik und ab Juni die Innenausbauarbeiten in Angriff genommen werden. *Altbau*: Die inneren Abbruch- und Rohbauarbeiten erfolgten vom Januar bis im Juli. Bis im November wurden die Installationsarbeiten und der Innenausbau ausgeführt. Der Umzug erfolgte planmässig vom 29. November bis zum 10. Dezember.
- Schloss Köniz, Chornhuus: Einbau des Trauzimmers inkl. Nebenräumen. Bewilligungsverfahren (Um-)nutzung "Schärmeruum".
- Informatikzentrum Köniz-Muri: Mit dem Neubau des Server- und USV-Raumes sowie den flankierenden Massnahmen (Brandschutz, Einbruchschutz) wurden die Betriebssicherheit und die Wirtschaftlichkeit des Informatikzentrums den heutigen Bedürfnissen angepasst.
- Alters- und Pflegeheim Weyergut: Sanierung und Erweiterung der Küche; u.A. neues, abgeschlossenes Abwaschoffice; Neuorganisation Frühstücks- und Kalte-Küche-Raum.
- Mehrfamilienhaus Könizstrasse 207: Die gesamte Gebäudehülle wurde in Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsverwaltung saniert.
- Feuerwehrmagazin Niederscherli: Gleichzeitig

und in Synergie mit dem Schulhausneubau wurde das bestehende Feuerwehrmagazin saniert und mit einer neuen Toranlage den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Ein Anschluss an die Heizung des Schulhauses erlaubt in Zukunft, auf die unwirtschaftliche elektrische Direktheizung zu verzichten.

15 Projekte / Studien für Neu-, Um- und Erweiterungsbauten

151 Schulanlagen / Kindergärten

- Schulanlage Hessgut: Ausarbeiten eines Projektes für die Sanierung des oberen kleinen Rasenfeldes.
- Spiegel-Schulen: Ausarbeiten des Vorprojektes und Kostenschätzung für die Sanierung der Schulküche.
- Schulhaus Mittelhäusern: Die Chance ist genutzt worden: Die alte Elektro-Speicherheizung im Schulhaus wird ersetzt und erhält mit dem Kindergarten-Neubau eine gemeinsame Pellets-Anlage.
- Schulanlage Blindenmoos, Schliern: Ausarbeiten eines Projektes für die Sanierung der Flachdächer.
- Kindergarten Buchsee, Köniz: Anbauprojekt für die Vergrösserung des bestehenden Doppelkindergartens; Vorbereitung der Ausführungsarbeiten.
- Kindergarten Mittelhäusern: Auf Grund der stark steigenden Schülerzahlen ist auf dem Schulhausareal ein Kindergarten-Neubau nach dem Vorbild des Minergie-Kindergartens Fröschli in Schliern projektiert worden.
- Schulraumplanung Gemeinde Neuenegg: Mitarbeit in Baukommission "Neues Kindergartenprojekt Thörishaus".

152 Verschiedene Bauten

- Schlossareal Köniz: Mitarbeit in Fachgruppe Schloss. Begleitung verschiedener baulicher, betrieblicher und kultureller Anliegen. Mitarbeit in der Koordinationsgruppe Einwohnergemeinde / Kirchgemeinde.
- Schloss Köniz, Haberhuus: Detailprojekt dritte Etappe inkl. Baubewilligungsverfahren und Ausführungsplanung. Neuer Ausstellungs- und Mehrzweckraum 2. OG, Renovation Kulturbereich 1. OG.
- Wohnprojekt Köniz: Optimierung des Prototypen, Ausarbeitung von Projekt, Kostenvoranschlag und Baugesuch (durch Gemeinderat sisiert).
- Alterssiedlung Hessgut: Das Planungsteam wurde mittels eines auf Einladung organisierten Projektwettbewerbes evaluiert.

- Alters- und Pflegeheim Lilienweg: Nach der Bewilligung des Projektierungskredites durch den Kanton wurden das Projekt und der Kostenvoranschlag für die Sanierung des Gastrobereiches erarbeitet.
- Alters- und Pflegeheim Stapfen, Köniz: Projekt zur Verbesserung der Eingangssituation; Verlängerung Windfang, Vordach, Vorfahrt.
- Alters- und Pflegeheim Weyergut, Wabern: Als Ergebnis aus dem "Sanierungskonzept Gebäudehülle" wird eine dringende, werterhaltende Sanierung (Minimalvariante) notwendig. Das Gesuch um Aufnahme in den kantonalen Lastenausgleich liegt bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion.
- GEKAPOL (Gemeinde- und Kantonspolizei) Sägematte, Köniz: Zusammen mit den kantonalen Instanzen wurden Raumbedürfnisse, technische Einrichtungen und die Unterbringung der Dienstfahrzeuge bereinigt und als Grundlage für Vertragsverhandlungen verabschiedet.

E DIREKTION GEMEINDEBETRIEBE

Vorsteher: Hans Siegenthaler, Gemeinderat

1 Abteilung Gemeindebetriebe

Leitung: Christian Flühmann

11 Allgemeines

Die Abteilung hat nach Inkraftsetzung revidierter Erlasse über die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung per 01.10.03 das erste Geschäftsjahr auf dieser erneuerten Rechtsgrundlage abgeschlossen. Die betroffene Kundschaft reagierte auf die geringfügig veränderte Tarifstruktur bei den wiederkehrenden und die aktualisierten Bemessungsgrundlagen bei den einmaligen Gebühren trotz Verzicht auf eine Tarifierhöhung sensibel. Von der aufgezeigten Möglichkeit für Einsparungen bei den Grundgebühren machten bisher rund 50 Kundinnen und Kunden Gebrauch und verlangten eine Reduktion der Wasserzählergrösse. Dank aktiver Kommunikation nach aussen und dem konzentrierten Einsatz der Mitarbeitenden in Administration, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gelang es, die wenigen trotzdem eingegangenen Reklamationen zufriedenstellend zu erledigen. Der Rechnungsabschluss der beiden Spezialfinanzierungen zeigt, dass mit den kalkulierten Gebührenansätzen die gewünschte Ertragsneutralität erzielt werden konnte.

Für die Abteilung als Dienstleistungsunternehmen stellt die Kunden- und Teamorientierung der Mitarbeitenden einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar; darauf wurde entsprechendes Gewicht bei den Jahreszielen gelegt. In einem internen Pilotprojekt konnte erstmals eine detaillierte Vorgesetztenbeurteilung aufgebaut und durchgeführt werden. Bei ernsthafter Umsetzung ist das Potenzial für Vertrauens- und Effizienzsteigerungen gross, weshalb das Instrument auf Stufe Abteilungskader sukzessive „top down“ eingeführt werden soll.

Wiederum war die Abteilung in regionalen Projekten stark engagiert und gefordert. Im Projekt „Hochwasserschutz und Auenrevitalisierung Gürbemündung“ wurde im Frühling die Existenz der Grundwasserfassung Selhofen durch ein BVE-internes Rechtsgutachten in Frage gestellt. Intensives Könizer Lobbying bei den beteiligten Gemeinden und beim Kanton führte schliesslich de facto zum Neustart des Projekts auf Grundlage einer angemessenen Berücksichtigung der

Versorgungsinteressen von Gemeinde und Region. Darauf aufbauend wird im Folgejahr der kantonale Wasserbauplan erarbeitet. Parallel dazu wurde intensiv an der rechtlichen Sicherung des wichtigsten Wasserbeschaffungsortes der Gemeinde gearbeitet. Im Verlaufe des Jahres ist es gelungen, die Verhandlungen mit der Einwohnergemeinde Bern über den Kauf des Grundwasserschutzareals (17.5 ha) im unteren Belpmoos erfolgreich abzuschliessen. Im Folgejahr kann die Erneuerung der kantonalen Konzession für das Gebrauchswasserrecht für weitere 40 Jahre in Angriff genommen werden.

Bei der vom kantonalen Wasser- und Energiewirtschaftsamt initiierten Wasserversorgungsrichtplanung in der erweiterten Region Bern fanden Orientierungen und eine Vernehmlassung zum weiteren Vorgehen mit aktiver Beteiligung der im Perimeter gelegenen Versorgungen statt. Am 18. November erfolgte in Köniz die Gründungsversammlung der einfachen Gesellschaft AQUABERN. Sie konstituierte sich aus 10 regionalen Wasserversorgungen aus 40 Gemeinden (ca. 300'000 Einwohner) - darunter die Wasserverbund Region Bern AG - und wurde mit einem Gesellschaftskapital von CHF 150'000.- ausgestattet. Zum Präsidenten der Gesellschaft wurde Hans Siegenthaler, Vorsteher der Direktion Gemeindebetriebe, gewählt. Die Sekretariatsaufgabe übernahm gegen Entschädigung die Abteilung GBet. Als erste Aufgabe unter neuer Verantwortung wurde die Ausschreibung der erforderlichen Planerleistungen in Angriff genommen.

Die Personalsituation der Abteilung hat sich im Berichtsjahr stabilisiert. Nach dem krankheitsbedingten definitiven Ausfall einer Mitarbeiterin in der Administration wurden die verfügbaren Stellenanteile auf zwei Teilzeitstellen aufgeteilt und mit bewährten Mitarbeiterinnen besetzt. Wegen einer schweren, irreparablen Gesundheitsschädigung musste im Dienstzweig Abwasser ein langjähriger, vorwiegend auf Baustellen tätiger Mitarbeiter auf ärztliche Anordnung hin die Arbeitsleistung erheblich reduzieren und sein Tätigkeitsgebiet aufgeben. Bis zur bevorstehenden Pensionierung wird der Betroffene bürointern für Hilfsarbeiten eingesetzt. Zur Sicherstellung der

Baukontrollen musste vorübergehend eine externe Aushilfskraft eingesetzt werden, bevor ein neuer Mitarbeiter in einem befristeten Anstellungsverhältnis die Aufgabe übernehmen konnte. Bei Vollbestand beschäftigte die Abteilung Ende 2004 39 Mitarbeitende (3 Frauen und 36 Männer), welche sich die 3'770 Stellenprozente teilen.

Viele Mitarbeitende machten vom attraktiven AOB-Weiterbildungsangebot Gebrauch oder bildeten sich an Veranstaltungen von Branchenorganisationen weiter. Ein weiterer Monteur der Wasserversorgung hat die berufsbegleitende Ausbildung zum Rohrnetzmonteur mit eidg. Fachausweis erfolgreich abgeschlossen.

Nach einer längeren Testphase im Areal 101 konnte dem Gemeinderat ein Vorschlag für die Anschaffung von geeigneten Trinkwasserspendern in den grösseren Verwaltungsstandorten unterbreitet werden. Dieser Beitrag zur Gesundheitsvorsorge wird sowohl vom Personal wie von Besucherinnen und Besuchern sehr geschätzt. Getreu dem Motto „Wasser hilft beim Denken“ wird rege Könizer Trinkwasser ab Leitungsnetz - gekühlt und wahlweise mit Kohlensäure versetzt - konsumiert.

12 Dienstzweige

121 Administration

Leiter: Tony J. Baumgartner

1211 Allgemein

Neben den regelmässigen Unterstützungsleistungen für die technischen Dienstzweige und die Abteilungsleitung wurden verschiedene Sondereinsätze geleistet, z.B. um die Publikation der Trinkwasserqualität und andere Angebote im Internet zu optimieren. Dank dem seit April definitiv besetzten Personalbestand fanden zahlreiche provisorische Lösungen ein Ende. Endlich können die Präsenzzeiten abgedeckt und die Bedürfnisse aus der Abteilung befriedigt werden.

Die 5 Mitarbeitenden wendeten insgesamt 17 Schulungstage für die persönliche und fachliche Weiterbildung auf. Die zusätzliche teaminterne und gegenseitige Instruktionsarbeit steigerte die Sicherheit der einzelnen Personen bei ihrer täglichen Arbeit und in Situationen, in welchen sie Stellvertretungsfunktionen ausüben müssen.

Abteilungsübergreifend wurde in der Arbeitsgruppe "Adressen" mitgearbeitet, und eine Mitarbeiterin engagierte sich in der Fachgruppe Gleichstellung. Auf Anfrage der Abteilung Umweltschutz wurde gemeinsam geprüft, ob die Fakturierung der Öl- und Gasfeuerungskontrollen mit der Gebührensoftware der Gemeindebetriebe abgewickelt werden könnte. Eine entsprechende Abklärung zeigte jedoch keine wesentlichen Vorteile zur heutigen Lösung, weshalb auf einen Systemwechsel verzichtet wurde.

1212 Gebührenfakturierung

Die Ansätze der neuen Tarifverordnungen für die Wasserversorgung und die Abwasserentsorgung wurden in die EDV-Anwendung "EASy" integriert. Durch den Strukturwechsel bei der Tarifgestaltung führte diese Arbeit zu komplexen Eingriffen in die Systemparametrierung und Akontoplanung. Mit Unterstützung des Applikationsbetreuers im Informatikzentrum gelang es, die Arbeiten termingerecht, vollständig und fehlerfrei durchzuführen, so dass die Rechnungsläufe im Frühjahr und Herbst ordnungsgemäss verliefen. Auf die Tarifänderungen war mit Publikationen im Anzeiger und mit Informationsschreiben hingewiesen worden; dennoch kam es nach der Schlussrechnung zu zahlreichen Rückfragen von Kunden, insbesondere solchen mit geringem Wasserkonsum, die sich durch die Einführung der Abwasser-Grundgebühr mit höheren Kosten konfrontiert sahen. Während Wochen waren die Mitarbeitenden kurz vor Jahresende mit der telefonischen Kundenbetreuung stark belastet.

Nach wie vor stellt auch die ungenügende Integration der Gebührensoftware "EASy" in die Gemeinde-Applikation "GemoWin" eine Belastung dar (Schnittstellen zur Adressverwaltung und zur Debitoren-/FIBU-Anwendung). Zur Zeit befasst sich eine Arbeitsgruppe mit der Grundsatzfrage, wie diesbezüglich massgebende Verbesserungen erzielt werden können. Daneben beteiligten sich Mitarbeitende wiederum an der ERFA-Gruppe EASy und nahmen an der Anwender-Tagung bei den Stadtwerken Winterthur teil.

122 Wasserversorgung

Leiter: Peter Kern

1221 Schwerpunkt: Anlagenerneuerung

Der Schwerpunkt der Tätigkeit der Wasserversorgung lag im Berichtsjahr bei den Arbeiten zur Erneuerung und beim Unterhalt der Anlagen. So fand im Zentrum von Köniz die Neuverlegung der Wasserleitung in der Schwarzenburgstrasse nach vier Jahren und 69 koordinierenden Bausitzungen ihren Abschluss. Nochmals war die Einpassung in das Verkehrsregime eine wichtige Randbedingung.

Ausgelöst durch die geplante Überbauung auf dem Areal der Forschungsanstalt Liebefeld musste sodann - nach relativ kurzer Vorbereitungszeit - ein grosses Teilstück der Wasserleitung in der Wabersackerstrasse ersetzt werden. Die verbleibende Strecke wird im Jahr 2005 ersetzt werden. Ebenso wurde der Bau der Wasserleitung in der neuen Verbindungsstrasse, der Bündackerstrasse, vorbereitet und eingeleitet.

In Wabern konnte der Ersatz von mehreren Wasserleitungen im Bereich zwischen Gossetstrasse und Pappelweg nach zwei Jahren abgeschlossen werden. Das Projekt war eine Folge des Graugussprojekts für die Gasleitungen der Energie Wasser Bern (ewb). Wegen des Alters

der Liegenschaften war hier eine grosse Zahl von Hausanschlussleitungen zu ersetzen.

Kleinere Leitungserneuerungen wurden im Kohlenweg und in der Könizbergstrasse ausgeführt, hier ebenfalls im Zusammenhang mit Arbeiten der ewb an den Gasleitungen und mit vielen Hausanschlussleitungen.

Die vor zweieinhalb Jahren begonnene Sanierung des Reservoirs Liebewil konnte plangemäss abgeschlossen werden. Bereits sind die Erneuerungsarbeiten am Reservoir und Pumpwerk Wabern, dem nächsten Sanierungsobjekt, angelaufen.

Eine weitere Aufgabe war der Ersatz der Entkeimungsanlage der Gummerslochquellen; er erfolgte aus Altersgründen. Gleichzeitig wurde eine einfache Qualitätsüberwachung (2 wesentliche Parameter: Trübung, Leitfähigkeit) eingebaut. Im Reservoir und Pumpwerk Kühschatten mussten im Frühjahr grössere Pumpen eingebaut werden, um den gestiegenen Bedarf des Gurtenfestivals decken zu können.

Trotz der Erneuerungsprojekte dürfen die Netzerweiterungen nicht unerwähnt bleiben, zum Beispiel zur Erschliessung der Schwandenhübel-Überbauung in Schliern und der Überbauung Käsestrasse in Niederscherli. Ausserdem wurde die Projektierung der Erschliessungsanlagen im Gebiet des ESP Juch Hallmatt gestartet.

Im Zusammenhang mit dem Plattformwechsel des Landinformationssystems LIS (siehe Kapitel 1243 hienach) musste die Anpassung der Pläne der Wasserversorgung und die Überführung der Daten in die Wege geleitet werden.

1222 Hochwasser-Auswirkungen auf die Grundwasserfassung Selhofen

Am 24. Juni wurde in einem der beiden Fassungsbrunnen erstmals eine leichte bakterielle Verunreinigung des geförderten Trinkwassers festgestellt. Die betroffene Anlage wurde daraufhin sofort vom Netz genommen und das einwandfreie Trinkwasser des Nachbarbrunnens aus Sicherheitsgründen vorsorglich leicht chloriert.

Als Ursache der Verunreinigung konnte nach intensiver Suche ein Leck am Bauwerk gefunden werden, durch das ein Rückstau des Hochwassers vom 3. Juni eindringen können. Die Schwachstelle wurde beseitigt, eine permanente Überwachung installiert und der betroffene Grundwasserbrunnen am 17. Dezember wieder in Betrieb genommen. Die prophylaktische Chlorierung konnte gleichzeitig eingestellt werden. Für die Konsumentinnen und Konsumenten in Kehrsatz und Köniz bestand zu keinem Zeitpunkt eine gesundheitliche Gefährdung durch das Trinkwasser. Alle Wasserproben, die nach dem Vorfall vom Sommer entnommen worden waren, belegten die tadellose Wasserqualität nach den strengen Vorgaben der Lebensmittelverordnung.

Die Planung der Trinkwasserversorgung in Notlagen ist im Übrigen so weit fortgeschritten, dass im Rahmen einer KaFKö-Stabsübung erste Erfahrungen mit der Umsetzung gesammelt werden konnten.

123 Abwasser

Leiter: Urs Ammann

1231 ARA Region Bern AG (Untere Gemeinde und Wangental angeschlossen)

Die Generalversammlung wurde über das Geschäftsjahr 2003 orientiert und genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2003. Für die Amtsdauer 2004 bis 2008 wurde Christian Flühmann anstelle des zurückgetretenen Heinrich Müller in den Verwaltungsrat gewählt.

Die Bauarbeiten „Sanierung Biologie“ im Umfang von 75.9 Millionen Franken sind weitgehend abgeschlossen und der Betrieb konnte erfolgreich aufgenommen werden.

Die Arbeitsgruppe Regionale Generelle Entwässerungsplanung behandelte die Themen Trockenwettermessungen - Kostenverteiler, Fremdwasser und Entwässerungskonzept.

Weitergehende Infos: www.ara-bern.ch

1232 ARA Sensetal (Obere Gemeinde)

Die Delegiertenversammlung fand im Juni in Zimmerwald statt. Dort wurde über das Geschäfts- und Betriebsjahr 2003 informiert und der Jahresbericht, die Betriebsrechnung, die Bilanz und der Kostenverteiler genehmigt. Die Delegiertenversammlung in Heitenried im November stand im Zeichen der Neuwahlen des Vorstands. Urs Ammann wurde für die Amtsdauer 2005 bis 2008 bestätigt. Heinrich Müller demissionierte nach 5 Jahren Mitarbeit im Vorstand, wovon 4 Jahre als Vizepräsident.

Weitergehende Infos: www.sensetal.ch

1233 Öffentliche Abwasseranlagen

Planung

- Der Generelle Entwässerungsplan (GEP) Wangental mit Massnahmenplan wurde als verwaltungsanweisendes Arbeitsinstrument in Kraft gesetzt. Der Rahmenkredit für die Umsetzung der Massnahmen über 3.75 Millionen Franken wurde durch das Parlament mit grossem Mehr verabschiedet.
- Die Erstellung des Werkleitungskatasters für die Untere Gemeinde konnte im Sommer abgeschlossen werden. Ebenso wurden die Nachführungsdaten 2003 des Dienstzweiges Vermessung eingearbeitet. Für rund 90% der Liegenschaften in der Unteren Gemeinde ist nunmehr die Lage des Kanalanschlusses im Kataster erfasst. Für die restlichen 10% sind weitere Abklärungen erforderlich.

- Bei den Projektgrundlagen für den GEP Untere Gemeinde wurden die Zustandsberichte Gewässer, Kanalisation, Fremdwasser und Einzugsgebiet weitgehend fertig gestellt. Zur Erfassung der Oberflächenbefestigung wurden im Frühjahr Flugaufnahmen (massstäbliche Orthofotos) über das gesamte Gemeindegebiet erstellt.
- Für den GEP Obere Gemeinde wurden die Arbeiten für den Kanalisationskataster und verschiedene Zustandsberichte in Angriff genommen. Das Hauptleitungsnetz wurde mittels Kanal-TV untersucht und der Leitungszustand klassifiziert. Der Regierungsratsbeschluss zur Subventionierung aus dem Abwasserfonds des Kantons Bern liegt vor.
- Die Bearbeitung des GEP in der Landwirtschaftszone für die Untere und die Obere Gemeinde ist nahezu abgeschlossen.

Kanalinformationssystem TIFFANY

- Im Oktober wurde ein Update auf die neueste Version 6.0 durchgeführt. Die laufenden Projekte konnten problemlos auf die aktualisierte Software angepasst werden.
- Die aktuelle Versickerungskarte der Gemeinde Köniz wurde in digitaler Form in das Tiffany integriert und steht als informatives Hintergrundbild zur Verfügung.
- Der Datenaustausch mit dem Dienstzweig Vermessung über die Standardschnittstelle INTERLIS konnte im Grundsatz realisiert werden. Es sind noch Detailanpassungen für den Alltagsbetrieb erforderlich.
- Das Informationssystem wird im gesamten Dienstzweig vielfältig und rege genutzt.

Bauprojekte

- Zentrumsplanung Köniz: Die betroffenen Anlagen im kantonalen Teil Schwarzenburgstrasse und in der Landorfstrasse wurden saniert oder ersetzt. Es fehlen noch wenige grabenlos zu sanierende Kanalstrecken. Sie sind für Frühjahr 2005 vorgesehen.
- Kanalisationsverlegung Bahnhof Niederscherli: Infolge der von der BLS geplanten Unterführung muss die öffentliche Kanalisation verlegt werden. Der Kredit ist bewilligt. Der Baubeginn hängt von der definitiven Absicht der BLS bzw. von der Umgebungsplanung der Gemeinde ab.
- Sanierungsgebiet Köniztal: Im Dezember konnte mit den Bauarbeiten zum Anschluss des öffentlichen Sanierungsgebietes Köniztal an die zentrale Abwasserentsorgung begonnen werden. Die Subventionierung des Projektes aus dem Abwasserfonds des Kantons Bern wurde sichergestellt.

- Massnahmenplan GEP Wangental: Mit den Bauarbeiten zum abwassertechnisch zu sanierenden Gebiet Landgarbe (Neuenegg) / Eichholz (Köniz) konnte im Dezember begonnen werden. Die Subventionen aus dem Abwasserfonds des Kantons Bern wurden gesichert. Für das Regenüberlaufbecken Rehhag sind die Landerwerbsverhandlungen durch die Liegenschaftsverwaltung in Arbeit.
- Regenbecken- und Kanalsteuersystem (RKS): Die Standort-Verschiebung der Kopfstation von der Sägestrasse 75 an die Muhlernstrasse 101 ist vollzogen.
- ESP Juch Hallmatt: Im Zusammenhang mit dem Umbau der Staatsstrasse Hallmattstrasse und den konkreten Realisierungsabsichten auf zwei Baufeldern wird auch das Abwassernetz auf Grund des Erschliessungsanspruchs erweitert. Die Vorbereitungsarbeiten sind im Gang.
- ÜO Neumatt (Köniz) / Weissenstein (Bern): Im Zusammenhang mit den konkreten Realisierungsabsichten wird auch das Abwassernetz auf Grund des Erschliessungsanspruchs erweitert. Die Vorbereitungsarbeiten sind im Gang.

1234 Unterhalt öffentliche Abwasseranlagen

- Sämtliche Kontrollschächte des Abwassernetzes werden zwecks eindeutiger Identifikation mit einem Schild versehen, das Auskunft über Schachtnummer, Eigentümer und Abwasserart gibt. Im Berichtsjahr wurde damit begonnen, die privaten Kontrollschächte im Gebiet der „Unteren Gemeinde“ zu beschildern.
- Im Rahmen der Aufarbeitung des elektronischen Abwasserkatasters hat die Kanalgruppe unklare Verhältnisse detailliert erhoben.
- Vor allem im Zusammenhang mit Bauvorhaben von Strassen- oder Werkleitungseigentümern wurden beschädigte Kontrollschacht-Abdeckungen ersetzt oder instandgestellt.

1235 Liegenschaftsentwässerung

Gestützt auf die Gewässerschutzgesetzgebung ist die Hauptaufgabe das Ausstellen von Amtsberichten für den Gewässerschutz im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens, verbunden mit den Plan- und Ausführungskontrollen. Sämtliche Tätigkeiten werden seit 1993 in der Datenbank KAHN erfasst. Im Juli und Dezember wurde ein Datentransfer von den aktuellen GRUDA-Daten (Datenbank Grundbuchamt) durchgeführt. Die Daten werden auch dem Dienstzweig Vermessung zur Verfügung gestellt.

Reinwasserelimination

- Gebiet Eichholz, Wabern: Die rechtliche Eigentums-Situation der nicht mehr benutzten Quell-Leitungen wurde durch einen externen Juristen beurteilt und ein Grundsatzentscheid für das weitere Vorgehen durch den Gemeinderat verabschiedet.
- Schulhaus Spiegel, Abteilung Gemeindebauten: Die Bauausführung wurde erneut verschoben und ist neu im Investitionsplan 2006 vorgesehen.

Gewässerschutzgesuche

Die Schwankungen liegen im Rahmen der vorhergehenden Jahre.

Abwasserkontrolle Industrie und Gewerbe

Die Eigenkontrollen beim Malergewerbe laufen zufriedenstellend. Auch beim Garagegewerbe sind die Rückmeldungen der Eigenkontrollen mehrheitlich gut. In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Gewässerschutzamt wurden im Herbst gezielt die Sonderabfälle aus den Garagenbetrieben untersucht. Im Rahmen einer Infokampagne wird im Jahr 2005 auf die Mängel aufmerksam gemacht werden.

Sielhautuntersuchung

Die Sielhautuntersuchung wurde ein weiteres Jahr ausgesetzt. Sie ist für 2005 vorgesehen.

124 Vermessung

Leiter: Ivo Moser

1241 Leitungskataster

Laufende Nachführung Leitungskataster

Die laufende Nachführung des Leitungskatasters konnte praktisch lückenlos sichergestellt werden. Ebenfalls ist die vertraglich geregelte Zusammenarbeit mit den eigenen Werken Wasserversorgung, Abwasser, Öffentliche Beleuchtung und mit den externen Werken BKW FMB Energie AG und Cablecom GmbH erfolgreich verlaufen.

Mit Energie Wasser Bern (ewb) wurde eine auftragsbezogene Zusammenarbeit gepflegt (Zentrum Köniz). Nennenswerte Baustellen / Projekte waren: Zentrum Köniz, Wohnüberbauung Schwandenhubel sowie die Sanierungen Gartenstadt (Gas und Wasser) und Pappelweg (Gas, Wasser und Elektro).

Pendente Einmassskizzen Leitungskataster

In der oberen Gemeinde konnte die Einarbeitung der pendenden Einmassskizzen ins LIS-Köniz in Angriff genommen werden, da die nötigen Grundlagedaten der Amtlichen Vermessung seit Mitte Jahr (Los 22) bzw. Ende Jahr (Los 23) in digitaler Form vorhanden sind (siehe Kap. 1242). Die Arbeiten sind vor allem in Niederscherli gut voran gekommen.

Nachführungspendenzen Siedlungsentwässerung

Im Weiteren konnte mit dem Abbau der Nachführungspendenzen Siedlungsentwässerung, die

in den Jahren 2000 bis 2002 infolge Personalmangels entstanden waren, begonnen werden. Nebst diversen kleineren Pendenzen wurden die Überbauungen Bodelenweg und Hardweg sowie das Areal 101 fertiggestellt.

Generelles Projekt "Erstellung vollständiger Leitungskataster"

Die Teilprojekte "Sanierung Niveauübergang Moos" und "ÜO Seniorenresidenz" wurden erfolgreich abgeschlossen. Somit steht für diese Gebiete als Planungs- und Projektierungsgrundlage ein nahezu vollständiger und aktueller Leitungskataster zur Verfügung. Im Auftrag der Abteilung Werkhof, Öffentliche Beleuchtung, wurden sämtliche Leuchtpunkte (Kandelaber, Bodenleuchten usw.) im Feld erfasst und ins Leitungskatasterwerk integriert. Beim Pilotprojekt "Erstellung vollständiger Leitungskataster" konnten die Teilgebiete Oberwangen, Wabern und Mengestorf abgeschlossen werden. Das Teilgebiet Niederscherli steht kurz vor seinem Abschluss.

GEP Untere Gemeinde

Im Auftrag des Dienstzweiges Abwasser wurden zahlreiche Arbeiten für die Projekte "GEP Untere Gemeinde" und "GEP Wangental" ausgeführt, u.a. Mitwirkung bei der Umsetzung der Schnittstelle Interlis zur Sicherstellung des Datentransfers vom System Tiffany ins LIS-Köniz sowie Plankontrollen und diverse Reinigungsarbeiten.

1242 Vermessung / Amtliche Vermessung

Gebäude(um)nummerierung

An Neubauten wurden 34 offizielle Nummernschilder montiert bzw. 47 private Nummernschilder kontrolliert. Überdies wurden neun Gebäude umnummeriert. Bei zweien hatte dies eine Adressänderung zur Folge.

Strassenbenennung

Unter Mitwirkung der Quartierorganisationen wurden folgende Strassennamen ins offizielle Strassenverzeichnis aufgenommen:

Wilkerstrasse, nach Gertrud Wilker, 1924 - 1984, Autorin, für die Quartierstrasse der geplanten Wohnüberbauung Weissenstein/Neumatt

Bündenackerstrasse, nach Bündenacker, alter Flurname, für die neue Verbindungsstrasse zwischen der Schwarzenburg- und der Wabersackerstrasse.

Amtliche Vermessung

- Los 22 (Ersterhebung Baugebiete Mittelhäusern und Oberscherli und provisorische Nummerisierung übrige Landwirtschafts- und Waldgebiete rund um Mittelhäusern):
Im ersten Semester hat die öffentliche Planauflage sowie die Mitwirkung der Bewirtschafter im Zusammenhang mit dem Projekt LWN (Überprüfung Bodenbedeckungsflächen bzw. landwirtschaftlicher Nutzflächen) stattgefunden. Es wurden keine Einsprachen er-

hoben. Nach Beendigung der Arbeiten bzw. Genehmigung durch das Kantonale Vermessungsamt (Mitte Berichtsjahr) hatte der Projektgeometer (Theo Ebinger, Ebinger + Sarott AG) die Daten der Amtlichen Vermessung (AV-Daten) und diverse weitere Begleitakten mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren dem Nachführungsgeometer (Alfred Bichsel, Bichsel Bigler Partner AG) übergeben. Die Daten wurden ins digitale Vermessungswerk Köniz integriert. Der provisorisch numerisierte Teil gilt nach wie vor als Vermessung alter Ordnung und muss zu einem späteren Zeitpunkt durch eine Ersterhebung ersetzt werden.

- Los 23 (Provisorische Numerisierung Schlatt, Oberulmiz, Ulmizberg, Scherliau und Zingg-höch):
Im zweiten Semester hat die Mitwirkung der Bewirtschafter im Zusammenhang mit dem Projekt LWN stattgefunden. Nach Beendigung der Arbeiten bzw. Genehmigung durch das Kantonale Vermessungsamt (Ende Mitte Berichtsjahr) hatte der Projektgeometer (Theo Ebinger, Ebinger + Sarott AG) die AV-Daten und diverse weitere Begleitakten mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren dem Nachführungsgeometer (Alfred Bichsel, Bichsel Bigler Partner AG) übergeben. Die Daten wurden ins digitale Vermessungswerk Köniz integriert. Der provisorisch numerisierte Teil gilt nach wie vor als Vermessung alter Ordnung und muss zu einem späteren Zeitpunkt durch eine Ersterhebung ersetzt werden.

Schnurgerüstkontrollen / Spezialaufträge

Im Auftrag des Bauinspektorats und anderer verwaltungsinterner Fachstellen wurden 98 Schnurgerüstabnahmen und wenige kleinere Spezialaufträge ausgeführt.

1243 Landinformationssystem (Leitungskataster und amtliche Vermessung)

Migration auf "Geonis expert/ESRI"

Weil die Basissoftware aus dem Hause Intergraph für die gemeindeeigene Anwendung nicht mehr weiterentwickelt wird, musste ein Sidegrade auf „Geonis expert/ESRI“ vorgenommen werden. Unter der Leitung der LIS-Koordinationsstelle wurden die Migrationsarbeiten (Datenmigration, Systemkonfiguration und -parametrisierung usw.) vorangetrieben. Davon waren die Bereiche Amtliche Vermessung und Leitungskataster betroffen. Der Arbeitsumfang erwies sich als grösser als ursprünglich angenommen. Der Termin für die Betriebsumstellung wurde auf Mitte Januar 2005 festgelegt.

Daten der Amtlichen Vermessung als Bestandteil des LIS-Köniz

Mit dem Abschluss der Lose 22 und 23 konnten auf Ende Jahr die Daten der Amtlichen Vermessung vollständig digital ins LIS-Köniz übernommen werden. Dies hat u.a. zur Folge, dass einerseits zahlreiche Anwendungsgebiete auf vollständige und aktuelle Daten zugreifen können und andererseits diverse wegen fehlender Grundlagendaten zurückgestellte Projekte und Arbeiten in Angriff genommen werden können.

G POLIZEIDIREKTION

Vorsteherin: Marianne Streiff, Gemeinderätin

1 Polizeiabteilung

1 Polizeiabteilung

Leiter a.i.: Werner Zahnd

11 Allgemeines

Im Dienstzweig Einwohnerdienste (früher Einwohner- und Fremdenkontrolle) standen, nebst den üblichen Tagesarbeiten, der Umzug ins Gemeindehaus Bläuacker und die notwendigen Anpassungen bezüglich Verantwortung für den Bereich Wahlen und Abstimmungen im Vordergrund. Die personellen Anpassungen werden dem Gemeinderat im Jahr 2005 unterbreitet.

Gemäss Vertrag hat die Gemeindepolizei (GEPO) Köniz die gemeindepolizeilichen Aufgaben für die Gemeinde Kehrsatz durchgeführt. Der Aufwand der GEPO Köniz wurde mit rund Fr. 22'000 abgegolten.

Mit den Verantwortlichen der Kantonspolizei, der Liegenschaftsverwaltung und der Abteilung Gemeindebauten wurde das Projekt für einen gemeinsamen Polizeiposten (Legislaturziel), beim bestehenden Feuerwehrgebäude an der Sägestrasse 42 weiterverfolgt. Dem Parlament soll der entsprechende Kreditantrag Mitte 2005 unterbreitet werden.

Im Berichtsjahr wurde das Projekt „stationäre Geschwindigkeitskontrollen“ in Angriff genommen. Mit dem primären Ziel, die risikoreichen Strassen in der Nähe von Schulhäusern für Schulkinder sicherer zu machen, soll im Jahr 2005 dem zuständigen Organ der entsprechende Kreditantrag unterbreitet werden. Es ist vorgesehen, das Projekt im Spätherbst 2005 abzuschliessen.

12 Dienstzweige

121 Einwohnerdienste

Leiterin: Beatrice Simon

Seit Jahrzehnten trug der für das Schriftenwesen zuständige Dienstzweig die offizielle Bezeichnung "Einwohner- und Fremdenkontrolle". Bereits seit längerer Zeit drängte sich für diesen

publikumsorientierten Dienstleistungszweig ein zeitgemässer Name auf. Dabei sollte auf die Bezeichnung "Fremde" für ausländische Staatsangehörige verzichtet und der Akzent weg von der "Kontrolle" hin zur "Dienstleistung" verschoben werden.

Mit dem Umzug ins Gemeindehaus Bläuacker war hierfür der richtige Zeitpunkt gekommen und der Dienstzweig trägt nun den Namen "Einwohnerdienste".

Am 1. Juli 2004 sind die Änderungen des schweizerischen Zivilgesetzbuches und die neue eidgenössische Zivilstandsverordnung in Kraft getreten. Gleichzeitig wurde die Heimatscheinverordnung aufgehoben; der Heimatschein wurde somit ein Zivilstandsdokument. Dieser unterscheidet sich insbesondere in folgenden Punkten:

- der Ledigname der mütterlichen Abstammung wird nicht mehr angegeben;
- die Angaben über den Zivilstand verheirateter oder verheiratet gewesener Personen sind gekürzt.

Diese Angaben können deshalb auch nicht mehr ins Einwohnerregister übernommen werden.

Nochmals stark zugenommen hat die Nachfrage nach dem neuen Schweizer Pass. Während im Vorjahr 3'032 Pässe bestellt wurden, waren es im Berichtsjahr 3'710, was einer Zunahme von über 20% entspricht.

122 Ortspolizei

Leiter: Werner Zahnd und Wm Ueli Zaugg

1221 Amts- und Vollzugshilfe

Im Berichtsjahr wurden gemäss Geschäftskontrolle total 2'313 (2'077) Aufträge bearbeitet. Ein grosser Aufwand war wiederum die Zustellung von Zahlungsbefehlen, Gerichtsurkunden und anderen Schriftstücken. Zudem mussten etliche Personen beim Betreibungsamt vorgeführt werden. Diese wurden in der Regel am Wohnort

und in einzelnen Fällen am Arbeitsort abgeholt. Direkt vom Regierungsstatthalteramt Bern erhielt die Gemeindepolizei diverse Vollzugsbefehle, Personen beim Regierungsstatthalteramt Bern vorzuführen oder direkt ins Regionalgefängnis Bern zu bringen. Diese zeitraubenden Vollzugsarbeiten konnten nicht immer während der normalen Arbeitszeit erledigt werden. Die Mitarbeitenden der Gemeindepolizei waren somit gezwungen, an Randzeiten mit dem nötigen Nachdruck im Einsatz zu stehen. Die Vollzugsbeamtin und -beamten waren dabei oft kritischen und heiklen Situationen, d.h. verbalen und physischen Angriffen, ausgesetzt.

1222 Aufrechterhaltung von Ruhe, Ordnung und Sicherheit

Der Vollzug liegt gemäss dem Polizeigesetz (PolG) vom 8. Juni 1997 bei der GEPO. Somit stellte die GEPO wiederum einen 24-Stundenpikettdienst über 365 Tage sicher. Sie war rund um die Uhr bei verschiedenen Vorkommnissen im Einsatz. Dabei wurde sie tatkräftig durch die Kantonspolizei Bern unterstützt. Im Berichtsjahr gingen im Pikettdienst rund 491 (330) Meldungen ein, die den Einsatz der GEPO verlangten. Dabei handelte es sich vorwiegend um Familien- bzw. Partnerschaftsstreitigkeiten, Lärmbelästigungen und Verkehrsprobleme. Bei diesen Interventionen musste die GEPO etliche Personen in Arrest nehmen (24 Stunden), um heikle Situationen entschärfen zu können. Weiter wurden verdächtigen Personen verschiedene Waffen und gefährliche Gegenstände abgenommen. Zusätzlich war die Gemeindepolizei bemüht, durch Patrouillenfahrten für Sicherheit, Ruhe und Ordnung zu sorgen (Zusammenarbeit mit der KAPO Bern, gemeinsame Dienste). Im Erholungsgebiet Eichholz wurden Mitarbeitende der Broncos Security auf der Wiese eingesetzt. Diese Massnahme hatte zur Folge, dass die GEPO deutlich weniger oft ins Eichholz aufgeboden wurde und intervenieren musste. Trotzdem blieb das Thema Eichholz bei Gesprächen mit der Bevölkerung und den Medien weiterhin aktuell.

1223 Verkehrspolizei

Die Kontrollen der blauen Zonen mit Anwohnerparkkarten und der gebührenpflichtigen Parkplätze wurden durch die Securitas sowie durch einen Mitarbeiter der Gemeindepolizei Köniz durchgeführt. Die Kontrollen wurden nach Absprache mit der Liegenschaftsverwaltung auf die Parkplätze Rappentöri I und II ausgeweitet. Zwei Verkehrsinstruktoren der GEPO besuchten im Laufe des Jahres sämtliche Kindergärten und Schulen der Gemeinde Köniz. Die Verkehrsinstruktoren waren ebenfalls bemüht, Elternpatrouillen zu unterrichten und gezielt einzusetzen. Zeitraubend war nicht zuletzt das Baustellenwesen (Beratung / Organisation). Verschiedene Umzüge und Festanlässe wurden durch die GEPO begleitet. Die Gemeindepolizei führte im

Berichtsjahr vermehrt Personen-, Verkehrs- und Geschwindigkeitskontrollen durch.

Psychisch belastend für die Mitarbeitenden der GEPO waren die zahlreichen Reklamationen aus der Bevölkerung, welche die Verkehrsstaus im Könizer Zentrum bemängelten. Sie mussten im Direktkontakt mit der Bevölkerung auf der Strasse zum Teil massive Vorwürfe entgegennehmen.

1224 Badeanlage Weiermatt

Mit nur 131'440 Eintritten blieb die Badesaison um ca. 50'000 Eintritte unter dem Besucherschnitt, was auch neuen Minusrekord bedeutet.

Betrachtet man die Besucherzahlen in den Bademonaten Mai bis September, kann man feststellen, dass in der Vergleichsspanne (Umbau 1996 bis 2004) kein Monat eigentlich sehr schlechte Besucherfrequenzen aufweist, aber auch kein Monat ein länger andauerndes Wetterhoch brachte. Die sportlichen Längenschwimmer stellten in diesem Sommer sogar Vorteile fest. Sie liessen sich durch die häufig eher geringen Temperaturen im Dorf nicht abschrecken und konnten in Ruhe ihre Bahnen schwimmen. Sie profitierten so von der Wärmespeicherfähigkeit des Beckenbetons, die bewirkte, dass sowohl das Beckenwasser als auch die Luft im Windschatten oft überraschend angenehme Temperaturen aufwies.

Dank neuen Tarifkategorien und der Einführung von Mehreintrittskarten hielten sich die Ertragsausfälle im Bereich „Einnahmen aus Eintritten und Abonnementen“ in Grenzen.

Positive Auswirkungen zeigte der Gemeinderatsentscheid über die Anpassung der Öffnungs- und Schliesszeiten der Badeanlage. Viele Badegäste profitierten von der Vereinfachung (nur noch zwei verschiedene Zeiten) und die Badmitarbeitenden sahen sich auch in einem wettermässig schlechten Sommer weniger oft gezwungen, die Anlage vorzeitig zu schliessen.

1225 Lebensmittel- und Pilzkontrolle

Durch die Lebensmittelkontrolleurin wurden 186 Betriebe und 15 Gelegenheitsbetriebe kontrolliert. Daraus resultierten gesamthaft 47 Beanstandungen. Durch den Lebensmittelkontrolleur, Bereich Trinkwasser, wurden rund 190 chemische und bakteriologische Trinkwasserproben erhoben. Am 22. Juni wurde bei einer Probe der Grundwasserfassung Selhofen 1 eine bakterielle Verschmutzung festgestellt. Das Pumpwerk wurde ausser Betrieb genommen, und für das Grundwasserpumpwerk Selhofen 3 wurde vorsorglich eine Chlorierung eingerichtet. Die Pilzkontrolleurinnen und -kontrolleure führten im Berichtsjahr 81 Kontrollen mit rund 58 kg Pilzen durch. Davon wurden rund 9 kg Pilze, welche ungeniessbar, verdorben oder giftig waren, konfisziert.

G DIREKTION BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Vorsteherin: Simonetta Sommaruga, Gemeinderätin

- 1 Abteilung Bevölkerungsschutz
- 2 Regionales Kompetenzzentrum (RKZ)

1 Abteilung Bevölkerungsschutz

Leiter: Werner Zahnd

11 Allgemeines

Die Leitung der Zivilschutzorganisation und die Zivilschutzstelle befassten sich im Berichtsjahr mit den Umsetzungsarbeiten, welche aus den neuen bundesrechtlichen Vorgaben für die Kantone und die Gemeinden Auswirkungen haben. Die Reorganisation des Zivilschutzes hat zur Folge, dass die Zivilschutzorganisation Köniz künftig aus rund 320 Pflichtigen besteht, welche im Grossereignis die gemeindeeigene Feuerwehr unterstützen und ablösen kann. Daneben haben sich die Zivilschutzorganisation, die Zivilschutzstelle und das Regionale Ausbildungszentrum mit dem Aufbau einer künftigen regionalen Zivilschutzstelle befasst. Erste Resultate resp. Umsetzungen sollen bereits im Jahr 2005 erfolgen.

Die Feuerwehr Köniz musste im Berichtsjahr zu zwei Grossbränden ausrücken (Forschungsanstalt und Restaurant Landhaus). Einmal mehr hat sich die vertraglich geregelte Zusammenarbeit mit den Nachbarfeuerwehren bestens bewährt. Daneben bewegte sich die Einsatzfähigkeit im normalen Rahmen. Das Kommando befasste sich eingehend mit der Ersatzbeschaffung des Tanklöschfahrzeuges, welche in vorbildlicher Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Bern vollzogen werden konnte. Weiter wurde die langfristig ausgelegte Ersatzbeschaffungsplanung der mittleren und grossen Einsatzgerätschaften konkretisiert. Im Rahmen der Schulhausneubauten in Niederscherli konnte, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindebauten, das Feuerwehrmagazin den veränderten örtlichen Gegebenheiten sowie den Anforderungen der Feuerwehr angepasst und renoviert werden.

12 Dienstzweige

121 Zivilschutz

Leiter: Kurt Dietisheim

Im Berichtsjahr wurden im Sinne einer Übergangslösung die letzten 2 (3) gemeindeinternen Einteilungsrapporte durchgeführt. Dabei wurden 55 (64) Zivilschutzpflichtige über die Organisation Köniz orientiert und nach dem persönlichen Gespräch mit dem Chef Zivilschutzorganisation eingeteilt. Seit dem 1. Januar 2004 werden nun die Neupflichtigen direkt vom Rekrutierungszentrum in Sumiswald ein- und den Zivilschutzorganisationen der Gemeinden zugeteilt.

Die Umsetzung der neuen Zivilschutz-Reform 21 wurde im Berichtsjahr fortgesetzt. Sämtliche in der Zivilschutzorganisation verbleibenden Pflichtigen mussten im Zivilschutz Computer-Programm neu erfasst und eingeteilt werden.

Per 31. Dezember 2004 wurde der Jahrgang 1964 aus der ordentlichen Schutzdienstpflicht entlassen.

Die Betriebskontrolle und Jahreswartung der Zivilschutzanlagen wurde durch den Anlage-, Material- und Transportdienst durchgeführt. Durch diese Wartungsintervalle können die Anlagen vor grösseren Schäden bewahrt werden.

Verschiedene Schutzräume werden seit längerer Zeit an Dauermieter (Musikgruppen, Hobby-Eisenbahner, Jugendgruppen, Mittagstisch, Kindertagesstätte „ZigZag“ etc.) zur Verfügung gestellt.

Der gesamtschweizerisch angeordnete Sirenen-Probearm wurde am ersten Mittwoch im Februar durchgeführt. Sämtliche mobilen und stationären Sirenen wurden dabei auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft. 1 (2) Sirene musste durch eine Fachfirma überprüft werden. Zwei Sirenen (Schloss Köniz und Schulhaus Niederscherli) sind momentan wegen Umbau bzw. Neubau ausser Betrieb.

Trotz Datenauswahl für die Pflichtigen und frühzeitiger Information mit Dienstvoranzeigen mussten im Berichtsjahr wiederum 4 (7) Zivilschutzpflichtige beim Richteramt wegen Nicht-eintrückens angezeigt werden. Ausschlüsse sind keine zu verzeichnen.

Im Berichtsjahr mussten keine (0) Vertrauensärztliche Beurteilungen vorgenommen werden. Aufgrund der seit Anfang Februar gemeinsamen Rekrutierung Armee/Zivilschutz im Rekrutierungszentrum Sumiswald wurden uns 9 (20) Pflichtige als schutzdienstuntauglich gemeldet.

122 Feuerwehr und Katastrophenorganisation

Leiter: Jürg Schlichting

1221 Feuerwehr

Zusammen mit der Berufsfeuerwehr Bern konnte kurzfristig die Beschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeuges eingeleitet und bereits im Dezember abgeschlossen werden. Die beiden Fahrzeuge, je eines für Bern und Köniz, wurden - im Sinn der Zusammenarbeit - in den wichtigsten Bereichen identisch gebaut. Das neue Tanklöschfahrzeug ersetzt das Fahrzeug aus dem Jahr 1982 und ist um einige Generationen moderner. Wo beim alten Fahrzeug durch den Maschinisten noch Hebel und Räder in Bewegung gesetzt werden mussten, erledigt dies heute nach einem Knopfdruck alles die Elektronik. Das neue Fahrzeug wird Mitte Februar 2005 nach einer intensiven Ausbildungsphase für die Einsätze in Betrieb genommen.

Das Projektteam Kommunikation betreute an verschiedenen Anlässen den für Information und Personalsuche speziell hergestellten Stand.

An allen im Einsatzkonzept stehenden Motspritzen Typ II wurden zentral in Köniz Unterhaltsarbeiten (Dreijahresrhythmus) ausgeführt: Probelauf und Funktionskontrolle, Ölwechsel, Ersatz Zündkerzen, Einstellen Ventilspiele, Vacuumprobe, Inventarkontrolle und Ersatz von fehlendem Material.

Im nächsten Jahr werden alle motorgetriebenen sowie die Elektrogeräte und Kabelrollen gewartet und geprüft (Probelauf, Ölwechsel, Kerzenwechsel, Reinigung Luft- / Ölfilter, Inventarkontrolle, Isolationsprüfung).

An allen Fahrzeugen wurde der jährliche Verkehrs- und Einsatztauglichkeitscheck durchgeführt.

Das Magazin an der Sägestrasse wurde von mehreren Schulen, Kindergärten und privaten Gruppen besichtigt. Diese eine bis zwei Stunden dauernden Ausbildungen und Besichtigungen dienen ohne grossen Aufwand aktiv der Brandverhütung.

Verschiedene Heime, Schulen und Betriebe nahmen die theoretischen und praktischen Aus- und Weiterbildungsangebote zum Themenkreis "Alarmieren-Retten-Löschen" in Anspruch.

Im Zusammenhang mit Zertifizierungen oder der Umsetzung von EKAS-Richtlinien (Brandschutz- und Evakuationskonzepte) machen immer mehr Betriebe vom Ausbildungs- und Beratungsangebot Gebrauch.

Mit der Schulabteilung und dem externen Sicherheitsingenieur wurden die Schulen der Gemeinde auf Sicherheitslücken betreffend Arbeits- und Brandsicherheit überprüft. Parallel dazu lief das Projekt FIREMAN (Feuerschau) der GVB.

1222 Katastrophenorganisation

Der Katastrophenführungsstab (KaFKö) tagte in Teilen oder als Ganzes im Berichtsjahr mehrmals.

Der Rest des Stabes absolvierte wie geplant die beiden Führungsgrundkurse (Systematische Problemlösung, Stabsarbeit) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz in Schwarzenburg.

Zusammen mit Instruktoren des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz wurde die eintägige Stabsübung AQUAVIT (Teilausfall der Wasserversorgung durch Verunreinigung) erarbeitet und durchgeführt. In dieser Übung konnte die Stabsarbeit erstmals anhand eines konkreten Beispiels in der eigenen Gemeinde geübt werden.

21 Verwaltung / Belegung

Die Belegung des Ausbildungszentrums durch Zivilschutzpflichtige in der Grundausbildung nahm dieses Jahr als Folge der verlängerten Ausbildungsdauer stark zu. Bei den "zivilschutzfremden" Vermietungen konnten die Zahlen der Vorjahre gehalten werden. Der grösste Kunde, der Verband schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen (VSSU), belegt das ganze Ausbildungszentrum mittlerweile während 6 Wochen und Teile der Anlagen während weiteren 30 Tagen. Einige Feuerwehren der Ausbildungsregion haben die von der GVB geforderten "Übungen am Feuer" in unserer Anlage durchgeführt. Lediglich die Samstagsbelegungen durch die technische Schule (TEKO) gingen stark zurück.

22 Ausbildung

Im Berichtsjahr wurden noch 3 haupt- und 6 nebenamtliche Instruktoressen und Instruktorinnen eingesetzt. Die Vorbereitung auf die neuen Kurse nahm die Mitarbeitenden stark in Anspruch. Die Dauer der Vorbereitungskurse musste stark erhöht werden, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die Ausbildung ist bedeutend vielfältiger und abwechslungsreicher geworden. Die Kursauswertung durch die Teilnehmenden ergab gute Resultate.

23 Aktivitäten / Ausblick 2005

Am 1. Januar 2005 tritt das neue kantonale Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (KBZG) in Kraft und bringt damit auch für das RAZ Köniz einige Veränderungen:

- Die Zivilschutzorganisationen umfassen neu mindestens 11'000 Einwohner und eine Standardstruktur mit mindestens 80 aktiv eingeteilten Schutzdienstpflichtigen; damit werden von Köniz aus nicht mehr 40 Gemeinden, sondern nur noch 6 bis 8 Regionen betreut.
- Weniger Auszubildende durch die neuen Sollbestände.
- Die Grund-, Zusatz- und Kaderausbildung fällt grösstenteils in die eigene Kompetenz des RAZ.
- Die Weiterbildungskurse, allenfalls auch die Wiederholungskurse der Gemeinden (Regionen) werden vermehrt im RAZ stattfinden.

Ab 2005 werden die Orientierungsrapporte für Jungbürger und Jungbürgerinnen nicht mehr in den Ausbildungszentren, sondern zentral in der Kaserne Bern durchgeführt.

Im Februar 2005 wird das RAZ die Zivilschutzstellen Köniz und Laupenamt bei sich einquartieren und betreuen. Dadurch wird die Betriebsrechnung um 20 Lohnprozente des RAZ-Leiters entlastet. Möglicherweise ist damit auch der Startschuss für das Projekt "Regionales Nothilfelement" oder "Zivilschutz unter einem Dach" gegeben.